



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Was im namen des || Heiligen Euangeli vnsers Herren ||
Jesu Christi/ ietzund zů Bon[n] jm Stifft Cöllen/|| gelehret
vnnd geprediget würdt.||**

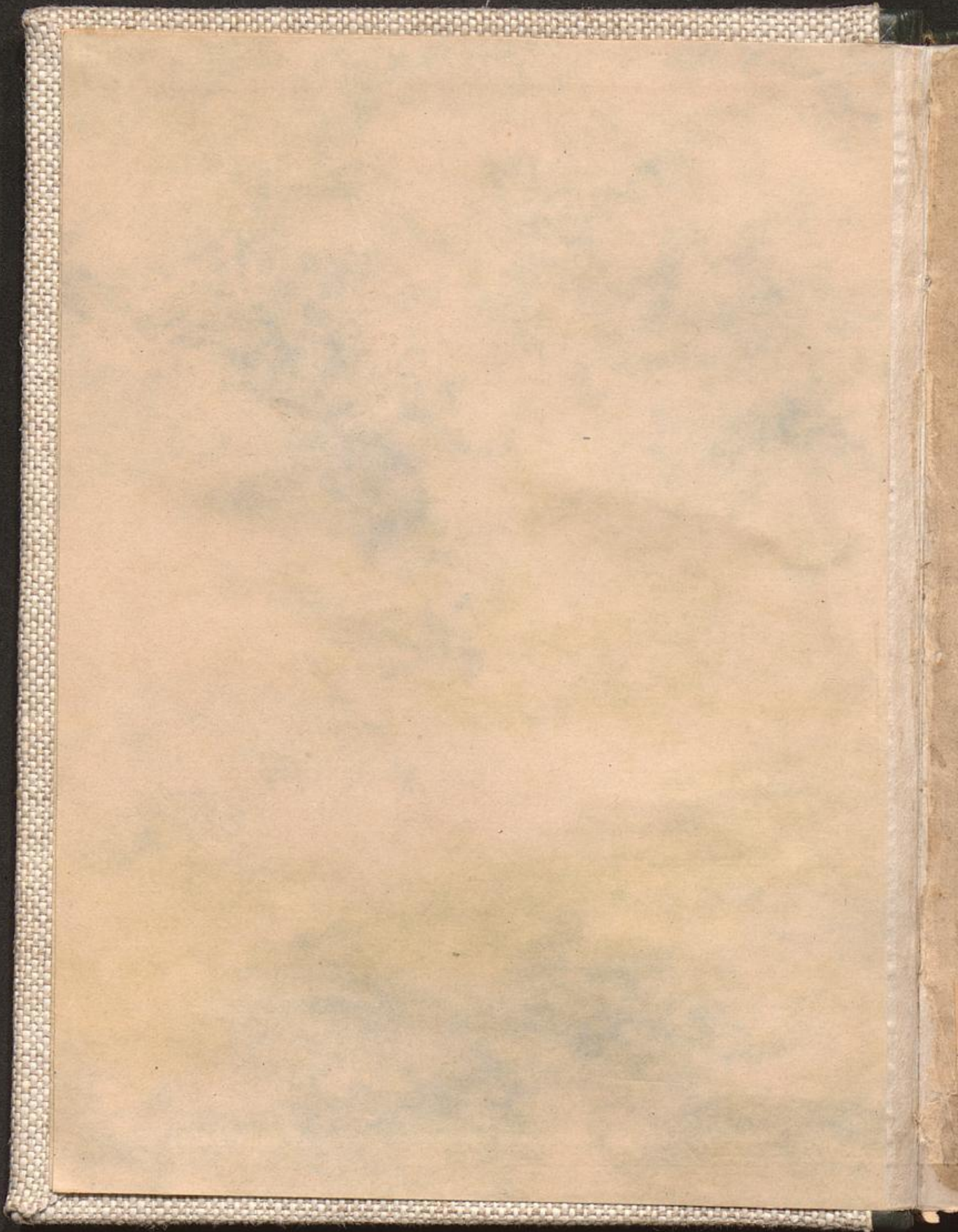
Bucer, Martin

Bonnæ, [1543]

VD16 B 8955

urn:nbn:de:hbz:466:1-36817





Th 1139
248
Was im namen des
Heiligen Euangeli vnsers Herrn
Jesu Christi/iezund zü Boñ im Stiffte Cöllene
gelehret vnd geprediget würdt.

Das der dienst der selbigen predigen
vnd lehre zü Boñ ordenlich fürgenommen ist/ vnd
geübt würdt/ also das die Christen des ein
güt gefallen/ vnd kein beschwerden
billich haben sollen.

Das die Christen auß solchem dienst
vberal sich kaynes argen/ oder vnrathe zü befaren/
sonder aller gnaden vnd segen Gottes/ zü
zeitlicher vnd ewiger wolfsart/ ges
wißlich zuerwarten haben.

Jesae 5.

Wehe denen die böses güt/ vnd gütes böses heysen/ Die
fünsternuß zum liecht/ vnd liecht zur funsternuß machen.

Johan. 8.

Ist Got euwer Vatter/ warumb kennet ihr dan mein red nicht.

Durch Martinum Bucerum jezundt dienens
de dem h. Euangelio Christi zü Boñ.

*no 1543. X Martij Jar 1040
privatim Bonne.*

Th

1139

Wird in diesem

Handbuch

beschrieben

die

...

...

Die gnad vnd erkantnuß vnseres Her
ren Jesu Christi werde gemeeret/ vnd krefftig ge
macht/ allen die seinen namen anrueffen/
in Statt vnd gangem Crysem des
Stiffts Cöllen.



Wlangest hatt
mich/liebē Chri
sten/ glaubwirs
dig angelant/
wie viel/ vnd de
nen der Zerie et
was für ganges
vñ vermögēs in
sachē seiner ge
meinden verlus
hen/ etwas bes
sondere / vñnd
nicht geringe be
schwerdē tragen ab meynē dienst/ den ich an dē 3. Euā
gelio allhie zū Bonne durch Gottes genaden/ vnd auß
beruffung des Hochwirdigstē in Gott Vatters/ ewers
vñnd meins gnedigsten Zerien/ des Erzbischoffs zū
Cöllen/ vñ des 3. Reichs Churfürsten/ jertz etliche wo
chen/ zuverrichten mich besleyffe.

Dierweyll ich aber verhoffet/ das diser mein dienst
durch ander weg vnd mittel/ solte den Kinderē Gottes
dieser ort/ so bekandt wordē sein/ das sie ab dem nit als
a ij lein

lein kein beschwerden/ sonder ein Christlichs gefallen
entpfangen/ vnd den selbigen/ so viell an jnen zu befors
deren begeret hettē/ hab ich diesen bericht von dem selb
bigen meinen dienst außghen zu lassen verzogen.

Weyl sich dan die selbigen mittell vnd weg/ durch
die euch allen hette mögen wol erkandt werdē/ wo hin
mein predigen vnd lehre gerichtet/ vnd das in zulaßfen
vnd verrichten derselbigen nichts vnordenlichs fürge
nomen oder gehandelt worden seye noch werde/ bißher
verziehen/ Vnd doch die widerwertigen in dē nit nach
lassen/ diesen meinen dienst am Heiligē Euangelii Chri
sti ganz ongütlich vnd beschwerlich zu beliegen vñ anz
zufechten/ welche ich doch vormittels Götlicher gena
den/ anders nicht dann wie er allein zu erbreitung des
Reichs Christi/ vnd also meniglich zu fromen vnd bes
serung vnd keinē nachteyl oder schaden gereychen ma
ge/ mit besten trewē zu leyßen mich bearbeyte/ So wil
mein Christlich pflicht fordern/ das ich dennoch denē/
die nach Gott fragen/ vnderstande mitt Christlichem
bericht (so viel der Herr das gedeyē darzu geben will)
abzuwenden/ alle auch genomene/ vnd nit gegebene vi
sachen der ergeruß/ durch die sich nit wenige/ noch
auch schlechte leut/ an Christum vnseren Herren/ vñnd
seinenn befelch/ in dem ich binn/ vñnd dem ichs je
gern zu besserung menighlichs nachkommen wolte/ erz
geen vnd anlauffen. Dan der Herr durch seinen Hei
ligen Apostel von vns fordert/ das wir nicht allein mit
allem möglichem vleyß verhietten/ das vnser guttes/
vnd seine H. gaben an vns von niemandt in argem ver
dacht/ vñnd zur lesterung gezogen werden/ sonder das
wir

1. Cor. 8.

wir auch nichts vnderlassen sollen / damit wir das 3.
Euangeli zieren / vnd jm ein gutten namen vñ rhuem
machen künden / ja das wir vns allen gewissen / vffrich
tig vnd bewert beweyssen / damit wir wie in allen vnse
rem leben vnd thun / also vill mehr vnd mit dem aller
höchsten vleyß / in diesem allerheyligsten vnd seligsten
dienst des Euangelij / jederman zum gütten vñnd zur
besserung wolgefallen. Dan ob wol die das 3. Euā
gelium rein predigen / vñnd damit ein gutter geruch
Christi sindt / ein geruch des lebens zum leben / müssen
auch ein geruch des todes sein zum todt / wie der Apo
stel zeuget / vnd Christum predigē vielen zur thorheyt /
vnd zur ergerniß vnd anlauff / so geschicht doch dises
allein in denen die verderben / welchen auch das Euan
gelij verduncflet ist / dieweyl der Gott diser welt / inen
den verstandt verblindet hat / die auß Gott nitt gebo
ren / vnd darumb seine wort nit allein nicht hören / son
der auch allwege verfolgen / wie der Heri sagt / Haben
sie mich verfolget / so werden sie euch auch verfolgen /
haben sie meine red behaltenn / so werden sie die ewere
auch behalten.

2. Cor. 4.

Rom. 15.

2. Cor. 2.

1. Cor. 1.

2. Cor. 4.

Joan. 8.

Joan. 15.

Neben disen aber sindt vill der waren Kinder Got
tes / seer schwach vnd blöd / Ein teil am verstandt / das
sie die geheimniß des reychs Christi / noch nite recht
verstohn vnd erkennen können / wie die Apostel selbst
waren / weyl der Heri sich noch leylich bey inē hielte /
vnd vill der junger auch nach der vfferstendtniß. Der
ander teyl am glauben / als die noch nit fest genug hal
ten vnd bedencken mögen / das Christus der Herie ist /
der allein allen gewalt hat in himel vnd auff erdē / als

a ij les

les gutes/das wir uns zu nutz jemer mehr begeren mögen/allein ist/thut vnd gibt/ Sonder der Satan füret sie auff den hohen gefelichenn berg der hochscherzung vnd achtung der vergenglichen weltlichen dingen/machet jnen ein wunder gespenst vor den augenn jres gemüts/das sie meinen grosse herlicheit vnnnd güter der welt zu sehen / vnnnd beredt sie dan soliches alles seye in seiner macht/er habe es zu geben welchen er wölle/die in anbetten/das ist / seinem vnd der seinen bösen welt kinder willen geleben/vnd folge thun.

Dise beyderley schwachē werden vō wege diser jrer schwacheyt / durch die widerwertigen Christi / die mit jm nit sein/nach samlen / gar leycht wider das war selig Euangelij bewegt / leycht wirdt jnen die gesunde lehr / mit falschem belegen vnnnd verkeren / argwenig / oder gar abscherwlich gemacht. Darumb müssen alle getrewe diener Christi / alles das in jemer möglichen vnd thunlichen sein will / mit worten / schrifftten vnnnd wercken / versuchen vnnnd fürnemen / damit von solchen schwachen kinderen Gottes / die warheyt Gottes beyde liecht/helle vnd ganz verstanden / erkennen vnd gefasset / vnnnd dan auch mit steuffem vnd ungezweyffelttem glauben behalten / bedacht vnd darnach gelebt vñ gehandelt werde.

Die anderen / die auß Gott nit geboren / vnnnd darumb Gottes wort nit hören / muß man zum gericht des Herren dulden / diese aber die Gottes kinder sindt / vnnnd darumb sein wort hören / den Herren mit bestem trewen vnnnd vleyß suchen / Vor den jenigen die warheyt

heyt

heyt des Euangeli / wan das zum preys Christi / vnd
besserung seines volcks dienen mag / frey bekennen vnd
bezeugen / Diesen aber dieselbige vffs getrewlichst er-
klaren / vñ vor jenen vertedigen. Von jenen müssen wir
vmb des namens willenn vnsers Herren Jesu Christi /
vñ des 3. Euangelj zū bezeugen / alles das mit gedult
leyden / das jnen der Herr an vns zum preys seines na-
mens / vnd vnserem heyl verhēget / disen aber selb alles
werden / thun / leyden vnd meyden / damit sie die erkant-
niß Christi gründtlich vñ ganz vernemen / vñ die auch
steyff vnd one wanckel behalten.

Disen nū zu schuldigen dienst / den ich dem Herrn
an jnen / vnd jnen zum preys des Herren / zu leyden vñ
feltig verpflichtet bin / will ich vff das kürzist vñ ein-
feltigist / aber mit gewisser bestendiger warheyt anzey-
gen / wohin alle meine predigen gerichtet / vnd was jns
halts die sein / demnach das ich zu diesem dienst des 3.
Euangelj also berueffen kōme / vnd in dem bisher ver-
haret bin / das ich den mit keinem gutem gewissen
habe mögen weder anfenglichs wegeren / noch hernach
her darvon abstohn / vnd mir des auch kein Christ mit
recht zūmühen mage.

Zum dritten / das auß diesem meinem dienst / allen
kinderen Gottes / nichts dan ware besserung / vnd der
milte segn Gottes in allen zeytlichen vnd geystlichen
zuerwarten / vnd vberall kein nachteyl oder schaden zu
befahren seye.

Der erste

Der erste teyl dieses Christlichen be-
richts wohin die predigenn gerichtet/ vnnnd
was inhalts sie sindt.

DEs ersten/ so sind alle meine predigen dahin
gerichtet/ vnd des inhalts/ dahin wie vnser
Herre Christus sagt/ alle Göttliche schrifft
gerichtet/ vñ das derselben ganzer inhalt ist/
Luc. vii. nemlich das ich predige vnnnd lehre im namen Christi
vnseren Herren rew vñ verzeyhung der sunden/ Dan nie
man andersdā durch sein gab vñ werck seins H. Geists
die sünde recht erkennen vñ berewen mag. Darüb der
Act. 5. H. Petrus vō im predigte/ Gott hat in zum fursteher
vñ heilād erhöhet zū seiner gerechtē/ zu gebē/ nit allein
zu ver künden/ dem Israel rew vnd verzeyhung der sun-
den/ also muß die rew vnd verzeyhung der sunden im
namen des Herren geprediget werden/ nit allein das
diß sein beuelch ist/ sonder das er auch das gedeyen dar-
zū geben muß/ vñ ware rew in den hertzen der mensche
vß dē waren lebendigen glauben an sich erwecken/ das
man seiner erlöschung vñ gnade hertzlich begere/ vnd in
steyffem glauben anneme.

Derhalbenn dan das ganze Enangelj von Christo
vnserem Herren zū predigen ist/ des ich mich auch zum
besten nach seinen gnaden vñ gaben beflisse/ das er wa-
rer Gott vnd mensch ist/ der Göttlichen natur nach ei-
nes wesens vnnnd macht mit Gott vatter vnd dem H.
Geyst/ der menschlichen nach ein warer mensch/ aller-
ding vnserer natur vñ wesens/ die sünde allein vßge-
nomen/ entpfangen von dem Heyligen Geist/ geboren
vß der

vß der 3. Jungfrawen Maria/ von welchen höhenn
geheymniß des eynigen Göttlichen wesens/ vñ der
dreyen personen in der Gottheyt/ von den beyden natu
ren in Christo vnserem Herren/ in einiger Göttlichen
person vercinbaret/ vnd an inen selb vnermischet/ vnd
was hieran hanget glaub vnd lehr ich/ wie des die 3.
schrifft inhelt/ vñ in der Summa dargegeben ist in dē
Symbolen/ dem gemeinem Apostolischen vñ der vier
grossen Concilien/ das nit von nöten hie von weyters
zū melden/ weyll ich auch solcher stücken vñd artitel
halben von den widerwertigen in keinen verdacht ges
zogen werde.

So ist nun das in meiner predig vnd lehr das erste/
das ich auß aller Göttlicher schrifft predige verkünde
vnd bezeuge Gott den Almechtigen schepfer vnd res
gierer aller dingen/ in Christo vnserem Herren/ in dem
wir alle leben/ wesen vnd sind/ durch den er alles ge.
macht hat/ erhaltet vñ widerbringet in himel vñ erdē/
Vnd im selb die welt versünet/ vß seiner lauter gnadē
vnd barmhertigkeyt/ in dem/ das er durch den selbigē
seinen lieben son jederman verkündet/ gebeutet/ vñd
seinen erweltem auch gibt von sunden abzustohn/ sich
zu begeben in seine gehorsame/ zū aller Got seligkeyt/
heyligkeyt vñd gerechtigkeyt/ durch den er auch die
welt richten wirdt/ Dan in im alle fülle der Gottheyt
leylich wohnet/ darumb er auch das ende des gesetzes
ist/ vnd aller Göttlichen lehr/ welche alle dahin goht
vnd weyset/ das wir in als vnseren einigen Gott vñd
heyland in warem glauben erkennen/ forchten vnd lies
ben/ vnd daher zū warer reu vnser selb vñ alles vnsero
b sundlie

Joan. 1
Coll. 1
2. Cor. 2
Acto. 5.

Johan. 5.
Col. 1. et 2

Col. 1

sündlichē thuens so vns von Adā her angeborē ist/ vñ
aus diser angeboren bösen sucht vñ widerspenstigkeit
gegē Gott vō vns mißhädlet wirdt bewegt vñ getribē
werdē/ vñ verzeyhūg solches argēs in vns die genadē
Gottes/ vñ ernewerūg des H. Geists bey jm allein/ vñ
mit hertzlichē glaubē suchē vñ annemē. Vñ also in jm
ein newe creatur/ vñ erfüllet mit aller erkētnuß/ liebe
vñ gehorsame Gottes werdē/ in in allen anligē vō gā-
nzem hertzē anrueffen vñ preysen/ seyne heylige gabē zū
seinē lob vñ besserlichē diēst des nechste gebrauchē/ vñ
jedermā alles sein/ werdē/ thun/ leydē vñ meydē/ damit
wir dochetliche dē Herrē gewinnen. Also ist das erste/
dz ich in allē meynē predigē lehre vñ treybe d̄ ware lebē-
dige gāze bestēdige glaube/ vñ die erkantnuß Gottes
in Christo vnserē Herrē/ was er vns vñ allē ist/ lehret
vñ thut/ gethan vñ gelittē hat/ thun vñ gebē wil/ was
er vō vns fordert/ vñ was er vns verheysset vñ diawet.

1. Cor. 2
Rom. 8.

Johan 5

Das ander dz ich die mēschē auß jez erzeltē glau-
bē vñ erkētnuß Gottes in Christo/ auch in ware
lebēdige vñ wirckēde erkētnuß jrē selv vñ auß-
derē/ in war rew vñ leyd fürē des ganzē altē menschē/
damit sie wol vñ würcklich erkennē vñ bedēckē/ dz sie
vō wegē jrer verkertē natūr/ Got/ sein seliges wort/ vñ
gabē nit erkennē/ noch weniger begerē/ vñ annemē mö-
gen/ Als deren sinn/ art/ vñ neygung/ Gott gētzlich wē-
derstretet/ Wie dan der H. Paulus bezeuget/ dz d̄ natūr-
lich mēsch/ die Gōttlichē dingē nit fassen noch annemē
mag/ sond̄ seien im ein torheyt/ vñ dz d̄ sīn des fleyschs
ein feintschafft sey gegē Gott/ Darumb wie der Herr
selb zeuget/ dz reych Gottes nieman sehen mage/ dan
d̄ vñ seinē gnadē vñ geyst in jm new geborē würdt/ In
dē anderē herschet d̄ fürst d̄ welt/ vñ wircket die werck

Des fleysches/welche sindt Lebruch/hürerey/vnreynig Ephe. 2
keit/geylheyt/abgötterey/zauberey/seindschafft/had Gal. 5
neyd/zorn/zanck/vffrur/zwitracht/rotten/hass/dots
schleg/trunckēheyt/sauffen/fressen vn̄ der gleichen.

Doch wiewol d̄ Satan gewaltig ist/vn̄ wircket in Ephe. 2
allen kindere der vngehorsame/vn̄ des vn̄glaubēs/vn̄
sie jm zu seinē willen gefangē sein/vn̄ eygē verkauffte Johan. 8
Knecht d̄ sundē/noch was sie arges thun vn̄ gūts lassen/
das bekenne vn̄ bezeug ich/sie thun vn̄ lassen/mit eygē
vn̄ freyē/dz ist vn̄gezwungē willē/Darüb sie auch ent-
lich inē selb des alles/vn̄ Gott vberall kein schuld gebē
müssen. Sihe ich hab dir fürgelegt/sagt d̄ Herz/dz lebē Deut. 30
vn̄ das gūt/auch dē todt vn̄ das böß. Itē wirt sich dein
hertz abwēdē/vn̄ wirfst nit hörē etc. Itē ich hab euch ge-
ruffen/vn̄ jr habt nit gewölt. Warüb sagt mein volck
wir sind Jerē/wir wöllē zū dir nicht komē. Wie offte Jere. 2
hab ich deine kind ver samlē wöllē/wie ein hēne versam Nat. 23
let jre kühlin vnder jre flügel/vn̄ jr habt nit gewölt.

S Als dritte/lehre vnd vermane ich die leuth/das
sie in warē lebendigē glaubē/erkennē/annemē
vn̄ Gott ewig lob vn̄ danck sagē vn̄ die vnauff
sprechliche gnade vn̄ güte/das er sie die in sunden ent- Psal. 5
pfangē vn̄ geporē/vn̄ von wegē ermelter bösen verker Rom. 5
tē vn̄ Gott widerspēstige art vn̄ natūr/Gottes feinde
vn̄ in gewalt des teufels warē jm 3. tauff zu genaden Coll. 2
angenomē/auff gewalt d̄ finsterniß erlöset/newgeborē
vn̄ seinē liebē son eingeleibet hat/inē die angeborē sind
so abgeweschē/das er inē die vō wegē d̄ bezalig seines
Lieben sons/zur verdammuß niemer zu rechnen will/so
ferz sie sich derē nit wider zum dienst ergebē/Auch sein
nen 3. Geyst den er jnen zur versiglung seiner kindt Rom. 6
schafft mitgeteylet/durch welchen sie aller gnadē vnd Johan. 6.

b ij kindt

Kindschafft Gottes vertröset vnd vergewisset in mit
steyffem glauben/ als iren lieben vatter in allen anligē
anrueffen/ in ob allen lieben/ vnd in dienen auch vmb
seines namens willen alles creutz vnnnd widerwertig-
keyt gedulden vnnnd ertragen mögen. Dabey auch des
vertröset vnnnd versicheret/ so inen als lang sie hie le-
ben/ das widerwertig gesatz in iren gliderē dermassen
anhanget vnd im weg ligt/ also das sie dem gesatz des
Herren nimer genug thün/ sonder irerhalben alweg in
vngesorsame vñ arme verdampfte sünd er bleyben/ das
sie Christū vnsern Herrn dē gerechten bey dē Vatter zu
einē fursprechen habē/ der auch nit allein für sie bitter/
sonder die versünig seye für ire sünd/ vñ setze sein vol-
kōne gesorsame für sie/ vñ erstatte damit ire vngesors-
same/ das auch alle züchtigung des Herrn in kräckhe-
ten/ vñ allen anderen vnfall vñ leiden/ inē da zu durch
seine gnad gewißlich/ so sie die in warē glaubē auffnes-
mē/ dienen werde/ das die sundtliche lust vnd begerdē/
in inē jemer meer getödtet vnd außgefegēt/ vnd sie zu
dem Götlichen gefallen erneuere werden.

Johan. 6
Galat. 2
Roma. 8
Philip. 2
im 5. buch
Mose.

Vnd wiewol der Herr in den seinen lebt/ vñ sie sein
H. Geyst/ der in inen wohnet/ zu disen gutten allein
treibet/ ja wircket in inen alles solches güttes wollen
vnnnd thun/ doch so bekenne vnnnd bezeuge ich/ das der
mensch nichts rechts glauben/ lieben oder guts thun/
oder arges lassen kan/ das Gott gefellig seye/ dan mit
freyen selb willen/ neygung vñ thun. Ich hab heut wi-
der euch (sagt Mose) bezeuget himel vnd erden/ vnnnd
hab euch fürgelegt das leben vnnnd den todt/ die bene-
deyung vnnnd maledeyung/ so wehle das leben das du
lebest

lebest etc. Vnd der Herz durch Jesaiam/ So jr wölles,
vnd hören werden/ werdt jr das güt im land essen/ wo
jr nit wöllet/ vnd werdt wider spenstig sein/ wird euch
das schwerdt verzeren.

In dē allen nun so vorgesetzt/ sibet ein jeder Christ
wol/ das ich keinē todten vñ wercklosen/ oder zeitliche
vnd vergenglichen glauben an Christum/ sonder einē
lebendigen/ wirkenden/ beständigen vnd verharrende
glaubenn lehre. Der auß solcher erleuchtung/ berichte
vñnd lehr des H. Geystes komet/ eingewürcktet wirdt/
vnd bestat/ auß deren der mensch dem H. Euangelio/
vnd allen Gottes Worten/ waren / onzweyfelten / wir-
ckenden glauben gibt/ Vñnd auß den selbigen/ Gott in
vnserem Herzen Christo so eygentlichen vñnd wirkli-
chen erkennet/ als seinen schöpfer/ erlöser/ vñ heylandt
in zeitlichen vnd ewigen/ Das er auch nottwendiglich
alles sein vertrauen vnd hoffnung vff in allein setzet/
Vnd das also / das er in auch nottwendig ob allen fors-
chtet vnd liebet/ vñ sich in gänzliche gehorsame seiner
gebot begibet. Erzündet alda mitt auß dem selbigen
geyst des glaubens / in warer thetiger liebe gegen dem
nechsten/ die alles guts wirket/ vñ das gesetz erfüllet/ 1. Tim. 1
als das end alles gebotts vnd Göttlicher lehre.

SAs vierde so vermane ich auch vñ bezeuge mit
allem vleyß das die leut diese so grosse onauß-
sprechliche gnad/ verzeyhung der sundenn / die
Kindtschafft/ vnd das erbe Gottes inen in Christo vn-
serem Herze vß lauter barmherzigkeit zugestalt nicht
vergeblich annemenn/ sonder das sie die in inen selb er- 1. Cor. 6
b ij wecken/

2. Cor. 7 wecken / vnd der selbigen mit allem anhalten geleben /
sich selbs reinigen von aller befleckung des fleysches
vnd geysts / vollenden ire heyligung in der forcht Got-
tes. Ja volbringen jr heyl mit forcht vñ zitteren / wäds
Philip. 2 len gemess irer himlischen berueffung / tödten / creuzi-
Gala. 6 gen vnd zihen genzlich ab den alten menschen / mit sei-
Theff. 4 nen betrüglichen vñ verderblichen lüsten / begirnden
Coloff. 3 vnd wercken / vnd ziehen jmer meer an den neuen men-
Rom. 13 schen / der nach Gott geschaffen ist / in warhaffter ge-
rechtigkeyt vnd heyligkeyt.

Damit sie alle gaben Gottes / jr seel / leyb / eer vñnd
gütt / gunst vnd freundschaft / vnd alles das in güts
jimmer mag fürstohn / allein zum preys Gottes vñnd
fordrung seynes reychs / mit bester maß / zucht / heylig-
keyt / vnd das sie zu allen heyligen nützlichen diensten
des Herze an dē nechsten / nach jedes berueff vñ gebot /
geschickter / vermöglicher vnd fertiger werden / anles-
gen / gebrauchē vñ üben / in dē allen vberflus / mütwil-
len vñ pracht genzlich abgeschnitten vñ vermitten.

Vnd dan sich gegē der Oberkeyt mit allē gepürēden
verehre / warhaffter vnderthenigkeyt / vñ gehorsame
gegen den anderē nechste / nach eines jedē berueff / ver-
wandschaft / gepür vñ notturfft / in aller lieb / vñ mit
allē möglichen heyligē diensten vñ güten wercken be-
weyfen vñ verdient machen / vñ all jr heyl vñ wolfart /
mit höchsten trewen beforderē / Vnd daruber von jnen
vnd anderē / alles das mit gedult leyden vnd vertragenē /
Rom. 12 was jnen vngleyches vñ arges jimmer begegnen mag /
Ephe. 4 auch alles solches irer nechste arges / mit irē guten zu
Coll. 3 vberwindē / sich in aller sanftmuert vñ liebe besleyssen.

Auff

Auff das also jr liecht/ des waren glaubens an Chri- Mat. 5
stum/ durch die liebe sich so thetig herfur thue/ vnd ab-
len denen vmb die sie sein/ vñ mit denen sie zu thun ha-
ben/ so helle vnd starck leuchte/ das/ so sie dise ire recht
warē gütten werck (die meniglich zu warē gutten vñ
frömen dienen/ vñ freylich jederman gern gegē jm selb
geübet zu werdē begeret/ die auch d̄ Herre allein gebewo-
tet) sehē/ vñ deren genieffen/ Gott dem Vatter in Chri-
sto vnserē Herre/ lobē vñ preysen/ vñ sich jm auch erge-
ben/ der solche gütte beum vnd rebzweyg gepflanget/ Mat. 7
vnd so fruchtbare zweyge dem waren weinstock einges- Joh. 15
ümpfet/ an jm reiniget vnd fruchtbar machet.

Zum funfften/ so lehre vñ bezenge ich auch/ ob wol
alle diese gütte werck/ lautere gabē vñ werck Chri- Phil. 2
sti in vns sind/ als der alles guttes wöllē vñ thun
in vns wircket/ das sie dēnoch der Herre/ nach dem wir
die thun/ auß warē glauben an jn/ vnd also auß selb ge-
neygtem vnd guttē willen/ vnd frey erwehleten/ vñnd
gantz gewöltē thun/ vñ seiner freyen vñnd von vns
vñnerdienten barmhertzigkeyt vnd gütigkeit/ vñnd
vñb vnseres Herren Christi seines geliebten sons willē
(in dem er vns / vñnd alles das er in vns wircket/ wie
mangelhafft das selbige vnserthalben ist/ lieb vnd an-
genem gemacht hat) vberreychlich belohnen will/ mit
gnedigem abwenden alles verdienten argen/ vnd miltē
ter mehrung geystlicher vnd leyplicher gütter/ hie vñ
in künfftigem leben/ vnd vff seinē groß herrlichē tag/
da er jedem vergelten will/ nach seinem thuen.

Dabey ich aber billich vñ vñ nōttē alweg auch d̄z be-
zeuge

zeuge vnd vermane/ das die leut wol erkennen vnd bes
dencken wollen den mangel aller irer gütten wercken/
so an den selbigen in diser zeit von jnen alweg noch bes
funden wirdt/ Seytemal wir hie nimer dahin komen/
das wir Gott vnseren Heiligen Vater in Christo vnse
rem Herren/ von ganzem hertzen/ von ganzer seel/ vñ
allen krefftten lieben.

Lib. Cons
sess. 9. c. 13
Auff das wir die barmhertzigkeyt vnd gnade Chri
sti auch in dem erkennen/ loben vnd preysen/ das er vn
ser/ ja sein gutt thun in vns/ ob das woll vnser halb
so gebrechlich ist/ also gar genediglich vnd ganz vete
terlich vffnemen/ vñ belohnen will/ dan das der Au
gustinus geschriben/ je war ist/ vnd so lang dises leben
wehret/ war bleyben wirdt/ weh auch dem löblichē les
ben der menschen/ wen du es sonder barmhertzigkeit ers
suchen vnd richten woltest. Das vertrauē vnd erwar
ten der genaden/ vnd des erbs Gottes muß gantzlichen
stohn vñ beruhen vff der freyen barmhertzigkeit Got
tes/ vnd dē eynigen verdienst vnser Herren Jesu Chri
sti/ vnd auff keinem vnserem verdienst noch güttem/
Ob wol die ware gehorsame Göttlicher gebott vñ
vleiß der gütten wercken/ als eine gewisse anzeyge vñ
beweyfen ist der genaden Gottes vber vns/ vnd des h.
Geystes in vns wohnend vñ würckend/ der das pfand
vnd sigel ist/ der waren Eynd vñ erbschafft Gottes.
Vnd vns billich in Christo dem Herren tröstet vñ frey
dig machet/ vff den tag des Herren/ wie die h. Apосто
len Paulus vnd Johannes zeugen.

2. Cor. 1
Joh. 3. 4

Zum sechsten lehr vnd bezeug ich/ das alles dises ers
zelet

zelet Chriftlich got selig leben/ glauben zu Gott durch
Christum/ vertrauen vnd hoffen vff die gnaden vnd
seligkēyt Gottes/ forcht vnd liebe Gottes/ liebe vnd
dienstbarkeyt gegen dem nehesten/ mit allen fruchten
vnd gūten wercken dises lebens/ vns von Christo vnserē
herren/ durch den dienst der gemeinden Christi/ im 3.
Euangelio vnd Sacramentē anfenglich zu kome/ vnd
hernaher gestercket vnd gemeret werde. Darumb die
warglenbigen Christē die erhaltung / merung/ vñ ster-
cke diß Chriftlichen got seligē lebens/ anders nicht dan
in der gemeindē Christi/ von derē sie es anfenglich ent-
pfangen/ vnd durch dē dienst des worts/ Sacramentē/
vnd anderer kirchen übungen/ suchen/ finden/ vnd an-
nehmen.

Auß dem auch daß notwendiglich folget vnd kom-
met/ daß die waren Christē / alle glenbigen/ die je wa-
ren/ noch sind/ vnd jimmer sein werden/ als ihre glider
im herren erkennen/ vnd halten/ wie sie Christum vnserm
heyland für jr aller gemeins haupt erkennen vñ haltē/
darumb sie auch allen denen/ an die sie mit irem dienst
gereychen mögen/ also anhangen/ durch die gleyck vñ Ephes. 4
gleyche aller ordenlichen Gottes berüffungen/ vnd ver-
wand schaffte/ daß ein jeder dē andern/ nach der maß
seines glaubēs/ vnd zuteylung des geysts Christi/ die- Rom. 12
ne vnd daß leben Christi darreyche/ das sie alle/ vnd
also der ganze leyb in dem leben Christi ietmer zuneme
vnd wachse.

Derhalben sie auch gern aller der heiligē Christi/
so je waren/ iezunder sind/ vnd sein werden/ gesunde
lehre/ vermanungen/ warnungen/ straffe/ vrtheil/ ord-
nung/

c

nungen/ vnd gebietichen gern geleben vnd nachkoms
men/ sovil daß allemal zur gotseligkeyt fürderen kan/
Dann Christus der herie in allen seinen glideren lebt/
vil güttes lehret/ vnd anrichret/ vnd seiner glider kei
nes an seinem leyb vergeblichen/ vnd on nützlischen
dienst sein lasset/ Alle schos an diesem rebstock bringen
ihre gütte frucht/ vnd die da bleybet.

Aber dierweyl alle glider Christi/ so lang die vff
erden leben nit noch ganz vnd allein in Christo leben/
sonder als noch ein groffen theyl auch in ihnen selb/ so
findet sichs immer das sie sich auch noch in vilen dinc
gen irren/ offte vbersehen/ vnd durch daß widerwertig
Aug.lib. gesez in glideren vbereylet/ vil thun/ vnd anrichten/
2. de bap mit auß dem geyst Christi/ sonder auß dem geyst ihres
con. donz fleysches/ derhalben haben die heiligen vätter sich al
at. cap. 3. weg allein der lehr vnd ordnung göttlicher schrift/
ad hiero. on alles ferners bewerren/ vnd nochfragen gantzlich
vnderworffen/ vnd gelebet. Aller anderen lehr vnd
satzungen/ wie gelehrt/ vnd heilig/ wie in grosser oder
kleiner anzal die versamlet gewesen/ die sie fürgegeben
haben sie doch deren nit weyters glauben geben/ oder
gehorsam geleytet/ dann soliche lehr vnd ordnung
durch die schrift Gottes/ vnd schriftliche vrsachen
hat mögen beweret werden/ Dan in der gemeind Chri
Eph. 4. sti kein verwandschafft/ noch verpflichtung mit vorigē
1. Cor. 10. oder jertzigen menschen/ wie auch kein gewalt sein mag
dann allein zu der besserung des glaubens an Jesum
Christum/ der thätig seye/ zur lieb in allen gütten wer
cken.

Doch solle in dem ein jeder Christ vnd kirch wol
drauff

Daruff sehen/ daß sie nit/ in dem/ daß sie anderer on-
schneffliche vnd onbesserliche meinung vnd ordnung
scheurven wollen/ ihr eigen vnd auch menschlicher/ vñ
oft aller schrift vñ besserung widriger meinung/ vnd Prouer. 3.
fürhaben folgen. Es heißt/ Vertrauwe vff den herren
vnd laß dich nicht auff deinen verstand.

Die auß dem Geyst vrtheilen vnd leben/ die sind
eines ganz demütrigen hertzens / das sich auff seinen
verstand nimer laßet/ vnd vor dem Gottes wort zit-
tert/ vnd auch in dem selbigen fil lieber von anderen *Esaië 66.*
höret/ vnd lehret/ dann das es andere zü lehren/ vnd
zü leyten begere.

Zum Sibenden lehre vnd bezeug ich / das wir in
Christo vnserem herren/ der alles mit in jm versta *Collos. 1. 1*
ner vnd zusamen verfüget/ das in himel vnd erden
sti/ auch mit den 3. Engeln gemeinschaft haben/ wel- *Hebre. 1.*
che als Gottes ampt leut gesendet werden/ züm dienst
vnd deren willen/ die daß heil ererben sollen/ die vnse *Math. 18.*
re kindlin/ ja auch stett land vnd leut/ Fürsten vnd her *Exodi 25.*
re/ bewaren/ führen/ vnd leiten/ die sich freuwe ob einē *Dan. 10.*
jeden sündler/ wann er sich bekeret. *et 12.*
Luce. 15.

Dabey lehre ich aber auch/ das man die lieben En-
gel anders nicht verehren / noch inen dienen solle/ dan
daß wir Gott/ vnd seine güte vnd gaben in ihnen
erkennen/ loben/ preysen/ vnd mit waren glauben an
Christum / durch deß verdienst/ dises alles ist/ vnd
vns zükomet / annehmen / vnd ihm allein dienen
c ij Darumb

Apoc. 22. Darumb auch der Engel zum Johanne sagte da er im
zu füssen nider fiel in anzubetten/ Sihe thue das nicht
dann ich bin dein micknecht/ vnd deiner brüder der Pro
pheten/ vnd die das wort Gottes behalten/ Bett Got
an.

2. Cor. 2. Also bekenn vnd lehr ich auch die ware Chriftlich
gemeinschafft mit allen Heylgen die von diesem leben
verscheyden sind/ vnd nun vffer dem leib wallen/ vnd
bei dem herren seind / das nemlich die nicht on vns/
sonder mit vns in der vfferstentniß volendet/ vnd wir
mit inen/ als dann bei dem herren ewiglich sein werdē.
Ebre. 11. 1. Thess. 4. 1. Philip. 1. 1. Cor. 15.
Mittler weil wie ire geist/ in vnd bey Chusto dem herren
warlich leben/ also werden sie auch sonder zweyfel in
der liebe gegen vns/ iren mitgliederen in Chusto/ leben
vnd vnser heil mit dem herren/ vnd vns begeren/ vñ da
rumb vff die weiß bitten/ die ihnen gebüren mag/ vns
aber vnbekant ist/ Wie wir dan alles himlischē thuns
onwissend sind/ on das vns die geschuffte daron zeis
get/ das es ein ganz götliches vnd seliges thün/ vnd
leben ist.

Der herr erhöret auch disser Heiligen begird vnd
gebet für vns/ wie auch vnser wenn wir hie auff der er
den für ein ander bitten/ wie vnd wenn er will/ vnd al
lein vmb seiner güte willen/ vnd den verdienst vnser
herren Jesu/ seines lieben sons. Vnd wo er iemand vff
1. Reg. 15. erden vmb irent willen güts thüt/ wie die schrifft vom
König Abiam sagt/ das er im einen son erwecket habe/
vmb Dauids willen/ darumb das der gethon hat/ das
im got dem herren gefellig war/ so thüt doch der liebe
gott solch gut/ nach seinem vnerforschlichen rath/ vnd
freyen

freyen gnedigen willen / vnd vmb seines lieben Sons
willen / vnsers herrē Jesu Christi.

Von dem / haben wir alle verheißung gottes / die 2. Corin. 1.
sind auch in jm allein alle Ja vñ amen / durch in habē Roma. 8.
wir den freien seligen zugang zum vater / Vñ was wir Johan. 16
den vatter in des namen betten / das wirdt vns wer-
den / der ist vnser fürspreche bey dem vatter / der nit al-
lein für vns bittet / sonder vertritt vns auch bei dem vat- 1. Joh. 2.
ter / vnd legt die bezalung dar für vnser sünde / sein H-
blüt / Er selb ist die versünung für vnser sünd / Niemand Johan. 15.
mag vns auch lieber haben / vñnd sich vnseres ellends
mehr erbarmen dann er / der deshalben von himel kö-
men ist / vñnd den bitteren todt für vnser sünd gelitten
hatt / so ist er auch stetiges bei vns bis zu end der welt math. vl.
nahe allen die ihn anruffen. Dann wo wir in seinem na- Math. 18.
men zu sammen / Kommen / will er mitten vnder vns sein /
Ja nicht allein sieht vnd höret er vnser anligen / sonder Eph. 1. 4.
fülets auch / dann er vnser haupt ist / vnd wir sind seine Ephes. 5.
glieder / seines fleisches vnd gebeins / Er wohnet durch Ephes. 3.
den glauben in vnsern hertzen / so wohnet in jm die süß-
le der gotheit leyblich / Darumb wer sich zu dem keret / Collos. 2.
vñnd alle hilff bey jm suchet / der wird niemer zu schan- Psal. 34.
den / sein angesicht wirdt erleuchtet / er wirdt erquicket Math. 11.
vnd findet ewige ruhe seiner seelen / erlanget hülff zu
seel vnd leib.

Zat auch gewislich mit ihm sein werde müter vnd Eph. 2. 4.
alle seine lieben Heyligen vnd Engel / alle seine glider
vnd diener / Wer sich aber zu jm mit ganzem hertzen
c iij mit

Gal. 2.

nit keret/ vnd nit alle hülff vnd trost bey ihm sūchet
den wirt auch nicht erkennen weder sein mūter/ noch
einige heiligen/ dann die leben alle in ihm/ vnd sūchen
ob allem/ das wir in für vnseren herren vnd heyland
erkennen vnd halten.

Vnd eben darumb/ das die lieben Heiligen vnser
heyls so begyrig sind/ werde sie von vns kein lieberē vñ
angeneren dienst oder ehre erkennen oder auffne-
men/ dann das wir vns Christo vnserem vnd ihrem ei-
nigen herren vnd heyland gētzlich vertrauen/ vnd
von ihm allein/ vnd durch ihn/ in waren glauben an in
allen trost vnd hülff sūchen vnd annehmen/ wie auch
sie gethon/ geleret/ vnd mit irem blūt bezeuget haben .

Vnd ob wol Gott eer einen jeden so vil erhōret/ so
vil er ihn auß reynem vnd steufferem glauben an-
rueffet/ noch so will der Herr niemand verachten der
ihn anrueffet/ vnd auch von jederman selb angeruef-
fet vnd gebetten sein. Kommet zū mir/ saget er/ alle
die ihr bekümmert vnd beladen seindt/ ich will euch
erquicken/ Es bette auch für vns wer do wöll/ so lang
wir nit auch vnß selb zū Gott vnserem lieben Vatter
keren/ vnd ihn bitten/ mag vns nit geholffen werden
Er will das sich ein jeder in auch selb darstelle/ vnd
ihn in waren trauen anrueffen/ Er weyß ja vñ will ehe
wir ihn darumb betten/ helffen/ da er helffen soll/ darf
vnser gebets darzū gar nicht/ leßt sich auch dardurch
zū nicht/ das er nit von im selb von ewigkeit hett thun
wellen/ bewegen.

Dann

Dann allein wil er vonn vns gebetten sein/ das wir vns damit zu jm keren/ vns vor ihm demütigen/ seine gaben theur schetzen/ erkennē/ das er vns die auß lauter gnaden mittheylet/ damit wyr ihn doher/ desto lieber gewinnen/ mehr vor augen haben/ vnd fürchten/ vnnnd ihm desto geflissener dienen. Ja darumb will er das wir ihn selb/ vnnnd vil mit vns ihn bitten. Wie ein Vatter vonn seinem kinde vmb die güthaten die er jm von jm selb zu geben bedacht vnd willig ist/ gepetten sein will/ das es nemblich seine güthar desto meer achte/ ihn so vil lieber gewinne/ vnnnd ihn auch meer vor augen habe.

Das Cananeysh weyb halffe der Apostel fürbit nit/ da aber sie selb in dē bitten verharret/ erlanget sie was sie begeret. Der Heylig Stephanus hatt den lieben Paulum/ Paulus vil andere erbetten zum heyl/ das heyl widerfür in aber erst dann/ da sie sich selbst zu got kereten vnnnd bettetten. Paulus vnnnd andere heyligen haben alwegē der brüder fürbit ernstlich begeret/ aber nit das sie vor Gott gescheuwet hetten/ ihn selb vnnnd auch allein zu bittē/ oder auch gezaget von Got durch ihr gebett allein zu erlangen was sie begereten/ sonder darumb haben sie der brüder mitbitten meer dan vorbitten so fleysig begeret/ das sich vil zu Gott kereten/ die liebe üben theten/ vnnnd Gott vmb seine gnaden vñ gaben dancketen. 2. Cor. 1.

Nun aber das die leut/ der abgestorbenen Heyligen fürbitt so hoch achtē/ wil alles doher kōmen/ wie das die that augenscheinlich beweyset

Erstlich

Erstlich/ das sie sich vor Gott scheuwen/ als dem sie sich/ noch nit in gantze gehorsame ergebē wellē/ sonder in jrē sündlichē lebē nach iren bösen lüsten/ wider jr eigē gewissen verharren. Zum anderen das sie Got vnserē Himlischen vatter vnd Christo vnserem herren vnd einigen mitler zwischen Gott vnd den menschen nit alle macht/ vnd höchste/ auch vns bereiteste barmherzigkēyt zūgeben vnd vertrauwen/ sonder theilen die macht Gottes zū plagen vñ zū helffen wider die gottes wort/ vnder den Heiligen/ üben wie etwann die Heiden/ des Obersten gottes/ den vnderen götteren zūgeteilet haben/ Zum dritten das sie auch von gott vnd den Heiligen nit vor allem die gotseligkeit vnd gerechtigkeit/ sūchen vnd begeren/ sonder das sie leipliches vnd zeitliches vngemachs verhütet/ vnd entlediget/ vñnd mit leiplichen vnd zeitlichen gütern begabet werden. In welchem sie offenbar vnd auffschwerlichest von gott vñnd vnserm herren Christo abfallen/ vñnd wider das erst gepot gottes sündigen.

Vnd darumb alle rechte verehrung vnd dienst der Heiligen/ vnd die inen von vns allein gefellig sein mag darin steht/ Erstlich das wir vns mit glaubiger andacht erinnern vñnd betrachten die genaden vñnd gabenn gottes/ so er ihnen bewisen/ vñnd vns durch glaubwürdige histori hat lassen zu erkandnuß komen vnd erhalten/ vñnd damit bewissen/ das er solche seine gerechten/ in ewiger gedechtnuß bey vns haben will.

Zum anderen das wir den Herren/ weyl sie vnserē glieder/ vnd der name Gottes durch sie so mercklich geheyliget

liget/ vnd sein reych so gewaltig erweytert vnd gester-
cket worden ist/ lob vnd danck sagen. Zum dritten das
wir vns an jnen der güte vnd mildte Gottes getröste/
soliche gnaden vnd gaben auff vnser maass/ zum preiß
Gottes/ von jm auch zu erbitten vnd zu entpfahen.
Zum vierden/ das wir auch den selbigen gaben der lie-
ben heyligē/ vff maass vnser beruffung/ durch die gnad
vnd hilff des Herren nach eysren/ vnd den heyligen in
dem nachfolgen.

Der massen beschreibet auch der H. Augustinus der
abgestorbenen Heyligen vereerung/ vñ zeuget/ das jñe
die gemeinden Christi weder Kirchen/ noch Altar gebau-
wen/ vnd auffgerichtet/ in nicht geopferet/ noch sie an-
geruffen haben/ sonder sie allein mit der vereerung der
liebe vnd gemeinschafft verehret/ mit deren wir auch
die heyligen Gottes vereeren die noch auff erden sind/
deren hertz wir vermercken zu gleychen leyden vmb der
Euangelischen warheyt willen bereydet sein/ Allein
das wir die Heyligē/ so in dem den syg erlanget/ so vil
andechtiger mit diser vereerung vereeren/ Dan die so
nach streyten/ so viel wir diese sicherer loben vnd preys-
sen mögen.

De Ciuit.
Dei lib. 8.
cap. vlt. et
lib. 22. c. 10
Contra
Faustū li-
bro 20. ca-
pite 21.

Zum achten lehrt vnd bezeugt ich das auß hie vor ver-
meldter gemeinschafft der Heyligē in Christo die
noch hie leben/ auch das komet das alle ware gli-
eder Christi/ wo sie künden/ sich gern im namen des Her-
ren vñ zu seinem wort/ sacramenten vnd gepett/ vnd
anderen Heyligen Kirchen vñ bungen versamlen/ bey de-
nen sie auch mit aller andacht biß zum end/ wa jñe das
jemer möglich on verdruß verharren.

Heb. 10.
De Conf.
dist. 1. ca.
Omnes.
et duobus
sequent.

o Darumb

Exo. 20
 et 31. 35.
 Leui. 19.
 et 23
 Leuit. 19.
 Jere. 17
 Ezech. 20

Darumb sie die ordenlichem vffgesetzten feyer/bett
 vnd fastag mit Christlichem ernst steuff halten vnnnd
 heyligen/ Das sie nemlich in solcher zeyt aller fleyschli
 chen vnd weltliche geschafften genzlich müffig stohn/
 vnnnd inn die Gottes gemeinden emsiglich komen / da
 das heylig Euangelij zu hören / die Heyligen Sacra
 ment zu entpfahen / mit zu betten / vnd Gott zu loben/
 Christo dem Herren / für die armen / in welchen in hun
 gert / dürstet / bloß / elend / krank vnd gefangen ist / aller
 ley notturfft leydet / mit zu opfern / Ja verfügen sich
 Mat. 25
 Psa. 5. 42
 43. 63. 84
 132. 133.
 et 134.

auch in die teglichen Heyligen versamlungen zu dem
 Gottes wort / vnnnd gebett / wo sie des zeyt vnnnd müß
 haben mögen.

Daher sie auch was in der Herre in seinen Heyligen
 Sacramenten beygelegt / die erlösung von sunden vnd
 die selige gemeinschafft seines Heyligen vnd seligen le
 bens immer besser vnnnd tieffer bedencken / auch zu mees
 rung vnd stercke desselbigen jeder sich selb / vnnnd seine
 nechsten vleyffig mit worten vnd werck anreytzen / ver
 manen / vnd von alle das dem zu wider sein mag / trew
 lich abziehen vnd abwenden.

Rom. 5
 Ephe. 2
 Joha. 3
 1. Cor. 12
 Galat. 3
 Mat. 19
 Mar. 9

Um neunden lehr vn zeuge ich / welchs auch bey al
 len die in warer gemeinschafft Christi lebē / notwē
 diglich volget / das sie wen inē der Herre Kinder bez
 scheret / gar ernstlich erkennen vnnnd bedencken / das die
 selbigen ire Kinder von inen in sunden entpfangen vnd
 geboren / Kinder des zorns vnd ewigen tods sind. Darüb
 sie die Christo vnserem Herren durch den H. tauff von
 den angeborenen sunden abzuwaschē durch seynen geyst
 new zugeberē / vnd in selb einzuleybē / ja mit sich selb
 bekleye

zubekleyden mit höchster begirten/ vnnnd rechtglaubis
ger andacht/ fürbringen vnnnd ergeben/ vertröstet vff
das jnen Gott/ als den waren Kinderen Abrahe/ durch Gen. 17
Christum den Herren verheysen hat/ vnd das der Her- Mat. 19
re Christus so ernstlich foidret das wir jm vnseren Kin- Mar. 10
der zu segnen/ vnd in sein reich auffzunemen/ zubringē.

Weyl sie dann also wen sie zum heyligen tauff Kom-
men/ für dem Herren selb erscheinen/ von jm zü bitten/
das er ire Kinder vom ewigen todt/ vnd gewalt des teu- Coll. 1.
ffels/ zur gemeinschafft des ewigen lebens/ vnd in sein Act. 26
selig reich erlöset vnnnd vffneme/ so muß ja diser glaub Johan. 5.
auch das bey jnen bringen/ das sie alda mitt aller an-
dacht/ vnd Christlicher zucht vnnnd demüt erscheinen/
ernstlich bedencken vñ beklagen die angeboren sund vñ
verderben/ die sie jren Kinderen angeborē/ dauon auch
in jnen selb noch ein schwere widerspenstigkeit wider Rom. 7
Gott/ vnnnd sein gebott vberig ist/ die sie auch nit mit
dem ernst/ als sie solten/ in jnen selb creuzigen/ vnnnd Gal. 5
tödtē/ derhalben sie sich auch des bekennen müssen/
das sie der gnaden Gottes/ so sie in jren tauff entpfan-
gen/ schwerlich vndanckbar sindt.

Dises alles werden die rechten Christen bey dem Tauff
ja ernstlich bedēcken/ Got beychten vñ klage/ vñ
jm mit recht glaubiger andacht bitten vmb verzeyhūg
jrer hinleßigkeit/ durch die sie jrem tauff so vbel nach
Komen/ vñ die bösen lust vnd begirdē in jnen nicht mit
gepürendē ernst tödtē/ vnd aller jrer sunde die sie auß
solicher in jnen vbriger bösen art/ die sie in jrem fleysch
nit recht creuzigen/ teglich begohn/ vnd dan auch für
d ij die

die Kinder/das der allmechtig Gott dieselbigen irer el-
teren sund vñ geprechen/nit wölle entgelten lassen/vñ
jnen die angebornen vngerechtigkeyt nit meer zu rech-
nen/sonder schencken/vnd zurechnen den verdienst vnd
ware gehorsame seines lieben sons vnsers Herren Chri-
sti/vnd sie in dem selbigen durch den H. Geyst zu seiner
Kindtschafft vnd gemeinschafft seines heyligen vñ ses-
ligen lebens/new geben vñ auffnehmen. Darauß sie
dan jren Kinderen den tauß in solchen waren glauben
entpfahen/das sie nit zweyßlen/was sie jren Kinderen
gebetten/das der liebe Gott jnen solches alles auß sei-
ner grundlosen barmherzigkeit/vnd noch seiner gnes-
digen verheißung/in dem H. tauß gewißlichen thun
vnd geben wölle.

Darumb sie sich jme sampt jren Kinderē alda auch
genzlich ergeben/vnd das mit dem opfer für seine ar-
men bezeugē/Vnd jre Kinder von dem H. tauß anders
nit/dan als von der hand Gottes/vnd als Gottes Kind-
der vnd glieder vnsers Herrn Jesu Christi/mit hochster
danckbarkeit vffnehmen/jme die zū seinem preys vñ d-
reych mit allen trewen vffzuziehē/Vmb welche so vn
außsprechliche gnade vnd gütthaten sie Gott auch als
dan/vnd für vnd für mit allen Worten vñd wercken/
dancken/lob vnd eer verjehen sollen.

Vnd damit die leut die thewissen gnaden vnd gabē
des Herren in diesem H. Sacrament des taußs mit sol-
chem glauben vñd danckbarkeit begeren/entpfahen/
gebrauchen/vnd sich deren danckbar beweyßen/ Stah-
den waren vnd getrewen dieneren Christi vnd außens
deren

Derē seiner geheimnüssen zu/ das sie den Heyligē tauff
zu den zeyten/ vñ in versamleter ernstlicher gemeindē
Christi/ in der kirchen mittheylen. Die alten hielten in
darumb allein zu Ostern vnd Pfingstē/ wa die gefahr
des todes nit anders fordret/ Vnnd hielten beyde mall
acht ganzer tag fest dauon. Vnd auch das sie dē Christ
lichen volck solche thewriste/ seligste geheymnisse/ mit
lehre/ vermanung vnnnd gebott/ wol erklerenn/ eygent
lich vñ ernstlich fürtragen/ vnd jrē glauben/ andacht/
vnd däckparckeyt darzü erwecken vñ stercken. Dann zū
besserung vnd stercke des waren glaubens an Christū/
der thetig seye/ vnd in allen erzelten fruchten der Gote
seligkēyt/ heyligūg vñ liebe außbreche/ vñ seine frucht
bringe/ sollen alle dise 3. handlungen gerichtet/ vñ ge
übet werdē. Vnd wer daran etwas verseumet/ der ma
chet sich so wol schuldig am leyb vñ blut Christi/ als so
er onwürdiglich handelt oder neussset das heylig nacht
mal des Herren/ dan mā im 3. tauff dem leyb Christi
eingeleybet/ vnd mit seinem blut von sunden abgewas
schen würdt.

1. Cor. 12.
Gala. 3.
1. Pet. 1.

3 Um zehenden lehr vnd zeng ich/ das vß viel gemel
ter gemeinschafft in Christo/ auch dises volget/
das die Christen ire Kinder vffs fleysigist/ so bald
die das fassen mögen/ zū der erkentnuß/ forcht vnd liebe
Gottes in Christo vnserem Herren vnderweyßen/ auch
zur schulen vnd kirchen schicken vnnnd führen/ das sie da
Catechizieret/ das ist alle surnemen vnnnd nottwendig
gen artickele Christlicher leser gründtlich vnderrichtet
vnd geleret werden.

Demnach sie auch in der gemein Gottes iren glau
ben

d ij ben

Deut. 29. ben selb bekennen/ sich in bundt Gottes / vnd gehorsam
31. me der kirchen mit eygner verpflichtung begeben/ dar
Vtch. 10. auff sie mit dem gepett vnnnd hend vfflegen zu der ge-
meinschaft Christi vnd z. zucht der kirchen/ besterri-
get werden sollen.

Zum eylfften lehre vñ zeug ich/ daß der ware glaub
an Christum auch daß bringet / daß man daß. z.
Sacrament seines leybs vnd bluts halte vnd niess
se/ wie daß der Herre selb eingesetzt / vnd zu halten vñ
zu niessen/ befolhē hat/ Dan̄ diß sein clares wort vnd be-
felh ist/ Thut daß mir zu gedechtnuß/ Daß/ sagt er/ vñ
meinet sonder zweyfel/ daß/ daß er damals gethon hat.
Welches in disen fünff stücken begriffen ist.

Mat. 26. Erstlich hat der herr dise handlung in der versam-
Marc. 14 lung seiner jünger gehalten/ vnd deren aller/ die sich in
Luc. 22. sein gemeinschaft gar begeben hatten / vñ mit der
1. Cor. 11. that noch anders nit befunden waren.

Zum anderen hat er daß brott vñnd den kelch ge-
nomen/ vnd danck gesagt.

Zum dritten hat er daß brodt vñnd den kelch inen
alltn gegeben / vnd sie alle geheysen daß selbig so er in
gebē/ beyde essen/ vnd drincken/ vnd da bey gesagt/ Daß
ist mein leyb der für euch gegeben wirdt / Diser kelch
ist mein blüt des newen Testaments/ daß für sil vergos-
sen wirdt zur verzeyhung der sünden. Oder wie dise
wordt Lucas vñnd Paulus vermelden / diser kelch ist
daß new Testament in meinem blut daß für euch vers-
gossen wirdt.

Zum

Zum fierdenn hat er gesagt Thun diß mir zu gedechtniß.

Zum fünfften hat er vor / vnder / vnnnd nach diser handlung seinen jüngerem vil heylsamer lehre / vermanung vnd trost furgesagt / Auch Gott den Vatter gebetten / vnd im lobgesang gesungen.

Sind wyr nun Priester vnd jünger Christi / vnnnd bekennen / daß vnser lieber Herr Christus / alles zu vnserem ewigē heyl vff daß aller weyßlichste / vñ vns zum aller besserlichsten angericht vnd verordnet hat / gebüret vns warlich / wie der H. Martyr Cyprianus sagt Li. 2. ept. 3 vnd ernstlich bezeuget / daß wir in diser aller heyligsten handlung nichts anders thuen / dan der Herr gethon / auch daß selbige alles / ganz / vñ mit hochster wargleubiger andacht vnd Gottes forcht thuen / Der H. Paulus sagte / die Corinthen hielten nit daß nachtmal des Herren / darumb daß jeder daß für sich besonders hielt / vnnnd nit alle vffeinander harreten / daß sie es in gemein gehalten hetten. 1. Cor. 11.

Vnnnd darumb ist von nöthen / daß man erstlich diß heylig nachtmal des Herren nit halte / dann mit den jüngerem des Herren / die man nach der regel des Herrn vñ bey iren fruchten / für die erkennen mag / die seinem wort begeren zu geleben. Dann die in solchem lasterem ligen / derhalben sie kein teyl am reych Gottes haben / die kan man auch nicht für jünger Christi erkennen. Darumb die lieben alten Vätter / wie der H. Chrysostomus zeuget / solche bey dieser heyligen handlung nit haben bleyben lassen / Vnnnd derhalben dieses

1. Cor. 6.
Gal. 6.
Eph. 5.
Chrysostomus homilia 24.
in Matt.
in 2. Cor.
in ch. homilia 18.

In Mat.
Home. 83
dieses Sacrament mit verschlossen thürē des tempels
gehalten. Vnd vō jm selb zeuget diser Heyliger lehrer/
das er eer seinen leyb habe wöllen dargeben/ vnnnd sein
blüt vergiessen lassen/dan er jeman den leyb / vnnnd das
bluet des Herren wolte den vnwürdig geben.

Sissi. 32.
Nullus.
Præter.
dist. 81. Si
qui sunt.
et de coha
bit. cleric.
et mul.
Nun aber die diener der kirchē dem volck in aller
Gottseligkeit vnd heyligkeit furghen sollen/wirdt ja
von denen die diese H. sacrament handeln/vnd außspē
den/so viel meer erfordret/das sie ware jünger des Her
ren seyen/das ist seinem wort in war lebendigem glau
ben ergeben seyen. Was dan auß disem grundt die Can
ones gesezet haben von dem dienst der vnwürdigen/
vnnnd die man nach dem außgesprochen vrteyl Gottes
für jünger Christi nit halten kan/ vnd wie deren dienst
an disem Sacrament den Christen zū schewen ist denē/
die die Canones/ vnnnd der H. Vetter schrifftē / vorab
Epistolam iij. lib. j. vnd Epist. x. lib. ij. Cypriani mit
vleyß gelesen/vnuerborgē / Der Herr gebe das man
ein mal in dem/vnd dergleychen nottwendigen stückē/
zū der Gottseligkeit sehe vñ gelten lasse/das die Cano
nes auß dem Gottes wort gebietten vnd forderen.

Zum anderen folget auß disem ersten hauptstück/
dieser H. handlung / das in einer versamlung der jün
ger/allein eine gehalten werde / vnd die selbige mit dē
versamleten jüngerē allen / dan also hat jm der Herr
gethon. Darumb die alten H. Vätter auß dem grund
in einer gemeinden Christlichs volcks nie meer dan ein
nachtmal des Herrē gehaltē haben/ Dan wie ein Chri
stus der ganzen welt zur speyß ins ewig leben genüg
ist/ also

ist/ also ist auch einer jeden versammlung ein Sacramē
vnd gemeinschaft des leybs vnd blüts Christi genüg/
des sie füglich miteinander geniessen künden/ Der 3.
Paulus sagt/ ein brot/ ein leyb sind wir vil/ dā wir alle
eines brods teyl nemen/ Darumb es auch die alten Sya
naxim vnd communionem geheysen haben/ das ist/ ein
solche heylige handlung/ zū deren das gleybig volck als
les versamlet werden/ vnd gemeinlich niessen solle. 1. Cor. 10

Zum anderen haben die lieben Vätter vß diser that
des Herren auch das genomen/ das sie alle die so bey der
handlung dises 3. sacramēts gelassen wurdē vñ blibē/
vñ die 3. Sacramēt nit mit entpfienge/ gar ernstlich
bescholten habē/ als die bey dem tisch des Herren vnuer
schemet vñnd freuel bliben/ Dan welche die 3. Sacra
ment zū niessen nit tauglich sein/ die sollen auch nicht
darbey bleyben/ sonder mit denen/ so noch inn der büß
stohn/ abtretten/ dan alle die/ die der Sacramēt onwir
dig sindt/ auch der gemeinschaft jm gebett vnwürdig
sindt. Hec Chrysofomus. Chrysof.
Home. in
cap. 3. ad
Ephē.

Das ander hauptstück diser handlung/ wie der Herr
die gehalten/ vñnd vns zū halten befolhen hat/ ist/ das
er dē Vätter/ ee er die Sacrament vsteylet/ gedancket/
vnd in gebenedeiet hat/ das ist/ seine gnad vnd guttha
ten erzelet vnd geprisen/ vnd das vor seinen jüngerem/
vñnd in der sprach/ die sie alle verstunden/ damit sie zū
gleycher dancksagung künden erwecket werden/ auß dē
haben die Apostolischen/ vñ alle alte Kirchen Christi/
das genommen vnd gehalten/ das sie die dancksagung
bey dieser handlung/ auch vor allen gegenwertigen bey
dem

e

dem

dem tisch des Herren also / vñnd in solicher sprachen /
vñd aller dingen dermassen gehalten haben / das die sel-
bigen alle gegenwertigē Christi wol verstohn / vñ sich
darab im glauben am Herren vñ warer andacht recht
bessern vñ erhizigen möchten / nach dē gebot des Her-
ren / das der h. Geyst durch Paulum dargeben hat.

1. Cor. 14.

Auß dem drittē stuck der außspendūg / haben die Kir-
chen Christi das genomen / das sie auch / wie der Herr /
kein nachmal des Herren gehalten haben / dan in dē sie
den gegenwertigen das h. Sacrament / vñ dasselbige
gantz / das ist / alle die drey ding die der Herr in disem
Sacrament außgespendet hat / samptlich außgeteylet
haben / Das ist / beyde / Brot vñd wein des Herren / vñd
in den seinen warē leyb vñd wares bluet / vñd die verzey-
hung der sundē / sampt befestigung des warē vñd ewi-
gen Testaments der gnaden / der kindtschafft / vñd erbs-
schafft Gottes / der gemeinschafft des Götlichen seligē
lebens / so wir mit Christo vñ dem Vatter haben / wels-
ches vns durch das h. Euangelij vñnd Sacrament im
glauben hie beygelegt / vñd in der vfferstentdnūß vols-
kommen gegeben würdt.

Der Herr sagt ja vstrucklich / Nemet vñd esset / Nes-
met vñnd trincket / vñd drincken alle darauß / Welcher
Christ nun / der die sachē recht bedēcket / solte dise wort
seines Herren vñ heylands verachtē / Wer solte sie wol-
len verbessern / Der anders Christum vnseren Herren
für seinen Gott vñd heylandt erkennet / vñ betrachtet
auch das der in allen seinen worten vñd wercken / vñ so
viel ernstlicher in dieser so groß Götlichen sachē / alles
zu vnserē heyl vñd seligkeyt vff das aller weyßlichest /
vñd besserlichest geredt vñd gethon hat.

Darumb

Darumb auch einiger Heyliger lehrer/oder Concilij
nie anders gelehret oder geordnet hat. Söder habē all-
weg/wie gemeldet/die hart gescholtē/ etwan auch ges-
bannet/die bey dem H. Ampt blibē/ vnd die H. Sacra-
ment nit mit entpfengē/ von welche der H. Chrysosto- In ep. ad
mus zeuget/ das der Priester jrer halbē vergeblich/ vñ Eph. Ho
vmb sunst bey dem tisch des Herrē stande/ Darumb die me. 3
liebe Vätter/ wen sie von der H. Eucharistia redē/ al-
wegen Sanctificationem & distributionem sacramentorum, die
Heyligūg vnd aufsteylung der H. Sacramentē zusamē
setzen. Vnd hat Papst Calixtus hieupon also gebotten/ De Conf.
Wen die heyligung der Sacramentē geschēhē/ so sollē disti. 2. c.
alle die nit wöllē des eingangs in die kirchē manglen/ peracta.
communicieren/die Sacrament mit entpfahen/ dann
also habens die Apostel geordnet/ vñnd haltet es die
Römisch Kirch.

Das dann nun etliche zeyt vom Altar der kelch des
Herrē/ dē volck nit außgespendet würdt/ ist auch son-
der einige lehr/ vñ ordnūg der H. Vetter stillschweyget
eingerissen/ Davon Papst Gelasius also geschribē hat/ De Conf.
Wir ersarē das etliche allein ein teyl des Sacramēts/ dist. 2. Cōs
den leyb des Herrē entpfahen/ vñ enthalten sich von dē perimus.
kelch des H. blütts/ welche/ weyl sie erkant werden/ in
wayß was aberglauben stecken/ sollen sie sonder zwey-
fel/entweder die Sacramenten ganz entpfahen/ oder
von inē ganz abgehaltē werden/ dā die teylūg eines ei-
nigen Sacramēts on groß verlezūg seiner heyligkeyt/
sine grandi sacrilegio, nit geschehen kan. *Hec ille.* Welche
red vnd gepott dīses Papsts one grundt allein vff die
Priester/ sō Messe habē/ gezogen würdt/ dā es in gemein-
stahet/ Würde auch so dieser Papst alleinn die/ so die
e ij Sacras

Sacrament handeln in diesen Worten gemeinet hette/
formlicher gewesen sein zu reden / *sumat, quam percipiant:*
et abstineant, quam arceantur, das ist / sie sollen die ganzen
Sacrament niessen / oder sich der ganzen Sacramentē
enthalten / dan sie sollen sie ganz entpfahen / oder von
jnen ganz abgehalten werden / dan das wort *percipere,*
will meer heysen von einem anderen entpfahen / dann
selb nemen / vnd *arceat* / von einem anderen abgehalten
werden / wie man dē leyen thüt / dan sich selbs enthalte.

Aber man dewte dise wort wie mā wölle / So stah
des Herre wort klar vnd steiff da / das kein Christ derß
recht bedencket / jemer meer wirdt vbertreten wöllen /
Nemen vnd drincken all darauf . Vnnd ob man schon
fürgeben will / der Herre habe diß den Aposteln gesagt
die alle Priester warē / so thut es doch nichts / dan wie
wol sie ja Priester / vnd meer dan Priester / nēlich Apo
stel waren / So hat der Herre doch jnen diß / Thut das
mir zu gedechtnuß / nicht allein für sie / sunder für alle
Christen gesagt / Wie das der 3. Apostel Paulus in dē
je klar bezeuget / da er sagt zu allen Corinthieren / in ge
mein / die nit alle priester waren / Dan vom Herren hab
ichs entpfangen / das ich euch dargegeben habe . Dan er
jnen diß 3. Sacrament also dargegeben hat / das sie dz
selbige alle ganze entpfahen vnd niessen solten / so wol
vß dem kelch die gemeinschaft des blutß Christi / als
jm brodt des Herre die gemeinschaft seines leybs . Al
so jsts auch in aller welt bey allen Christlichen Kirchen
biß erst vff kurze zeit gehalten worden . Ob die gleych
alle auch wol gewust haben / das der leyb des Herren on
sein blüt nit ist / Aber jnen hat das wort vñ gebot ires
Gottes

Gottes vn d erlösers/ (Das thuet mir zu gedechtnuß/
Vnd das der Apostel zeuget/Wie ers vom Herren ent-
pfangen/also habe ers dargeben) meer gegolten/ dan
das sie dem solten jre vernunfftige gedancken fürgeses-
zet haben.

Das dann andere fürgeben es gebüre sich/das also
ein vnder scheydt inniessung diß Sacramēts/ zwischē
dem Priester/ der das Sacrament handelt/ vnd denen/
die es von im entpfahen/ gehalten werde dem wider-
spricht mit dem Herren vñ dem Apostel gar schon der
3. Chrysofomus/ in vor angezogner Homelia. Im Al ^{18. in pos}
ten Testament/ sagter da war es also/ das die Priester ^{ste. ad Co}
etlicher geheyligten dingen gemeinschaft hatten/ de ^{rinth. 10}
ren das Volck nit mochte teyl haben. Nun aber ist nit ^{suonnd}
also. Allen würdt ein Leyb vnd ein Kelch fürgesezet/
Also ist auch alles gebett/ gruß des fridens/ vnd danck
sagung dem Priester vnd dem Volck gemein.

Zum vierden/ wie der Herr zu allen seinen jüngerē
sagt/ thun mir das zu gedechtnuß/ vñnd der Apostell
auß disem wort/ So offe jr diß brodt essen/ vñnd diesen
kelche drincken/ verkündet jr den todt des Herren biß
er komet/ haben alle altē Kirchen dises Sacrament als
so gehandelt/ das alles Volck mit dē Priester des Her-
ren gedechtnuß gehalten/ vnd seinen todt/ wie auch sei-
ne menschwerdung/ auferstēdnuß/ vffart gen himel/
sein himlisch reyck/ richterlichē gewalt/ vnd alles was
der Herr ist/ vns worden ist/ gelitten/ gethon/ gegeben
hat/ noch thut/ gibt/ thun vñnd geben wille/ mit dem
priester verkündet/ bedacht/ geprisen/ vnd darumb ges-
dancket hat/ vnd in dem sich selb sampt dem gebett vñ

der danck sagung alda Got dem Vatter durch Christum
vnserem Herren geopfert/ gantzlich ergeben/ vnd zu als
ler gehorsame dar gestellet.

Sermo. 2
de Purifi
catione

Dann der Priester in disem allen nichts fur sich ale
lein thun solle/ sonder in dem allein dē volck fürghon/
vnd den dienst der ganze gemeinden verrichten. Dan
so daß volck zu dem Priester vff seinen gruß/ Der Herr
sey mit euch/ antwort/ vñ mit deinem geyst/ zeuget es/
wie der H. Chrysostomus schreybt/ das die dancksa
gung gemein sein solle/ Auß dem der gelert vnd frome
me Gwericus Abbas Ignicensis geschriben hat/ Wyr
sollen nit meinen/ daß die vorgemelten tugenden dem
Priester allein von nöthen seyen/ als ob er allein dem
leyb Christi heylige vnd opfere/ der Priester heyliget
nit allein *non solus consecrat*, sonder die ganze versama
lung der gleubigen die darbey stahet/ heyliget mit im/
opfert mit im/ *cum illo consecrat, cum illo sacrificat*.

Dann auch daß opferen/ in diser handlung dauon
die H. Vätter reden/ vñnd es jertz *ἑρσσοφέρειν*/ jertz *θύειν*
imolare jertz *ἑρσσοφέρειν* *sacrificare* heysen/ haben sie für an
ders nichts verstanden/ dann daß H. Sacrament heylí
gen/ vßspenden/ vnd niessen/ vnd dem Herren dancksa
gē/ auch alda sich selb/ vñ die ganze gemein Got durch
vnseren Herren Christum ergeben/ vnd zu aller gehor
same darstellen/ vñnd das mit dem almusen für die ar
men bezeugen.

Der H. Vätter hat freylich keiner nie gedacht/ daß
der Priester in disem ampt solte Christum vnseren Her
ren dem Vatter geben/ den der Vatter alda vns gibe
Oder

Oder den Son dem Vatter durch sein werck für vns an-
genem machen / durch den der Vatter im selb vns lieb
vnd angenehmet. Aber seytenmal wir alda des
Herren vnd aller seiner gutthaten mit hochster recht
glaubiger andacht gedenccken / vnd die verkünden vnd
preysen sollen / So wirdt vns durch diese handlung daß
opfer vnsers Herren Jesu Christi also fürgetragen / vñ
gestellet / Ja mit geteylet / daß wir des alda recht teyl
haffrig werden / vnd zü verzeyhung der sünden / vnd be-
stertigung des neuen gnaden bundts geniessen / Auß
dem haben die lieben Vätter gesagt / Christus werde
in disem ampt geopfert.

In dem Opfern des alten testaments / spricht / der
H. Augustinus / ward daß fleysch vnd blüt zum opfer
für vnser sünd verheyssen / am Creuz warde es geops-
fert / in disem H. Sacrament aber niessen wirs vnd sa-
gen danck darumb. Wiewol auch die alten vff jr maß
dise geystliche speys vnd tranck auch genossen haben.

Vnd da die lieben Vätter sagen / man opfere in die 1. Cor. 10.
sem ampt Christum dem Vatter / so verstohn sie doch
da durch nit meer / dann daß man da dem Vatter danck
saget / daß er vns sein Son vnd mit im alles geschēcket
hat / vnd daß wir in durch den Son anruffen. Sunst
pflegen sie schlecht zusagem / Christus werde in disem
Sacrament geopferet / oder sein leyb vnd blüt / werde
da geopfert vnd setzen nit hin bey dem Vatter in den
worten verstohn sie dann / das der Herr da verkündet /
vnd vns sein leyb vnd blüt zur speys vnd tranck mitge-
teylet wirdt.

Wie wir dan dem Herren alda entpfahen sollen daß
wir in im vnd er in vns lebe / so sagen sie auch daß die
gemein

Rom. 15

De Ciuit.

Dei li. 10.

cap. 6.

gemeinde Christi/ alda sich selb vffopfere/ zu einem solchen angenehmen opfer/ wie Paulus rühmet/ das er die Heyden Gott zum opfer geheyliget vñnd vffgeopfret habe. Dañ der H. Augustinus sagt/ Dis ist das opfer der Christen/ sacrificium/ wir viel sindt ein leyb in Christo/ welches die Kirchen auch im Sacrament/ das den glaubigen bekandt ist haltet/ da je angezeyget wirdt/ das in dem opfer das sie opfret/ in ea oblatione/ sie selb vffgeopfert wirdt. Hec ille.

Vnd mercke hie/ das der Heilig Lehrer sagt/ Die gemein opfer/ dan das der Priester thut/ das thut er von wegen der ganzen versamlung Christi/ Ja die versamlung durch in.

Weyl dann also/ in dieses Sacraments handlung/ Christus das ewige opfer für vnser sund verkündet/ aufgespendet/ vñnd genossen würdt/ vñ also auch erfüllet/ das alle opfer der Alten vorbildet haben/ Auch die gemeine der glaubigen sich alda durch vnseren Herren Christū Gott dem Vatter vffgeopfret/ vñnd dargestellet/ mit den opferen des lobes/ des gebets/ vñnd der danckbarkeyt für jederman/ wie auch des Almufens für die armē. So ist ja kein wunder das die alten die wort & opfer bey disem Sacrament so gern gebraucht haben.

Dann auch die Heiligen des Alten Testaments nie haben gedacht in iren opferen Gott etwas zugeben/ anders dan das sie sich selb/ vñnd was in Gott gegebē/ in zu seinem dienst bey den opferen dargestellet habē/ als sie da ire sunde bekennetē/ vñnd Gott vmb sein gnad vñnd verzeyhung der sunden/ durch den künfftigen Messia baten/

batē/ des selbigē gemeinschafft sie auch in dem nießen
der opffer empfangen habē. In der schlachtung vnd
dem blütvergiessen des viehes/ daß sie da opfertē/ war
ein bekantniß/ daß sie den todt verdienet hatten/ den az
ber der Messias durch seinen todt vnd blüt vergiessen
wolte hin nemen.

So fer istts darvon/ daß die lieben Vätter gehal
ten hettē/ das diese heylige handlung des Sacramēts
jemandts fürstendig züm heyl sein solte/ der die 3. Sa
crament nit mit warem glauben mit entpfahet/ daß
sie mit höchstem ernst allenthalben bezeugen von dem
schweren gericht Gottes/ dem sich die schuldig machē
die die 3. Sacrament nicht mit entpfahen/ vnd dise
speyß züm ewigen leben also verachten/ oder entpfahē
die nit mit warem glauben an Chrustum/ das da durch
meer sie in dem herzen/ vnd er in jnen lebte.

Die gepett vnd dancksagung/ die haben sie wol für
jederman gethan/ vnd daß geheissen für jederman ge
opfert/ wie der 3. Cyprianus sagt/ deren namen wer
den vffgeopfert/ welcher sie alda mit namen gedachtē/
wie auch die Greci noch sagē/ das sie jrē vernünfftigen
dienst vffopfertē/ für die patriarchen/ propheten/ A
postolen/ Martyrer/ vnd alle 3eyligē/ die bei dem Her
ren leben/ welches opferenn/ ja anders nicht sein kan/
dann Gott an den lieben 3eyligen loben vnd preysen/
vñ im vmb. sie/ daß er die seiner gemeinden geschenckt/
vnd so vil güts durch sie bewisen hat/ dancksagen.

Das fünffte hauptstuck diesser 3. handlung/ daß
f der

Johan. 13 der Herr gethon vñ vns zuthun befohlē hat / ist das er
14. 15. 16. seinen jüngeren vill guter heylsamer lehr / trost vñnd
et 17. vermanung thette / vñnd das lob gesang sange. Auß dē
Matt. 26 haben die Heyligen Apostolischen Kirchen von altem
Mar. 14. her Heylige lectionen / vñ Götlicher schrift vñ psalmen / bey diesem ampt gelesen vñnd gesungen / vñnd erklärung der selbigem gethon / in deren die Priester das volck getrewlich gelehret / vermanet vñnd getröstet haben / Aber dis alles haben sie wie auch der Herr gethon / zū thetlicher besserung / vñ frucht des glaubens / aller gegenwertigē Christē / gerichtet vñ volbracht / Nach deren sie auch alwegen die zal / maß vñnd ordnung solcher lectionen / psalmen vñ vñflegung der selbigen verordnet / vñ gehalten haben / Vñnd derhalben nit alwegen / oder allethalben gleych / sonder wie es jeder zeyt / vñnd in jeder kirchen hat mögen am besserlichsten angesehen werdenn / zū erbawen den glauben an Christum / dis wissen war sein alle / die der alten Heyligen Vätter schriften gelesen haben.

Nun das wir dis 3. Sacrament aller dingen der massen hielten / wie es der Herr selb gehalten / vñnd vns zū haltē befohlē hat / weren seine ware jünger / die vns in seinem namen / vñ vor jm recht versamleten / die 3. Sacrament handleten vñ empfiengen / wie ers geheysset / das wir immermeer in jm / vñ er in vns lebte / hielten bey den selbigen alwege sein Heylige selige gedechniß / verkündeten vñnd betrachteten sein bitter leyden vñnd sterben / vñnd seine gütthaten / also geben / das wir seines seligmachenden opfers recht teylhafft würden / vñnd jm auch gantzlich ergebē / damit krefftiglich auch für jederman betteten / vñnd jm danck sagten / vbeten
darzu

darzū vnseren glauben / durch die Gottselige Lehr / trost
vnd vermanung / alles wie es der Herr selb verordnet /
die lieben Apostel in den gemeinden Gottes / vnd es die
von anfang gehalten haben. Dazū wolt ich ja meinen
dienst gern zum trewlichstē leystē / das weysß der Herr.
Das vnd anders nichts wolt ich gern bey diesem aller
heyligsten sacrament gebessert sehen.

Damit das so stracks wider das ist / das der Herr selb
in diser H. handlung gethon / zu thun befolhen / vñ die
alten bewerten Apostolischen gemeinden Christi mit
grossen vleyß gethon vnd gehalten haben / abgewädt /
vnd hinfurt verhütet werden möchte.

Als das man das H. nachtmal des Herren / vñ ware
communio Christi vnser heylands / wie ers doch so
klar vnd ernstlich befolhen / nit heltet / vñ seinen tod /
vnd gutthaten nicht mit höchster andacht vnd zu wa-
rer besserung des glaubens an jn / allen gegenwertigen
Kinderen Gottes verkündiget / das jr aller hertzen vff
Christum vnseren Herren gerichtet / vnd in jm erbawē
werden / sonder machet das die leut sich vertrusten vff
das opfer / vnd aussere werck des Priesters / vnd nit als
lein vff das opfer vñnd werck Christi vnser Herren /
Daher dann kommet / das viel leyder in allen vnglaus-
ben / verachtung Gottes / vnd vilen schweren sünden li-
gen vnd verharren / vnd dennoch alle tag ire meßhö-
ren / oder mer sehen wollen / als durch die sie dennoch al-
les vnglück abzuwenden / vnd all glück vnd heyll zu er-
langen vermeinen.

Lieber Herr Jesu gib den deinē zu erkēnen vñ recht
zu erwegen / was diß für dir sey / vnd was verderben es
bringe deinem volck.

f ij Zum

Zum Zehenden weyl leyder daß widerwertig gesatz
in vnseren glyderen/ dem gesatz vnnnd geyst Gottes in
vns so strenglich widerstebet/ daß so lang wir hie vom
Herren wallē/ nimmer one sünde sein/ sonder vns täg-
lich sil felzig/ vnd etwan auch seer grob vbersehen/ vnd
die götlichen gebott übertrettē. Welchs aber vns/ die
weil wir Gott vnd seinem seligen willen gegen vns vō
ganzem hertzē lieben sollen/ je billich auch von ganz-
em hertzē soll leyde sein/ vnd darzū treyben/ daß wir
diß widerwertig gesatz in vns/ die bösen list vnd be-
gyrden/ desto ernstlicher vndertrucken vnnnd tödten.
So folget auch diß notwendiglich/ auß dem waren
glauben/ vñ der gemeinschafft Christi/ das die Christen
in stäter penitētz/ das ist/ reuw vnd leyde der sün-
den leben/ vnd nit allein der wirklichen sünden/ die sie
täglich begohn/ sonder auch der ererbten vngerechtig-
keyt/ die in irē fleysch noch nit gar getödet vnd abge-
thon ist. Vñ weñ sie etwā vom Herrē frecher vñ schwer-
licher zur sünd abgefallē sind/ daß sie sich auch wider
von sünden zū Gott bekeren/ mit so vil ernstlicher pe-
nitētz/ das ist/ reuw vnd schmerzen/ beycht/ klag/ fast-
sten/ weinen/ betten vnd flehen/ sampt ganz empfiger
vnd einbüßstiger vbung aller gotsäligkeit/ nach dem
wort des herren/ Keret euch zū mir von ganzem euwe-
rem hertzen/ mit fasten/ weinen/ vnd klagen/ zerreyßēt
euwere hertzen/ nit euwere kleyder/ vnnnd keret euch zū
dem Herren euwerem gott. Joelis. ij.

Ephes. 4. Vnd sittenmal die Christen alle glyder vnder einan-
der sind im Herrē / also das jedes glied nach seiner maß
zū fürderung deß lebens Christi in allen seinen mitgli-
deren

deren dienen / vnd alles das an dem selbigen verletz-
lich oder verhinderlich sein mag / das best es kan / ab-
wenden solle / so folget auch das auß dem waren glau-
ben / vnd der gemeinschafft Christi / das jeder Christ sich
in aller lieb getrewlich befleyße / seinen brüder vnd mit-
glied / wen er den in sünden befindet / in erkenntniß sei-
ner sünden zu füren / vnd zu warer reuw vnd besserung
der selbigen zu bewegen.

Als aber die fürgesetzten der gemeinden Christi / vnd
gemeinē seelsorger / das in allem iren ampt vnd dienst
zum fürnemsten versehn sollen / das niemand von ent- Heb. 12.
pfangener gnaden außfalle / das im namē Christi ieder
man vber seine sünd büß thue / damit er auch die ver-
zeyhung der sünden erlangenn möge / erforderet diser
pflicht / das sie besonder sorge vber die ganze gemein
vnd ein jeden in der selbigen tragen / vnd alle vnd jede /
in gemein vnd besonders nach jedes notturfft / erwecken
vnd vermanen / zu stäter reuw vnd leyd der vbrigen ge-
brechen von der erbsünden / also auch vber alle böse
frücht der selbigen bittern würzel. Vnd alwegen zu
so silstrenger vnd ernstlicher reuw vnd leyd / vnd auch
warē früchten solcher penitenz / sovil sie ein jeden be-
finden in schwerere sünden gefallen sein.

Vnd wo sie vernennen die in solche laster gefallen 1. Cori. 6.
Gala. 5.
seind / verhalten sie kein theil am reych Gottes haben
mögen / die selbigē sollen sie vom tisch des Herren ab-
halten / biß sie ire reuw vnd besserung der gemeinden
Christi durch die waren frucht der büß / also bewisen
habē / das man sie nach dem wort des Herren aus sol-
chen früchten für reuwig vnd die sich von hertzen wi-
der zum herrē bekeret / vnd in sein gehorsam gestellet
f ij haben

2. Cor. 2. haben/erkennen möge/Als dann sollen sie erst von den
bußbanden gelöst/ vnd jnen die sünden verzeihen wer-
den/ auß dem gewalt den der Herr seiner Kirchen gege-
ben hat. Matth. xviii. vnd Joh. xx. Dañ so die gemein-
de Christi allein den ruenden gewalt hat die sünden zu
verzeyhē/ vñ sie zur gemeinschafft Christi vff zünemē/
so kan sie derē nit genug habē/ das einer schlecht saget/
seine sünde seyen im leyd/ vñ er wölle nit meer sünden/
sonder gebürt jr auch zu sehen/ an welchem sie die rüw
vnd besserung der sünden/ auch auß den rechten frucht-
ten der büß erkennen mag.

Welche dann in offenbare falsche lehre/ vñ ergerlich
leben gerathen/ wider das wort Gottes/ vñnd auch die
gemeinde Christi/ so sie die zur besserung beruffet/ nit
hören wöllen/ die sollē gar von der gemeinschafft Got-
tes verstoffen/ vnd als heyden vnd Publicani gehalten
werden/ das die Christen nit mit jnen essen/ oder einige
gemeinschaft haben/ biß sie sich von hertzen wider zu
dem Herren/ vñnd in gehorsam seines worts bekerenn/
vnd das der gemeinden Gottes mit der that genugsam
beweysen.

Nachdem aber die ware penitenz/ reu vñnd leyd/
vber die angeboren/ vñnd würckliche sünden/ wie auch
das ware büßen/ das ist die reue das hertzens/ mit den
rechten fruchten/ diser waren gleubigen reue vber die
sünden/ dem gemeinem volck Christi nimer genug er-
kandt/ vnd jnen vorlengest in ein ganz schwer onwif-
sen bey meniglich kommē ist/ solle man disen schweren
gebrechen vnd verderben Christlichs volcks neben den
gemeinen Predigen/ auch durch die ordenlich besonde-
re beycht getrewlich begegnen vñ helfen/ Wie das gar
fuglich

fuglich vñ fruchtbar geschehen kan/ wa man sich diser
beycht recht/ vnd Christlich gebrauchet.

Dann haltet vnd brauchet man sie recht/ wann ders
selbigen vor sein/ war Gottes verstendige bewarte vñ
wol vertrawete menner/ die den armen gewissen recht
zū rathen wissen/ vnd dazū geneygt vñnd willig sein/
wie die 3. Vätter fordern/ welche erstlichen die beich *De penit.*
tendē auß dē Gottes wort vnderweyßen/ ire sünd recht *dist. 6.*
zū erkennen/ vnd vor allem/ die angeporen widerspen
stigkeit wider das gesatz Gottes/ den vnglauben/ vnd
vnwissen Gottes/ verlassung seines 3. worts sicherheit
gegen seinen strengen gericht/ neygung zū aller vnor
dnung/ in gebrauch diser lebens/ vnd das eygen gesuch/
vntraw/ vñnd vnfreundlichkeit gegen dem nechsten/
Dan̄ darin alle frucht dieser beichten stah̄t das die leut
ire sünd im grund erkennen/ von hertzen rewen/ vñ sich
zum Herren mit warer besserung ires lebens keren.

Wie dann auch die ware vñnd Gortgesellige beycht
der sündē nit damit geleistet würdt/ das die menschen
was sie arges gethon alles erzelen/ welches off̄t vppis
ge leut auch bey dem wein thun/ sonder wenn sie hertz
lich erkennen/ bekennen/ vnd klagen/ das alles jr thun
vnrecht ist/ Gotlicher maifestet verlezlich/ vnd werdt
der ewigen verdammuß/ Vñnd hiezu solle man auch die
leut in dem beychten fürnemlich bewegen.

Zum anderen werden die in der beycht die leut Christ
lichen vnderweyßen/ inen Keyne bußwerck fürgeben dan̄
die der waren gleubigen rüwe eygnen. Als da sind/ sich
in Gottes wort vnd ernstlichem gebet vñnd flehen/ an
welchem auch das recht fastenn hanget vleyssig vben
damit

damir der glauben gestercktet werde/ vnnnd hinfür die
2. Cor. 2. sündlichē lust vnd begirden vberwinden möge. Item
gedultiges begeben vnder alle zucht des Herren/ de-
demütiges vnderwerffen gegen jederman/ züm gütten
auch dē feindē sich entziehē von allē fleyschlichē ergert-
licheyten/ vnnnd weltlichen geschestenn/ dadurch das
fleysch gedemütiget werde/ vnd den geyst nicht meer
vberleye/ Item embsigs vben in allen wercken brüder-
licher liebe/ dadurch der mensch im recht thün erstercke
vñ vom Herren jemer reychlicher mit dem gütten geyst
begabet werde.

Dise werck fließen notwendiglich aus der war gley-
bigen reuue der sünden/ vnd dienen darzū das die künf-
tigen sünd verhütet/ die Gotseligkeyt in allem gefür-
dert werde. Darumb man die/ die penitenz thün wöl-
len/ zū solchen wercken ermanen vnd anhalten sol. Vnd
auch allein vmb der vrsachen willen/ das sie der waren
reuue der sünden vnd flehen zū Gott vmb verzeyhung
der sünden notwendiglich anhangen/ vnd dann die zū
der rechten arzney dienen/ hinfür zū meidē die sünden.
Dan für die begangen sünd/ ist vberal keine bezalung
noch genug thun/ dann das theure blüt Christi.

Dani. 4. Daniel sagte wol dem kōnig Nabucodonosor/ O
mein kōnig das deine sünden geholffen werde mit ge-
rechtigkeyt/ das ist/ guthetigkeyt gegen den dürfftigē
vnd deine vngerechtigkeyt mit barmherzigkeyt gegen
den armen. Sihe das wirdt die gesundheyt sein für dei-
nē jrthūmb/ aber darmit hat er den kōnig in keinē weg
leren wellē gnad bei got vñ vzeihung der sündē/ durch
seine

seine werck suchen/sonder hat in mit diesen wortē ver-
manen wöllen zur besserung seines lebens/vñ das er dz
selbige von künfftigen sunden rettet vnd löset in vbüß
der gütigkeit vñnd barmherzigkeit/wiewoll das E-
breyßch oder Caldeysch wort des orts/so durch/ lösen
oder redten verdolmetscht würdt/auch zerstören vñnd
abthuen heysset. Das nün die wort Daniels auch also
verstanden mögē werden/ das er den König vermanet
habe seine sünde hinfurter zubrechen/zuzerstören/vñ
von seinem leben abzuthun/ das ist an stat der selbigen
hernaher eytel gute werck thun.

Also was der 3. Cyprianus/vnd andere Vätter sa-
gen/ von genüg thun zur Barmherzigkeit Gottes/
durch dise bußwerck/verstohn sie das *satisfacere*, gnüg
thun/allein für das rechtglaubig wider stellē in die ge-
horsame Gottes/das die war gäubige rew der sunden
allweg nottwendiglich mit sich bringet/vnd gar nicht
das der mensch durch einige seine werck möchte Gott
die sunden bezalen/ vnd seine mißhandlung erstaten.

Epist. 14.
lib. 3. Deo
Patri ad
misericor-
diam pre-
cibus et
operibus
satisfaces
re.

Zum dritten/werden die recht beycht hörenden/ die
leutt auch weysen/ das sie sich verzeyhung der sunden
mit nichten vertrösten/von wegen ires beychten/ oder
des priesters werck/sonder allein von wegen der abso-
lution/ jnen auß dem wort Gottes mittgeteylet/ da-
rumb das Gott auß seiner lauteren barmherzigkeit/
durch den verdienst seines lieben Sons zugesagt hat/
allen denen die sünd zuverzeyhen/vnd sie im himell loß
zu halten/welchen die sünde durch den dienst der kirchē
verzeyhen vnd vffgelöst werden.

Cyp. lib. 1.
epi. 3. Sa-
tisfactio-
nis et las-
samentatio-
nis ius-
tis delis-
ta redi-
mere et
vulnera
lachry-
mis ablu-
ere.

Zum eylfften/ was nun ander gemeine Ceremonien
vnd gebrauch in der Kirchen/ mit Gott immer meer mö
gen gehabt vnnnd geübet werden/ es seye im singen/ les
sen/ deutenden zeychen vnnnd gebreuchen / vnd was das
seye/ dis alles muß dazu dienen / das die erzelten stück/
die lehre des Heyligen Euangelj / die Sacrament vnd
büßübung / sampt dem gleubigen gebett/ desto besser
licher/ vnnnd zu mehr vff bawen des glaubens an Chris
stum gehalten vnd verrichtet werden / Als dann wer
den sie allein schon vnd ordenlich vnd zur besserung ge
halten/ wie das der Herz durch den Heyligen Paulum
fordert. j. Corinth. xliij.

Vnd ist hierin seer wol auffzusehen/ das in diesen ge
breuchen nit gedienet werde dem aberglauben/ das die
leut/ die gnad vñ hilff Gottes bey solchē aufferen vñ
gen suchē woltē / Oder der heuchley das man sich in di
sen zeychen der andacht hoch erbrechē wolt/ vñ doch so
lich einbrünstig hertz wie mans in ceremonie erzeiget/
nicht dabey were/ Oder Jüdischer diestbarkeyt/ dz die
leut sich in denen dingen seer bemühen sollen/ da von sie
keine frucht des glaubens vernemē/ auch nit verstoñ/
wo sie hinreychen/ oder was sie deuten. Item das auch
kein gespött Göttlicher Maiestat/ mit diesen gebreu
chenn getribenn werde / wie warlich geschicht / wenn
die one geyslichenn ernst / ja oft mitt öffentlicher
leychtfertigkeit gehalten werdenn/ dazu auch viel dies
net das man dieses dings viel zu viel machet. Also
muß auch da aller geitz außgeschlossen werden/ dann
gar viel dieser dingenn nun lang zu schendlichen vñ
gottsfor

gottsföchtigen gewinn in den Kirchenn angerichtet
vnd gebrauchet worden sindt.

Vnd wölle der lieb Gott allen fürgesetzten der Kir-
chen in besserung diser dingen seinen richtigen steys-
sen Geyst verleyhenn / das sie stracks vff den willen
vnser lieben Herren / vnd die ware besserung seiner
Kirchen sehen / vnd nicht die reine lehr vnnnd haushal-
tung Christi / mitt diesem saurteyg vermengen / vnnnd
sich solcher schweren verkerung der ausseren Kirchenn
gebreuchen / teylhafft machen / Dann warlich nit we-
nig sindt / die inn besserung der Kirchen gepreuchen /
sich ab dem zorn der welt kinder / vnnnd das sie möch-
ten geachtet werden / biß her geirret haben / zü viell
schewen / ob sie wol in worten fürwerffen verbiutung
der ergernüß / vnnnd das das volck nit ruhloß werde /
vnnnd der Kirchen zucht verachten lehr / Dann wie ers
schrocklich das volck von Christo in gar viel Kirchen
gepreuchen auff der menschen lehr vnnnd werck gefüs-
ret worden seye / das es seine hülff / wider teufel / als
lerley Kranckheyt / vnnnd vngemach / meer durch soliche
eufferliche werck vnnnd zeychen versuchet hatt / Dann
durch waren glauben an Christum / des es sich mit sei-
nem lebenn zu viel bloß bewisen hatt / das ligt ja ley-
der zu viel am tag.

Zum zwelfften bringet die ware gemeinschafft Chri Deu. 15
sti auch das mit sich / das die Christen irer brüder Kei. Act. 4
nen darben lassenn / haltenn sie alle an zu nützlicher Eph. 4
G u arbeit 1. Thes. 4.
2. Thes. 5.

1. Cor. 16.
Act. 16

Act. 4

arbeyt das sie auch anderen zu helfen habē/ Vnd wa sie sich zū nützlicher arbeit nit begeben wöllen/ schliessen sie die auß von jrer gemeinschafft/ Welche aber nit arbeyten mögen/ vnd dürfftig sind/ denen verschaffen sie jre notturfft/ von dem das sie in dē 3. opfren zum vorrath Christi/ für witwen/ weysen/ Krancken/ bilger vñ ander nötigen leut/ zusammen tragen/ Ober welchen vorrath sie auch jre eygne bewerte diener haben/ die solche vorrath bewaren/ vnd nach der liebe Christi außspenden/ damit nieman kein mangel leyde/ vñ jderman zur Gotseligkeit erhaltē vñ gefordret werde. Dan Christliche lieb wo die helffen kan/ nieman vberall (auch nit die außser der kirchen sein) not leyden leßt/ so viel weniger die haußgenossen des glaubens.

Eph. 4.
Act. 20
1. Tim. 3
Tit. 1

Zum dreyzehenden/ zū diesem alles/ lehre/ Sacramenten/ Christliche zucht/ kirchen vbungē vñ vernehmung der armen/ recht zū üben vnd zu erhalten/ hat der herre seiner kirchen von anfang gegeben/ Apostel/ Propheten/ Euangelisten/ Hirten vñ Lehrer/ Bischoffe/ das ist/ vffseher vnd Elteren. Diser aller ampt vnd dienst sollen dazu dienenn/ das der leyb Christi/ die gemeinde Gottes/ durch Christlich lehre/ Sacramenten vñ zucht stetigs erbawen werde im glauben Christi/ der durch die liebe thetig seye/ zū allen gütten werckē/ damit die Christen in allem wachsen an Christum das haupt.

Die nün diesen dienst durch sich selb verrichten sollen/ die müssen warlich der Götlichenn lehre wol be richtet/ vñ die zu lehren eyffrig sein/ Auch damitt sie der seelsorgenn gētzlich obligen mögenn/ aller weltlich

weltlichen geschafften frey sein/ da bey auch eines vn-
strefflichen heyligen lebens / vnd des bey der gemeinde
Gottes ein gutt vertrauen haben. Welches alles der
H. Geyst/ so ernstlich fordert.

1. Tim. 3.
2. Tim. 2.
Tit. 1.

Neben diesen dieneren der Kirchen/ hat der H. geyst
auch geordnet die mit gemeinem namen/ diener/ diaco-
ni geheysen werden/ die dem almusen / wie gesagt fürs
gesetzet waren/ vnd daneben den Elteren vnd Bischof-
fen auch an der lehr/ Sacramenten / vnd Kirchenzucht
zudieneten. Diesen / als die Kirchen am volck erweytes
ret worden / sind subdiaconi defensores vnd oeconomi
zugeordnet/ vnd Archidiaconi fürgesetzt worden/ da-
von man in den Canonibus/ vnd legibus Ecclesiasticis Im-
peratorum. wie auch in den schrifften der H. Vätter als
lerley hat.

Nun aber wie die sache mit der iezundigē Clerisey/
diese zeyt stahet/ so ist das mein beger zu Gott/ vnd als
le die denen Gott gegeben hiezu zu helffen / das vor
allem den gemeinden Christi/ solche seelsorger/ wie jez
gemeldet/ wider mochten verordnet werden/ welche die
die seelsorge durch sich selb zu verrichtenn verstendig
vnd geflissen/ auch darzu von allen anderen sorgen vnd
geschafften frey / vnd eines heyligen vntadelichen les-
bens weren/ vnd des auch bey iren Kirchen gutten glau-
ben hettē / Welchen dan sovil narüg genug sein würdt/
so vil jnen da zu vom nōtten sein würdt/ das sie disen
geystlichen dienst den Kirchen zu warer besserung des
glaubens verrichten wordē. Meer were jnen beschwers-
lich/ vnd an jrem dienst ver hinderlich.

G iij Wo

Wo man nun diese finden möchte / vnder denem / die
jetz die Prelaturen vnd Pastoreyen für sich besonders /
oder von der stiftte weg inhabē / das wolt ich von her-
zen gern sehen. Ja wolte Gott / dz alle die Priesterliche
namen jetz haben / künden vñ wolten sich dem Priester-
lichem ampt vñnd dienst / wie das der 3. geyst in seiner
schrifft / vnd alten Canonibus fordret / begeben. Wo
aber das nit sein will / als es auch der geyst Christi al-
lein / vnd kein menschlich ordnung geben würdt / so wol-
te ich / der liebe Gott gebe / das die in der Clerisey / in
Stifften vnd Clösteren sind / vnd sich des erzelten Prie-
sterlichen diensts zü vnderziehen nit wustenn / das sie
sich des auch nit verpflichteten / sonder begeben sich zü
denen diensten / die sie mit guttem gewissen verrichten
könden / Dañ in der Kirchen Christi / alles in warheit /
als vor Got gehandelt werden solle.

Die zeytelichē gütter der kirchē verwaren / vñ rechte
ausspenden / Land vñ leut / so zü den kirchen komē sind /
gottseliglich regieren / helffen ob der Christliche zucht
vñ ordnung vnder denē / so den dienst der seelsorge ver-
richten sollen / halten / das die nach ordnung des heylis-
gen Geystes eingesetzt werden / vnd in jren empteren
getrewlich dienen / auch was jnen zü jrem dienst vñ
nötten / füglich bekomē / vnd wo sie jren dienst nit / wie
sichs gebürt vswarten / gebesseret werden / Item das
die visitationen vnd Synodi recht vnd fruchtbarlich
gehalten / Auch die gemeine kirchen zucht vnd kirchen
gericht in allem volck Christi erhalten vnd immer ge-
fürdert werden / Dises sind ja auch kirchen vnd Gottes
dienst / so sie in warem glauben Christi verrichtet wer-
den /

den/welche auch vor alten den Diaconen/ Subdiaconen
oeconomis vnd defensoribus befohlen wordē sind/ wie
man das in den Epistolē Gregorij vñ Canonibus liest.

Welche nun von der jetzigen Clerisey zū diesen diens-
ten kōnden geschicket sein/wer ja Christlich/ das man
sie zū solchen dienstenn verordnet/denen in Got seligen
on lesterlichen wandlen ob zuligen/vnnd nicht zū den
geystlichen dienstenn verbünde/dazū sie weder begas-
bet/nach gewillet sind.

Also were auch gut der Clōster leuten halben zū hād-
len/dan die so Mōnich heysen/zū der alten warē Mō-
nicherey reformieren/würdt freylich schwer zū gohn/
das sie nemlich solten aller kirchen gütter vnd geschaff-
ten müßig stohn/vnnd als fromme leyen/sich in ernsts-
lichster zucht des lebens bey einander/vnder einem vat-
ter in aller gemeinschaft halten/vnd mit iren henden
für sich vñ die armen narung gewinnen. Wie das Chal-
cedonense Concilium/vnd alle alte mōnich regelen/vñ
Vätter lehre erfordert.

Derglychem wirdt auch bey denen/so geregulirte
Clerici sein solten/das war gemein vnd geregulirer le-
ben hart wider vffzurichten sein.

Man sindt nach der recht Christlichen ordnung der Hiero. in
Kirchen/wie der Heylig geyst in der schrift vnd Cano- persona
nibus fürgegeben hatt/ allein zweierley leute inn der Monachi
gemeindenn Christi/ die Layen/ die man durch die Clerici pa-
lehr vnnd kirchen zucht weyden vnd besseren solle/ vn- scunt ego
der welche auch die Mōnich bey den altenn allweg ad Helios
gezelet dorum.

Clerici welche gezelet worden sindt/ Vñ die zum dienste
der lehre vnd Kirchen zucht verordnet sindt den Herren
an den selbigē zū besserung iren/ vñ der gantzen gemein
zu dienen. Deren sind nun etliche fürnēliche vñd gang
zum dienste der lehre vñ seelsorge gewidmet/ als die Prie
ster sein sollen/ Etliche zū der zeytlichen vernehmung der
armen/ gemeiner Kirchen zucht/ Item verwarung vnd
regierung der leut vñ gütter/ so den Kirchen vbergeben
worden sindt.

Die so allein singen in der Kirchē haben bey den alten
Keim besonder ampt/ oder dienste gehabt/ als die so die
heyligen lectionen der schrift dem volck pflegte fürzu
lesen/ Aber auch diser dienste vnd ampt ware des vnder
sten gradus.

Das nun ein jeder zū dem dienste geordnet wurde/
dazu in Gott geschickt/ gemacht hat/ vñd verrichtet
den selbigen getreulich in vnstrefflichem leben/ das be
ger ich/ Vnd gar nicht wie man mir vngütlich vnd wi
der die bezeugte warheyt/ meer dan in einer schrift im
truck von mir außgangen/ vfflegt/ das die stift vñd
Clöster zerrissen vnd zerstöret/ vnd auß den geystlichen
Clericis/ weltliche junckeren gemacht würden.

Wir sind leyder alle noch zu sil weltlich/ vnd die wa
re eygenthschafft der Christlichen Clerisey/ ist seer we
nigen bekandt/ vñd noch wenigern würde sie treglich
sein/ wo man die von jnen vermöge der Canonum for
deren würde/ Darumb were je gerathen/ sich auff das
aller nechste/ so man künde/ in die gemeine Christliche
ordnung

ordnung stellen/wie wir alle ein leyb in Christo sind da
mit wir vor im vnserem Herren vñnd richter bestohit
möchten/der weder vergeblich namē/noch pflicht/sun-
der waren hertzlichē glauben fordret/der durch die lie-
be nach jedes berufung seinen dienst dem Herren in sei-
ner gemeinde mit trewen vñnd besserlich verrichte.

Es ist auch das in diser sache wol zu betrachte/ das
der Herr Christus will/ vñ es darumb der ware glaub
an in notwendiglich mit bringet/ das die Christen der
zeytlichen gütter halben/ vberall kein streyt vnder sich
haben sollen/ alles eer nachgeben/wie sil meer wird dan
der Christlicher glaube vermögen/ das man alle or-
dnung/die solcher gütter halben jetz ist/vñnd in einigen
wege mag zum dienst Christi gehalten werden/vñnzers-
ruttet bleyben/vñnd in dem auch das wort Gottes ans-
gesehen vñ im gefolget werde/Welche gewalt sind/die Rom. 13.
sind von Got geordnet.

Summa meines begeren ist/ das pfarren vñnd schüs-
len/vor allem mit tauglichen leuten vñnd allen noturff-
tiger narung versehen werden/vñnd die vbrige Cleri-
sey/wie die heysse oder sey/sich selb in ein Christlich bes-
serlich leben vñnd wesen richte/wie sie das zum aller fug-
lichsten/vñnd mit wenigster enderung der jetzigen Po-
licei künden/Dazu der Herr auch gar schleinig mittel
geben/wenn wir in suchen vñnd meinen wolten/Das er
doch gegebenn/würde er freylich auch einem edem ges-
schlecht vñnd sonderen menschen/sein erhalten/ia mees-
ren vñnd nit mindern/wolten wir sein reich annemen.

Seytenmal aber vor allem von allen Clericis ein
Christlich vñnd vnlesterlich leben erfordert würdt/so
h wirdt

wirdt man warlich / die **Z.** Eh zugeben müssen / wie
mans doch sicht vnd greyffet.

Mat. 19. Der Herz zeuget durch sich selb / vnd seinen **Z.** Apos
1. Cor. 7. stel Paulum / das etlich leut seind / denen sich vmb hys
melreichs willen zuerschneyden nit gegeben seye /
vnd das drumb / das sie einn andere gabe vom Her
ren emtpfangen haben / nemlich das sie in der eh leben
sollen. Dan als der Apostel gesagt hatte / Ich wolt das
jr alle werē wie ich / setzet er gleych hinbey / Aber es hat
ein jeder sein eygenn gab auß Gott / einer so / der ander
sust. Siche beide nennet er gaben Gottes / vñ das einens
die / dem anderen die ander gegeben werde.

Item weyter zeuget er / das etliche sind / denen außser
der eh zu lebē / zum strick gerathet / Dan do er das keu
sche leben außser der ehe hoch geprißen / vnd seinen nutz
anzeiget hat / sagt er gleych druff / Aber diß red ich
euch zu nutz / nit das ich euch ein strick anwerffe. Dar
umb müssen ja etliche leut sein / den diß leben außser
der ehe ein strick ist. Vnd derhalben sagt er frey / wer
sich nit enthaltet / der greiffe zu der eh / dann besser ist
in die ehe komen dan brennen das ist / wie es der **Z.** Chri
stostomus außlegt / vonn diser begirden gewalt / vnd
brunst leyde / Vñ sind dis dises heyligē lerers wort / mit
denen er die wort des Apostels außlegt. Leydest du vil
gewalts vnd brunsts / entledige dich der arbeyten vnd
mühe / damit du nit einmal abfallest / das ist in vn
zucht fallest.

Weyl nun dem also / vnd man bekennen muß / das
leut sind / welchen die gab von Got / im außser der eh
zu dies

zu dienen nit gegeben ist/ sonder haben ire gabe von Got
zu der eh entpfangē/ darumb sie aussere der ehe wol zu le
ben nicht fassen/ vñ besser thun/ das sie in die eh komen/
Ja wo sie aussere der eh bleyben/ jnen solchs zum strick
gerathet/ Auch der Herie vnd sein Apostel einē jedem
das gericht in dem heimstellen/ was er bey sich befinde
den/ ihme in dem gegeben sein/ oder nit. So ist ja ge
wiß/ das man Got schwerlich erzurnet/ das man in
dem nit jedem sein gewissenn freylasset/ sonder durch
menschlich gelübd vñ gebot/ vil wider Gottes wort
vnd gepot aussere der z. eh zu leben tringet/ die man
doch sieht/ vñnd auch on straffe/ lasset die z. kirch Chri
sti mit ihrem offenbaren schendlichen lebenn/ so grau
samlich verergeren/ vñ den z. dienst der kirchen jemer
lich beslecken/ vnd ja gar zu nicht machen. Dan so die/
die andere zu Christo dem Herien füren/ vñ in im erhal
ten sollen/ sich selb vom leyb Christi abschneyden/ vñnd
ein fleysch mit den verdampften huren werdenn/ was
sollen sie dann mit ihrem dienst der kirchen Christi/ so
vil an jnen/ anders dan alle zerstörung Christlicher zue
cht/ vnd Gottes forcht einfüren.

Alle menschen gebot vñ gelübd können oder mögen
bey den Christen weyter nit kreffrig oder bündig sein/
dan so vil sie zur besserung des glaubens an Christu dies
nen vnd fürderen. Dan wider Got/ vnd die heyligkeyt
von im gepotten/ hat kein mensch etwas zu geloben/
oder zu gebieten. Gottes/ vñnd nit vnser/ oder ander
menschen sind wir mit leyb vñ seel eygen/ Darumb wo
die menschlichen gelübde vñ gebotte gefunden werden/
das sie jeman dahin gerathen/ das er dar durch ander
h ij gehor

gehorsame Gottes meer vorhinderet/ dann gesürderez
würdt/ da mags warlich ob solchen gelubden/ oder ge-
botten/ kein Christ halten.

Derhalben/ weyl der H. geyst klar zeuget das etlich
sind/ denen die gab außser der eh Keuß zü leben nit gege-
ben/ vñ der jnen das vffgeleget/ ein strick an halß würf-
fet/ sie in gefar der sünden stecket/ vnd vom bessern der
H. eh/ in das ergere der gefelichen brunst treybet/ So
ists je offenbar/ das solchen die gelübt vnd gebot vffer
der ehe zu leben/ ein gefelicher strick sein/ vnd sie vom
besseren jns erger treybe/ darum solche mit Got durch
kein gelübd oder gebot von der Eh abgehalten werden
mögen.

So ist auch nit ein jede eh ein hindernüß Got/ vñnd
dann recht geystlichen dienst Gottes anzuhängen/ son-
der allein die ehe/ da man weltliche gemahel nymet/ de-
ren halbē man der weltlichen dingen sorg vnd geschafft
meer/ dan der Gotseligkeyt dienlich/ vff sich nemen
muß. Vñ von solchen ehen redet auch allein der H. Pau-
lus. **1. Cor. 7.** Dan welche sich recht in Christo verheyradten/ bit-
ten vñ entpfahen ire gemahel vom Herren/ die selbigen
bekömen auch/ seind sie menner/ gehülffen zü aller Got-
seligkeyt an iren weiberen nit hindernißenn/ Der Herr
sagt/ last vns im/ dem Adam/ ein gehülffen mache/ vnd
freylich zü Gotseligem leben/ nit ein hindernüß/ Sind
sie weiber/ ware heubter vñ heyland/ nit zerstörer vnd
verderber/ dan der man als dan/ wie der Apostel lehret
dem weyb solche lieb leystet/ wie Christus der Kirchen/
die sie vor allem zum dienst Gottes vordre.

Die Zeylige eh ist je nichts vnreins/ sondern wie zü
Ebreeren steth/ ein eerlicher stand vñnd das ehbet ein
vnbes

unbeflecktes bett. Vnnd das die alten Vätter gern kirchen diener gehabt/die auffer der eh waren/ist nit darumb geschēhē/wie der 3. Chrysofomus zeuget/das in der eh etwas vnreins were/dadurch der kirchen dienst beslecket würde/sonder allein das er meer zeytlicher vnmueß hat.

Wer wolte aber daran zweyßlen/wo die 3. Vätter jez hie weren vnd sehen/das die/so dise Göttlich Zeylig vnmueß der eh fliehē/sich nit allein in allerley ander zeytlich vnmueß stecken/sonder auch inn verderblichs abschneiden van dem leyb Christi/vnd anhangē an die hüren/begeben/Das sie nit sagen würden/Wir wöllen das die jungen clerici weyber nemem/wie der 3. Paulus on einigs außnemen sagt/Ich will das die jungen wittwen mēner nemen/der doch den wittwer standt/i. Corint. vii. so hoch geprisen hat.

Vnnd so man die Zeylige eh meyden will/das man der weltlichen geschēft weniger habe/vñ desto vnuerhinderter möge dem geystlichen kirchen dienst obligē/warumb schlägt man sich dann wider die schrift/vnd Canones/in so vil andere weltliche geschēft/die vom rechten geystlichen kirchen dienst tausent mal meer abziehen/dan ein from Gotsforchtig eh weib?

Ja als es nun meer mit dē pfarrern gehalten wirdt/so werden sie durch Gotsforchtige eheweyber/nit wenig zu dem war geystlichen kirchen dienst gemüßiget/vñ gefordret/Dan die fromē weyber/alle hauß vñ zeytliche sorg vff sich nemen/mit deren sunst sie die pfarrer müßten beladē sein/die anders eygē hauß halten sollē. Dan die pfarrer dieser zeyt/die nit sind/die der pfrundē
h ij so viel

Chrysof.
du ἀκαθαρ
σίας ἀλλὰ
ἀχολίας
ὁ γὰρ
in 1. Tim.
Serm. 3

so viel haben/das sie ire knecht vnnnd köchen zü halten vermöchten. Oder von megden vil vntrew erleydenn. Solich nützliche vnd notwendige dienst der kirchen/ als der pfardienst ist/ leßt man gern den Herren selb besolden/ Die der feisten Pastoreien güter anzihē/ richten sich zü geringhie zu/ vnd lassen Gott die ehr. Ein anders wer es/ wo recht begabte mit der gabe vffer der eh keusch zu lebē/ bey einander in geregulierter gemeinschaft lebeten/ wie das vorzeyten gehalten worden/ vnd es die refectoria vnnnd dormitoria bey den Stiffen wol anzeygen.

Disti. 28. Man hat einen Canonē/ Welcher Priester ein weyb
Presbyter. nimet den soll man absezē/ wer aber in Hurerey fallen
den soll man gar der kirchen verstoffen/ vnd nicht dan
vnder die layen/ wen er gebüßet/ wider vffnemē. Nun
dis ander teyl des Canons ist Gottes gebott/ das laßt
man nun so vill jar zü onwiderbringlichem verderben
der kirchen offentlich vbertretten werden/ vñ ob dem
ersten teyl/ darin lauter menschen gebott ist/ haltet mā
so streng/ Was solle der Herr hiezū sagen? Kan er auch
anders sagen/ dan er zu den Pharisēern sprache/ War
Mat. 15 umb vbertretten jr Gottes gebott vmb ewer satzung
willen? Dan sich warlich alle die aller sünden vnnnd erz
gernuß schuldig machen/ die durch zulassung der Hey
ligen eh an dem Clero möchte verhüttet werden/ wel
che ob diesem verpott der eh halten.

SUm vierzehenden lehr ich in gemein von dē 3. eh
standt/ das man den mit aller Gottes forcht eingon
solle/ vñ nicht heimlich/ noch on rath vñ willē/ des
ren/ welchen ein jeders nach Gottes beruff also zuges
wädt ist/ das es in wichtigē sächē jres raths billich ge
lebet/

lebet vnd vorab der elteren / vnd deren / so an der selbigen stadt sollen gehalten werden.

Das wer aber auch besserlich vñ wurde vil meinyd verhütē / das man kein eh versprechē gelten ließe / oder bindig hielte / die heimliche gescheht / vñ on glaubwürdige zeugen / auch on rath vnd willen deren in welcher gewalt vnd sorgen solche leut die sich verhiradten / billich sein sollen.

Item also bezeuge ich auch das man billich haltet ob der alten erberbeyt / betreffen die Sipp vnd Magtschafft / doch solte vil besser sein man ließe es in den beyder milderen maß bleyben / die von alten 3. Väteren gehalten worden ist / dan die hernaher eingefüret ist. Vnd wa sichs zutregt / das on solcher ordnung halten billich einer nachgeben würdt das solichs geschehe nit vmb gelt / sonder zü güt den leuten so des ehrlich vrsach sind.

Dergleichen ist gut das man das außrüeffen der eingangen eh / vor bestettigung der selbigen steiff halte / auch nieman züsamen lasse / der sein eh nicht vor der gemeinden Gottes bekennet / vnd deren ordenliche bestettigung von der kirchen entpfangen haben / In welcher bestettigung man auch solte mit aller Gottesforcht komen / vnd die mit demütigen gebet vom Herren / vñ der kirchen entpfahen. Es ist ja ein groß wort / was Gott hat züsamen gefüget / darumb auch des Priesters züsamen geben / in dem namen des Herren / vff das gebet der kirchen / anders nit solle vffgenommen werden / dan als das von Got selb geschehe / dann der Herr seiner gemeinden gebet / an seinen gleubigern / nit kan lassen vergebens sein.

h iij Von

Vonn den Oberkeyten so das Schwerdt haben/lehre
vnd bezeuge ich/das die Oberkeyten alle/wie sie sind al
so von Got geordnet sind/das sich Gottes ordnung zum
gericht widersich entgegen setzen/alle die diesen Ober
keyten widerstreben. Wie das der 3. Paulus zum Rōs
mern xiiij. clar zeuget/vñ drumb lehret/das disen ober
keyten/alle seelen sollen vnderthan sein.

Vnnd nach dem diß so ein Gotlich ampt ist/das der
Herre die obren selb Götter heysset/zeuge ich auch/das
solch ampt heilig ist/vnd das dem Herren in dem selb
gen/zü allen seinem gnedigen gefallen/wol dienen kün
nen/allen denē erß vffleget/Welches sie thun/so sie die
jnē der Herre vertrauet hat/also regieren/das die sel
bigen nit allein ein ruwig stilles leben fürē/sonder das
selbige auch in aller Gotseligkeit vnd erbarkeit fürē/
darumb jede Oberkeyt vor allem versehenn solle/das
jre vnderthonen/die dan nit jhr/sonder Gottes werck/
vnd schefflin sind/mit Christlicher religion recht vrese
hen werdē. Welches sie doch vff die ordenlichsten weg
so jimmer sein mag versehen vnd bestellen sollen/damit
keine Gottes ordnung zerrütet werde/Doch so sollen
sie wo sie den hoherem gewalt selbig vnd frey haben/
jre vnderthanen nieman zü lieb lassen/von Christo abs
geführt vnd seiner religion beraubet werden..

Nun fromen lieben Christen in diesen erzelten stus
cken habt jr wol züerkennē/wohin meine Predigen vñ
lehre gerichtet sind/vnd was der selbigen inhalt seye.
Wiewol ich dise hie vermeldte artikel allhie zü Bon
mit predigen noch nit alle angriffen/noch vil weniger
in allen jren stücken vñ anhangen eygentlich erkläret/
noch weniger die mißbreuch/nach der noturfft hersür
gezogen

gezogen vnnnd entdecket / Dann ich mich gern vor al-
len besleyffigen wolte / das fundament Christum recht
zulegen / auß dem auch desto bass vnd besserlicher erken-
net werden möge / was vff diß fundament / ime gemess
oder vngemess / gebawen / oder auch wider dis fundas-
ment / als ein ander fundament zulegen / so doch inn
der gemein Christi kein anders gelegt werden mage /
verstanden vnd eingefüret ist.

Damit ihr aber / vnnnd alle andere fromme Chris-
ten / die diß schrift lesen werden / Klar vnnnd ganz se-
hen / was besserung der Kirchen ich suche / so habe ich
diß alles so weitleuffig erzelet / Vnnnd so ich weyl ge-
habt / wolt ich keinen artikel / der in etwas streyt ge-
zogen ist / vmbgangen haben / Doch sindt die fürnem-
sten hierin dermassen angeregt / das ein jder verstendi-
ger Christ / in denselbigen dennoch wol sehen kan / war
auff mein glaub vnd lehr beruwet.

Diß alles gebe ich nun euch / vnnnd allen Christen
dar / zu richten / vnnnd entbeütt mich hiemit der wir-
digen Clerisey / vnnnd Vniuersitet / auch einem erbas-
ren Rath zu Cöllen / vnd allen Christen / solches alles /
durch die genaden Gottes / mit Göttlicher schrift /
den Canonibus / der Heyligen alten Concilien / vnnnd
lehre der Heyligen Vätter gewislich / vnnnd das im
mit keinem waren grundt Christlicher warheyt / sol-
le mögen widersprochen wordenn / zu erweyfen vnnnd
darzuthun / das es alles Christlich ist / vnnnd vom Hertz-
ren selb / vnnnd seinen lieben Apostolen vns also fürge-
geben / vnnnd von den Elteren Heyligen Kirchen der-
massen gehalten worden ist.

Vnd

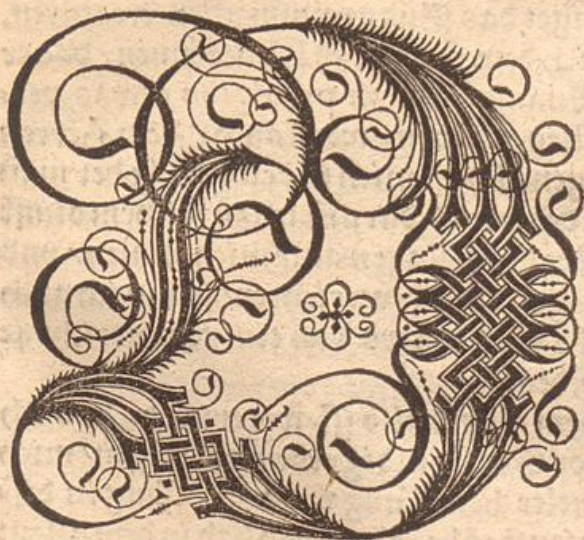
Vnd wer sich duncken leß/ das sichs hiemit anders
halte/ des einred will ich vor einer jeden Christlichem
verhö/ vnd glaubwürdigen zeugen/ gern hören/ vnd im
vormittels Göttlicher gnaden/ mit aller forcht Got-
tes vnd sanfftmüt/ grund vnnnd vrsachen/ diser meiner
hoffnung/ dermassen geben vnd darthun / das er befin-
den solle/ das ich in aller meiner lehr vnd predigen/ an-
ders nit suche noch einfüre/ dann die erbreitung der sel-
ligen vnd lebendigen erkentnuß vnnnd glauben vnser
Herrn Jesu Christi/ welche durch die lieb thetig seye/
zu allen gütten wercken/ Auch nichts vberal anfechte/
oder verwerffe/ dan das der allein selig machende lehr
Christi/ der saurteyg mēschlicher lehr/ d̄ der Göttliche
schriffte entgegen ist/ eingemenget würdt/ vnd das die
lehre/ die Heyligen Sacramēt/ vnd ander Kirchen vbi-
gen/ nicht also in den Kirchen fürgegeben/ erkläret vnd
geübet werden/ das in dem selbigen der befehl/ vñ die
erlösung Christi vnser Herrn vnd heylands so helle/
klar/ frey/ ernstlich allem volck Christi fürgetragen/
erkläret vnd eingetrungen würdt/ wie sichs doch je ge-
büret / Dises aller höchsten gewaltigsten König/ vnd
vnser einigen heylands ewig selig machenden geheiß
vnd gütaten/ denen die er erschaffen/ vnd zu seiner ge-
horsame/ vnd irem ewigen heyl mit seinem blut erkau-
ffet hat/ fürzutragen/ zu erklären vnnnd einzütreyben.
Wir sehen wie der weltlichen Herren diener/ ein jeder
seynes Herren befehl mit so vill grosserer freydigkeyt
vnd ernst fürbringet/ so vill er seinen Herren für gröss-
ser/ vnnnd die/ denen er den befehl fürbringen solle/ sei-
nem Herren meer verpflichtet/ achtet/ vnd auch er sei-
nem Herren getreuwe ist. Warumb solle dann bey vns
mit auch

nit auch in allē dienst Christlicher religion/ der höch-
ste vleyß vnnnd dapferster ernst angekeret werden/ das
den Kindern Gottes/ Christus vnser eyniger Heylandt
in seiner kirchen/ durch alle wort/ sacrament/ vnd ans-
der ceremonien vff das aller freyest/ klarest/ vnd trins-
glichest geprediget vnd ins hertz bracht werde/ damit
sie sich jm gantzlich ergebē/ in war lebendigen glaubē/
der durch die liebe zū allen wercken thätig seye? Ich
hab mich nichts erkennen zu wissen/ dan allein Jesum
Christum vnd den gecreuzigten/ das solle mit dem H.
Paulo ein jeder frommer diener Christi sagen vnd bes-
weyßen/ nit allein in predigen/ sonder auch in allen Sa-
cramenten/ vnd kirchen handeln vnd vbungen. Er ist
das end des gesezes/ darumb auch aller kirchen diens-
ste. Er gebe vns das auch ein mall recht zu erkennen
vnd zu bedencken. Amen.

Diß seye vff diß mal gnug vom ersten vnnnd grösses-
ren teyll dises berichts/ biß jeman zū weiter
erklärung oder verthedigung
vrsachen gibt.

Das ander theil die-

ses Christlichen berichts / Das ich or-
denlich / vnnnd wie recht in diesen dienst / Christum den
Herren hie zū Bon̄ zū predigen kōmen / vnd darin̄ bis
her verharret bin̄ / also das sich des keyne Christenn zū
beschwären / sonder alle die Christum den Herren
erkennen / billich daran ein güt gefal
len haben sollen.



Es will ich
fürs erst mei-
nen warē Chri-
stlichen grund
dar thun / vnd
dan̄ antworten
etlicher ein red
darwider vnd
gegenwürff.

Der hoch-
würdigest Chur-
fürst Mein Ge-
nedigster Herz

von Cöllen ist ein Erzbischoff / vnd hat darzu als ein
Churfurst / zū Bon̄ die weltlich oberkeyt / das sein C. S.
G. beyder empter halbenn schuldig ist / dise / wie ande-
re ihre vnderthanen mit predigē des h. Euangelij reich-
lich zū versehen / zū solchem dienst haben sein C. S. G.

U auch

auch mich beruffen / vnd meine oberen vnd vorgesetz-
ten der Kirchenn zu Straßburg haben mich darzu er-
lassenn.

So bin ich (dem Herren sey ewigs lob) erselich ein
Christ / der ich auff erden nichts höhers süchenn solle /
dan erbreitung der erkantnuß vnd des Reichs vnser
Herren Jesu Christi / zu dem bin ich nach gemeiner or-
dnung / zu dem dienst die Götlich geschrift zu erklären
vnd aufzulegen in der hohen schül zu Heydelberg / vnd
dann das 3. Euangelij zu predigen / in aufflegung des
Priesterlichen ampts zu Mentz verordnet wordenn /
vnd diß mit dem befelh des Herren / Gehet hin in alle
welt vnd prediget das Euangelium allen creaturen.

Do bey muß ich dem Herren zu lob bekennen / das er
mir sein 3. Euangelium zu predigenn etwas vers-
stands vnd willen gegeben / weyß auch (dem Herren
allein zu rhum gemeldet) mich in keine fehl oder man-
gel der leer oder des lebens / darumb ich zu solchem dienst
beruffen / nit solte den selbigen auff mich nemen / vnd
in / sovil an mir / getrewlich verrichten / so bin ich auch
Keynes irthumbs oder lasters von einigem gericht je
verdammnet worden.

Weil dann dem allenn also ist / wie erzelet / hab ich
mich warlich vor Got schuldig erkennen müssen / mich
hieher auff gemelte beruffung vnd zulassung in dis-
sen Götlichen dienst zu begeben / vnd hab in dem allenn
nichts vnordenlichs oder das mich von solchem dienst
billich solte abgehalten haben / erkennen mögen.

Nach dem ich dan in dissem dienst / wie erzelet / durch
ordenlichem Got seligen beruff kommen / vnd mich
mein gewissen mit nichte straffet daß ich in dem mich
irgend

Jugend in anders dan Christlich/vnnd wie es der Zerre
gebotten/vnnd jederman zum heyl dienet/berweyse/so
weyß ich auch vonn solchem dienst mit keynem güten
gewissenn wider abzústan/nemlich so doch niemand
oberal erscheynet nun in eylff wochen/die ich hie pre-
dige/vnnd lese/der sich doch vnderstünde mich eynis
ges fálhs oder mangels in dem zú berichten. Wiewol
ich máiniglich antwort vnnd rechenschafft in aller des
mút vnnd Gottes forcht zú gebenn mich zum offteren
mal erbotten habe/vnnd täglich erbeute/mündlich
hie im predigem vnnd lesen/vnnd auch sonst gegenn
fornemen leuten von der Clerisey vnnd Vniuersitet zú
Cöllen/ desgleichenn auch schriftlichen gegen fornes
men Herren zú Cöllen. So habe ich auch ein erbarenn
Radt zú Cöllen durch einenn fortrefflichen Zerrenn
gantz dienstlich vnnd ernstlich bitten lassenn/das sie
mich wolten in bey sein der gelertesten vnnd frommes-
sten menner so sie haben/anhören/vonn den streytigen
artikulen vnser Christlichen Religion vnnd von den
rechten waren wegen vnnd mittelen/die Kirchen Chris-
sti wider in eynigk eyt vnd zur besserung zú brengen.

Zú dem erscheynet täglich meer/das mein predigen
(dem Herren sey lob) one zimliche frucht nicht abge-
het/so ist die Kirche allhie mit der leer Christi/auch
so reichlich nicht versehenn/das mein dienst gar über-
rig vnnd von onnöten sey/so verneme ich auch bey al-
len denenn/so beschwerde ab meinem predigen haben/
eynige vsfachenn solcher ihier beschwerden nicht/die
ein grund in Gottes wort hettē/vnnd ein Christen bil-
lich bewegen solten.

Weyl sichs dann in dissem allen/aller dingen/wie er
A ij zelet

zelet in der warheyt haltet/ solte ich von meynē dienst
am 3. Euangelio allhie nach der zeyt/ vnnnd weil des
Keyn ander vrsachen fürbracht werden/ dan̄ bissher be-
stehen/ ab stehen/ müste ich mich warlich selb schuldig
erkennen der verletzten Maiestet Christi/ als das ich der
menschen irrigen willen/ seinem allein gerechten vñ se-
ligen befelh vorgesezet hette/ vnd den dienst/ so ich im
meynem eynigen Herren vnd erlöser zū seynem Reich
leisten solle/ den menschen zū gefallen/ verlassen.

Darumb ich recht die händ ann dissem pflüg diese
zeyt so mir der Herz gesezet/ lassen/ vñ in dissem dienst
verharren müß vnd mich deren halben die sich ab meynem
dienst so vil beschweren/ des getrösten/ sind sie auß
Got geboren vnnnd schäflin Christi/ so wirt ihnen der
Herz sein wort vnd stimme noch wol zū hören/ zū erken-
nen/ vnd deren zū folgen geben/ als dan̄ würde ihn gar
leyd sein/ wo ich auff ihr vnbillich beschwerdenn von
dem dienst Christi abgestanden wäre. Welche dann auß
Got nicht geboren vñ von schafen Christi nicht seind/
deren müß ich mich auff den Herren erwegen were auch
kein getreuer knecht Christi/ wo ich ihnen gefallenn
wolte.

Tun aber bringen die/ denē mein dienst so beschwer-
lich ist etwa vil vrsachen vor/ wie ich täglich vonn vi-
len güten leuten vernemme/ darumb differ mein dienst
solle vnordenlich vnnnd nicht wie recht vorgenomm
sein/ vnd das sich dessen frome Christen wol zū beschwe-
ren haben. Vnnnd erstlichen des beruffs halben von
G. Herren von Cöllen.

Das erst
Argumēt
der Ans
Geben sie vor das ihm als einem Erzbischoff nicht
gebüret habe/ on raht vnnnd gehell seyner brüder/ der
Cleris

Clerisey zu Cöllen/ vnd vorab des Hochwirdigen Capittels daselbst/ mich/ oder jemand zu solchem hohem dienst der predig zu berueffen oder auffzustellen. So sey auch solches wider sein eyd vnd pflicht/ damit er dem stül zu Rom zugewandt vnd verpflichtet seye.

flag wis
der den
dienst Bu
ceri.

Zum anderen/ das im solches auch als einem Churfürstē des H. Reichs/ mit hab gziemen mögen von wegē etlicher Keychs abscheyden/ vnd Kayserlicher edicten die er mit anderē Chür vnd Fürsten vnd Stenden des Keychs angenomē/ seynen vnderthanen zu halten für gegeben/ vnd darob biß her gehalten habe.

Das and
argumēt.

Zum dritten zu bewerē/ das meinem Gnedigstē Herren mich hieher zu predigen zu beruffen vñ auffzustellen/ nicht habe zustehen mögē/ von wegē der pflichtē/ damit er dem Capittel vnd der Clerisey/ dem stül zu Rom/ auch Kayserlicher Maiestat vñ gemeynem H. Reich/ vnd folgendis auch der Landtschafft des Churfürstenthumbs zugethon vñ verpflichtet ist/ geben sie für ich sey Kayn brüder auß jnen/ sonder frembde/ vnd darzu jr widerwertiger/ sey nit von dē Clero vnd volck zu Cöllen probieret vnd tauglich erkennet/ sey gelübt brüchig/ gemeiner/ vnd der Cölnischen Clerisey in sonderheit zu wider/ ein feind der geystlichen freyheit vnd immunitet/ sey verdachter vnd verdampfter lehr/ hab zum anderen mal zur ehe gegriffen/ vnd das mit einer wittfrawen. Auß dissen allen wöllen sie dann/ als ich täglich verneme/ schliessen/ weyl ich solche grosse mangel vñ fehl an mir habe/ so habe mein G. Herz seine eyd vnd pflicht/ damit er seiner Clerisey vnd Capittel/ dē stül zu Rom/ der Kayf. Maieft. vnd dē H. Reich/ vnd seiner Landtschafft beeydiget/ verpflichtet vnd zuges

Das dritt
argumēt.

wandt ist/in dem vbel bedacht/ ja stracks darwider ge
handlet/das er mich im Stifft Cölln hat zu predigen
beruffen vnd auffgestellet/ ich will aber hoffen/es sol
len noch vil lieber Herren vñ brüder zü Cölln im Cle
ro/in der Vniuersitet/ vñ bey dem erbaren Rhat sein/
welchē soliches schliessen/ vnd schweres anklagen/ Kay
nes weges gefellig sey/ sonder gern sehen das in allen
Christliche besserung fürgenommen werde.

Nun so halte fromer Christ ein waeres gericht/ sehe
die person nicht an/höre den anderen theyl auch/ vñnd
richte dann die sachen vor Gott/ vñ Christo vnserem
Herren/ der noch vber vnser alle gericht vñ vitheyl zu
richten hat/ im hat der vatter alles gericht gegeben.

Johan. 5
Widerles
gung des
ersten ar
guments

Mit wel
chen ein
Bischoff
rath hal
ten soll.

De his
que fi. a
prela. s.
con. c. no
uit.

Vnd auff das erst/ Ist war/ ein jeder Bischoff soll
seine Clericken/ vñnd vorab die obren Canonicos/ das
ist/ die im zum bischofflichen dienst/ als die vornemstē
vnd nehesten/ priester vnd Diacon/ in recht geregulier
ten leben vnd dienst/ vermöge der Heyligen Canonum
dienen vnd helfen/ haben vnd halten als seine glieder/
vnd in seinem bischofflichen ampt vñ dienst mit irem
rhat/ alles das rhats bedarffe/ fürnehmen vnd hand
len. Die alten 3. Bischoff haben in allen wichtigem
sachen die etwas rhats bedörffenn/ als in allem wehlen
vñnd einsetzen der Bischoffen/ vñnd aller Kirchendien
ner/ im bannen vñ wider vom bann absolvieren/ nicht
allein iren ganzen Clerum/ sonder auch das ganz glau
bige volck zü rhat genommen. Des lese man die dritte
Epistel des ersten buchs des 3. Martyrers Cypriani/
Item die x. des dritten buchs/ vnd dist. lxj. vñnd lxij.
vil capittel die auß den epistolen Leonis vnd Grego
rij genommen seind.

Was

Was seind aber nun die sachen/in denen man rhats
bedarfte / freilich nicht ob ein Bischoff versehen solle
das das Euangelij denen die jm darzü befolhen seind
rein geprediget werde oder nit? Rhats bedarff man
in denen dingen / von welchen nit offenbar ist ob sie zu
dem das vns vom Herren vorgesezet vnd gepottē ist /
dienlich vnd forderlich sein oder nit. Dañ wo vns kunt
lich vnd offenbar ist / was gut / was recht / vnd Gott ge
fellig ist / wer in dem der menschen rath suchen oder an
nemen wolte / der trawet Gott vnd seinem wort nit /
sonder er setzet der menschen vernunfft vnd willen / für
den geheiß vnd wālen Gottes.

In wela
che sache
man rath
bedarfte.

Der Heylig Paulus so bald er von Christo vnserem
Herren das Euangelium erkennet / vñnd das zu predi
gen beselh empfangem hatt / zohe er als bald in Ara
biam / vñnd kam wider gen Damasco / prediget vñnd
verteydiget dasselbig / das best jm Gott gnade darzü
gegeben hatt / vnderredet sich nichts darüber mit
blüt vñnd fleysch / name von niemandt rath / zoge nit
zuuor gen Jerusalem / zu denen die vor ihm im Apo
stolat waren / ja da er schon vber drey jar gen Jerus
salem raysete / thate er das nit / das er seines predigens
erst rath oder prob da suchete / dann er des beselhs des
Herre gewiß war / sonder das er sich mit Petro bekādt
machete / Vñnd da er hernaher vber xiiij. jar wider gen
Jerusalem zohe mit Barnaba vñ Tito / vñnd sein Euā
gelium Petro Jacobo vñnd Johanni fürlegte / hatt er
das vmb anderer willē gethon / die vō den falsche Apo
stolē wider die lehr Pauli etwas angefochtē waren / vñ
das die selbigē / durch beysfall vñ zeugnüß der erste vñnd
berüme

berühmteste Apostel/erkennete/ das er nicht umb sunst
gelauffen/ oder gearbeytet/ sonder das einige/rechte/
ware Euangeliū/ vnder den Heyden geprediget hette.

Gal. 1. 2. Besehe das erst vnd ander capitel zum Galateren.

In Gots
tes gebor
ten darff
man sich
nicht bes
rhen.

Also müssen die Christen in denen dingen/die sie eys
gentlich wissen von Gott gebotten sein/sich den nehste
in die gehorsame des Herre stellen/vnd mit seiner hilff
das thun das er jnen aufferlegt hatt/dann den knechte
je nit gebüren will/so jhn jr Herre seinen beselch thut/
das sie sich erst darüber vndereinander berathen wölle/
ob sie dem selbigen nachkommen wöllen oder nicht.

Wo man aber sachē vorhat/in denē man nit so bald
sehen kan/was des Herren wille seye/in den selbigen sol
len die Christen gern jrer brüder rath suchen/weyl der
Herre seine gaben/seinen glideren/also aufstheylet/das
jimmer eins dem anderē rathen vnd dienen soll vñ kan.
Von solchen sachen ist nün die wahl vñ einsetzung der
Kirchen diener. Dan weyl man allein zu sollichem diest
wehlen vnd einsetzen solle/die/so Gott der Herre darzü
tauglich gemachet/vnnd damit zu sollichem dienst
selb verordnet hatt/vnnd disse tauglichkeit vnnd ga
ben Gottes bey den fruchten zu erkennen sein/ist von
nöten das man vieler erfarnuß habe/vnnd darumb
auch vieler rath vnd zeugnüß habe. Auß der vsachen
brachten die Apostel die wahl des/den sie an die statt
Jude verordnen solten/für die ganze menige der brü
der/wie auch die wahl der sibben diener/zü der versee
hung der witwen vnd döfftigen. Da her fordern auch
die Canones/die zeugnüß alles Christlichē volcks/zü
der bewarung vnd einsetzung deren/so den Kirchen vor
sein sollen. Dergleichen melden auch die Decretales/
so den

Decretales/ so den Bischoffen aufflegen/ mit rath ierer
brüder zu handlen/ allein von in vnnnd absetzen der
Epte vnd Eptissen/ vnd von verenderung der Kirchen
gütter vnd gerechtigkeiten/ sagen nichts von anrich-
tung Euangelischer lehr.

Da sagen aber die meines dienstes beschwerde traa-
gen/ Wir wollen auch nitt/ das vnser Gnedigster Herz
bey jemand daruon rath suchen oder nemen solle/ ob er
solle das Euangelij lassen predigen oder nitt/ sonder
weiler das zu predigen niemandt dann leutten die ge-
treuw/ vnnnd andere zu lehren tauglich sein/ befehlen 2. Tim. 2
solle/ vnd solcher treuw vnd tauglichkeit von denen din-
gen ist/ darinn der Bischoff der seinen rath billich zu-
uor einnemen soll/ so klagen wir/ das er diß nitt auch
deiner person halben gethon hat.

Nun muß man etwas mehr zun sachen reden/ der
Herz gebe das sein warheit bey jedermann recht ges-
meinet/ erkennet/ vnd angenommen werde/ vnnnd wan
ein jeder dem rechten als gern folge thet/ als bereit
ein jeder ist das selbige anderen für zuwerffen/ wir wol-
ten differ sachen bald vbereinkomen. Ich bitte aber
alle fromme Christen/ die das lesen werdenn/ was ich
nün auß nott der warheit Christi/ vnnnd den befeh des
Herren zu verthedingen/ werde müssen von den perso-
nen anziehen/ vnnnd die gegen einander/ vnnnd gegen
den exemplen der schrift halten/ das wölle niemandt
eer verwerffen oder verdencfen/ eer dann er recht an-
gesehen vnd erwegen habe/ auß was vrsachen/ welcher
massen/ vnd wie weyt das geschehe/ Dann gar vngern
wolte ich meinen Gnedigsten Herrē/ noch vil weniger
B mit

meer guts/oder den widerwertigen etwas weyters ar
ges zumessen/dann es sich vor Gott heltet/vnnd in der
thatt befindet/vnd zu bekennen von nöten ist. So steht
nun die antwort auff eingefürten gegewurff darauff.

In erwe
lung der
kirchē die
ner darff
mā raths

War ist's/von trew vn̄ tauglikheit deren/denen die
predig des Euangelij solle befolhē werden/erkennen vn̄
vrteylē/ist deren dingē die raths bedörffen/ Bey wem
soll man aber dissen rath nemen?

Es solte ja also sein (wer ein kind Gottes ist/wölle
nit zürnen vber die warheyt) das die Clerici zu Cöllen
vnd anderstwo/so ganz Gott ergeben/vn̄ in der Gotte
seligkeyt/besonders verstendig vnd eyferige leütt wes
ren/das volck auch in solcher Christlichem zucht/dens
wort vnnd geyst des Herren ergeben/das man bey jnen
beyden in allen kirchen sachen/güten rath/vnnd rechte
tes vrteyl zū finden wüste.

Aber lieber Herz Gott/wo findet man nun solche
Cleriken vnnd volck/wie die die schrift Gottes/vnnd
die Heyligen Canones erforderen/vn̄ denen sie auch als
lein vil gemelte proben der prediger zustellē? Wo sind
dan auch/es sey zū Cöllen oder anderstwo/die sich nun
in etlich hundert jaren/der rechten examination vnnd
prob/der prediger vndernommen haben? Was man
dann verstand vnd eyfers zū dissen sachen allenthals
ben habe/beweyset sich leyder zūvil schwerlich/als
lein in dem/das man zu dem kirchen dienst/pro dignis
& iustis, für würdig vnd gerecht/durch ein Caplan auß
ruffen/vnd darauff weihen lesset/die man offft nit als
lein gar nit kennet/sonder zu meermalē erkennet offen
bar unwirdig vnd vngerecht sein.

Lieben Herren wir handlen hie in Gottes sachen/
die

Die das reich vnsers Herren Jesu Christi/ vnnnd das ewig heyl/ vnd ewigs verderben der seelen/ zum höchsten belanget. Wir haben alle den Canonem des Heyligen Geystes/ vns in seiner Göttlichen schrift fürgegeben/ wir habenn die Canones so die Heyligen Vätter auß dem selbigen Göttlichem Canone gezogen haben/ die sehe man / vnnnd geb vns einen Clerum vnd populum/ wie die in den selbigen regulen des Heyligen Geystes geforderet werden. Vnnnd die/ die so streng meine prob fordern/ fahen die selbige zuuor an jhnen selb an / vnd denen / die jhnen vor langest besonders befolhen sein/ Entsetzen von kirchē dienst / die den zu verrichten offentlich vntauglich sein/ *propter intolerabilem ignorantiam mysteriorum Christi, & palam flagitiosam uitam, propter Simoniam & aperta sacrilegia,* als dan will ich mich jhnen auch gern zur prob darstellen.

Ja vnangesehen/ wie es mitt der prob meiner anleger an jnen selb / vnnnd den jren naher gehe / so hab ich mich hievor so viellfeltig / wie gemeldet / erbotten / vnnnd erbeit mich noch zur prob vnnnd bewerung des ganzen Cleri vnd populi Coloniensis / will dazu gern zu jnen komē. das sie dem verlorē schaff nicht dörffen nachgehen / allein das sie dise prob an mir fürnemen / vnd halten / nach dem Gottes wort vnnnd den Canonibus / Hören mich / vnd halten in dem die ordnung Christi / wie die auch von den 4. Vättern in den Concilien gesetzet vnd gehalten worden ist.

Das aber mein Gnedigster Herr mich nitt solte zu predigen / vor disse / von jhnen an mir beschehen prob / vnd zulassung / beruffen vnnnd auffgestellet haben / das
B ij würt

wirt niemandt mögen darthün / der noch nit erwisen
hat / oder erweyßen kan / das ich zum predigen vntaug-
lich seye. Sein Churfürstliche Gnad ist für jr gewissen
meines diensts halben / so vertröstet gewesen / das sie
dauon besserung zum Reich Christi verhoffet / vñ das
widerspiel noch nitt vermercket hatt / das volck vñnd
die Clerisey zu Cöllen / hatt sich in dem der alten Chris-
tenlichen examination vñnd prob der prediger / so die
Canones forderenn / nun in etlichen hundert jaren nie
vndernommen / Vndernemen sich deren auch noch nicht /
vñnd dulden darzū die on examination / die weyt zū ans-
deren / dann zur seelsorg solten gebrauchet werdenn /
Nitt was schein der billigkeyt wolten sie dann von
meynem Gnedigsten Herren forderen / das er niemand
solte predigen lassen / wie tauglich er die darzū erkens-
nete / sie weren dann zuuor vom Clero vñnd volck zu Cöl-
len approbieret:

Man muß in dissem fall bedencen / wo man alle
le Ordnung zerbrochenn vñnd zerstöret hatt / das an
solchen orten / die besserung / alles wider zū guter ord-
nung zū brengen / nitt mag / nach dem das in so zers-
störtem wesen ordnung heyst / vñnd aber warlich nit
ist / fürgenomen vñnd angerichtet werden / Vñnd wie sol-
le man da ordnung brauchen / da keyne ist? Es waren
die Hohen Priester zū Jerusalem / mitt den Eltisten
des volcks auch in dem namen vñnd stand deren / wel-
che nach der ordnung Gottes / die prophetien vñnd pres-
digen bewerren solten / Hette aber vnser lieber Herre /
vñnd die Apostolen / vñnd vor denen die Heyligen Pros-
pheten / ihr predigen wöllen lassen anstohn / biß sie
die probieret / vñnd zu gelassen hetten / so dazumal zu
Jerusa

Jerusalem wolten diesen gewalt habē / wir hettē wä-
lich noch wedert Propheten / Euangelien / oder Apосто-
lische schrifften.

Dise Collation aber / vnnnd vergleichung für ich nit
ein / das ich jeman von dem Clero / vnd populo Colonien-
ensi / Ich schweyg den ganzen Clerum vnnnd populum
(vnder denen ich nicht zweyffel vil lieber Christlicher
leut sein / die an meinē Christlichen dienst keyn beschwer-
den / sonder ein Christliches gefallen tragen.) den ho-
hen priesteren vnnnd Elteren des volcks zū Jerusalem
die Christum / die Apostelen / vñ Propheten vmbrecht
haben / vnd mich den Propheten vnd Apostelen / wey-
ters vergleiche / dann so viel ein jeder / sich selb mit der
that den selbigen hohen Priesterē / oder Apostelen ver-
gleychet.

Ich ziehe das allein darumb an / das man in dissem
exemplen lerne erkennen / das man alle ordnungenn / da-
nit halten kan / da sie lengest nicht mer sind / noch ges-
halten werden / oder auch solche leut nit sein / die sie zū
halten gewillet weren / Vnd das ein jeder / nach dem es
von Got befehlet hat / vñ des bey im selb vergewisset ist /
den selbigen strack's aufrichten solle / ob schon das wi-
der die ordnung geschehē muß / deren man sich in wör-
ten wol rühmet / aber im werck gantzlich nit hat. Vnd
berühmet also alle antwort auff dissem gegenwürff /
von dem rath vnnnd der prob Cleri et Populi Colonien-
ensis / so mein G. Herr solte habenn fūrgohn lassen / ee
dann er mit das predigamt befohlen hette / darauff.

Des probierens vnd examinerens / das meine anle-
ger an mir forderenn / hat sich der Clerus vnd populus
zū Cöllen lang gar nicht angenommen / vnderlast es
B iij auch

auch nach/ vnd auch gegen denen/ an welchen es offens-
bar von nöten ist/ mein G. Herr hat meins dienst so vil
Künde vñ zeugniß gehabt/ ee dan er mich alhie hat pres-
digē lassen/ das er dadurch besserung züm reich Christi
billich hat sollen verhoffen. Das widerspiel hat auch
noch niemand mögē anzeygē/ sonder der Herr hat sein
gedeyen vñ genad zū meynem dienst geben/ das nit we-
nig alhie vnseren Herren Christum besser erkennen/
vnd sich dem mit vollkommenen glauben ergeben/ So
haben mich die zū Cöllen/ weyl ich hie in solcher nehe
bey jnen/ nun in die eylffe wochen predige/ auch wol be-
weren mögenn/ Ober das alles erbeut ich mich jhnen
nochmals zū aller Christlichen vnd Canonischen bewe-
rung/ will gern desßhalbenn zū jhnenn gehn Cöllenn
komen.

Wo sie nun vber diß alles/ ab meynem dienst nichts
zū klagen wissen/ oder klagen/ vnnnd den nicht mögen
erweisen/ Got vnnnd seynem H. wort oder den Canonis-
bus entgegenn seyn. So habenn sie warlich sich auch
desß/ das man jr prob an mir nit hat vor ersüchet/ er
ich hie zū predigen were zūgelassenn/ nichts zū beklag-
genn/ das kan ein jeder Christ wol verstehn. Darumb
zeygen sie noch an/ kōnnenn sie/ warin ich nicht recht
predige vnnnd lehre/ oder lassen mein Genedigsten Her-
ren/ vnnnd mich/ vom wegen dieses meines dienst/ den
ich dem Herrenn begere trewlich zū leystenn/ vnange-
fochten.

Freyllich niemand ist/ der empfangen güt golt hin
werffen würde/ darumb das ers zūuor nicht ordenlich
hette

hette probieren lassen / wo er doch hernaher gefunden
hette das es recht güt gold were / noch vil weniger mög
gen die Christen begeren das meyne predigen soltē abge
schaffet werden / darumb / das sie nit / ee dann ich sie al
hie angefangen / auff die alte Apostolische weyß pros
bieret worden seynd.

Ja wer das reich Christi vnseres Herren begeret / der
würdt freylich Keyner proben nach fragen / wann er das
werck an jm selv gerecht findet / dann wazü darff man
der prob / so man das werck schon hatt durch sich selv
probieret: Der Heilige Paulus freuwet sich das Chri
stus geprediget würde / auch durch die es süß nit güt
gemeintenn / was lieb sollen dann die zur predig Chri
sti haben mögenn / die sich der waren reinenn predige
Christi / so auß gütten getreuwenn hertzen geschicht /
beschweren wöllen / allein darumb / das nit auch sie die
prediger zü vor probieret haben / die doch so lang sunst
Keynen probieren / da es sein doch zum höchsten bedörff
te: Den Herr wolte nicht das seine junger dem wehren
soltenn / der teuffel in seinem namen aufstreybe / vnd
im doch nit / wie anderen Apostolenn / folgete / wer nit
wider euch ist / sagt er / der ist mit euch.

Wo man
der kirchē
diener
probe
nicht bes
darff.

Marc. 9.

Weyl mich dann auff erden niemand würdt nies
mermer erweysenn / das ich in meynem predigen / den
waren jüngerenn vnd predigenn des Herren entgegen
seye / So wöllē solche alle die meynes dienstes beschwe
ret sind den Herren hören / der do saget / ihr solt im
nit wehren / wer nit wider euch ist / der ist für euch / vnd
lassen mein G. Herren deshalbē / das er mich zü diesem
werck

werck des Zeren / gebrauchet vnangesochten / biß sie
beweyßen / das ich diß werck nit besserlich verrichte / vñ
bedencken / das der getreuwen arbeyter in dissem werck
allenthalben vil zü wenig sind.

Diß seye genug auff die erste anklag wider M. G.
Zeren der prob vnd examination halben. Vnd was du
Christlicher leser in diser antwort ferners begerē magst
will ich / ob Got wil / dir genug sam dar thun in der ant
wort auff die dritte klag / die eigentlich wider mein per
son gehet / vñ an deren auch alles / was der prob halben
mag fürgeworffen werden / ganz hanget.

Widerles
gung des
zweyde
Argu
ments.

Lieben dem aber / würd M. G. Zeri auch des eyds /
den M. G. Zeri dem stül zü Rom gethon hat / vnd der
verwandschafft halben / die M. G. Zeri von wegē des
eyds mit dē Stül zü Rom haben solle / ganz beschwer
lich anzogen / vnd als der sein bischoffliches ampt vnd
pflicht nit bedencke / außgetragē. Wie ich täglich von
vilen erbaren glaubwürdigen verneme. Vnd als ich be
richtet werde / treybenn dise widerwertigen auß dem
Eyd ein solches Argument / welches auch der vnerbar
man gethan hat / der das liecht scheuwend in seinem
offentlichen famos libell zü Cöllen angeschlagen hat.

Mein G. Zeri von Cöllen habe dem Stül zü Rom
(sagen sie) ware gehorsam vnd vnderthänigkēyt ge
schworen / die selbig trewlich vñnd herzlich zü leyßen /
Nun aber mag S. C. F. G. daran nit zweyffien / das
man zü Rom / daran das Bucerus im stift Cöllē predi
ge / ein klein gefallen trage. Darum wo sein C. F. G.
ihrem Eyd dissem stül gethan / genug thun / vñ dem sel
bigen stül rechte herzliche gehorsam leyßen will / muß
er den Bucerus in seinem stift nit predigen lassen.

Hier

Zierauff thū eins fromer Christ/ vnd lese vor allem
die form des Eyds / den N. G. Herz dem stül zu Rom
gethan hat. Diffe form hastu de Jureiurando C. Ego
N. In deren würdestu weyters nit finden / dann das
die Bischoff schweren.

Erstlich S. Peter / vnd der H. Römischen Kirchen /
vnd ihrem Herzen dem Pabst (So liesen sich aber die
Apostel Christi nit nennen / nemlich von jren brüderē)
vnd seinen nachkommenden / CANONICE IN-
TRANTIBVS. Das ist / die vermöge der Canonum
jns pabstumb kemen (wie aber die vermöge der Cano-
num seye / lese die ordnung Päßlicher wahl / vom Pabst
Nicolaos gestellet dist. xxij. In nomine Domini.) ges-
treuwe / vnd bey keynem raht oder that zu sein / das
durch der Pabst sein leben / oder ein glid verlieren / oder
böser gefenckniß möcht gefangen werden.

Zum anderen / das sie keine helung / jnen vom Pabst
vertrauwet / jeman dē Pabst zu schaden eroffnē wölle.

Zum dritten / das sie gehülffen sein wöllen / das Pab-
stum der Römischen Kirchen / vnd die Regulen der H.
Vätter zu vertedingen / vnd erhalten / wider alle men-
schen / doch SALVO ORDINE SVO. Das ist so
fer / das je dem Bischoff dabey sein stand vñ gebür vor
behalten seye.

Zum vierdtem / das sie zum Concilio berüffen
men wöllen / wo sie daran nicht durch ein solche hinder-
niß verhinderet werde / die den Canonibus gemess seye.

Zum fünfften / das sie die / so sie gewißlich erkennen
legaten sein des Apostolischen stüls / im kommen vnd
widerkeren / eerlich halten / vnd jnen in der / nottufft be-
hülfflich sein wöllen.

C Zum

Der sechs-
ste Artis-
kel. Zum letzten / das ein jeder bischoff des jars ein mal
gehn Rom ziehenn wölle / er werde dann darvon ab-
soluieret.

Nun halt fromer Christ gegenn dissem allenn / das
mein G. Herr gethon / in dem das er mich hie zu predi-
gen auffgestellet hat / Er hat verschaffet das auch
durch mich das H. Euangeli alhie rein vnd getrewlich
geprediget werde. dan das ich etwas anders hie thue/
das mag kein mensch nimmermeer beweysen.

Das
mein G. Jesu Christi hie geprediget zu werden / welchem artis-
kel des Bischofflichen Eydes solle das entgegen sein?
Cölln
nicht wie
der den
Bischoff-
liche Eyd
gehand-
let habe.
Ja souil den erste artikel disses Eydes betrifft / so hand-
lete mein G. Herr wider seinen Eyd / vñ were weder G.
Peter / noch der H. waren Gottes kirchem zu Rom /
noch denen Pabsten / die Canonice das ist / noch vermö-
ge der Canonum ins Pabstum kommen / vnd sich darin
halten / getrewe / hilff auch nit die regulender H. Vät-
ter erhaltē / das der vierdte Artickel des Eydes fordrer /
wo er nicht auff das aller getrewlichest / durch wen er
kan / das H. Euangeli rein vñ getrewlich predigē liesse.

So würt das selbige auch weder dē Pabstum / noch
dem Pabst / noch seinen legatē / am leyb / glideren / oder
jrgent an / schaden / oder nachtheilig sein mögen / oder
einige vertrauwete heimlichkeit zu nachtheyl des
Pabst eroffnen / darvon die anderen articulen des Bi-
schofflichen Eydes melden. Was ursach ist dann / das
mein G. Herr solle meines diensts halben so schwerlich
angezogen werden / als ob er in zülassung des selbigen /
seynen Bischofflichen Eyd solte vbersehen haben?

Do werden aber meine anleger sagen mein G. Herr
habe

habe den Pabst in seynem Eyd für seinen Herren erken-
net/ So er dan wol wisse das der Pabst die lehr so Buce-
rus füret/ verdammet habe/ so soll er im als seinē Her-
ren in dem selbigen gehorsamen/ vnd Buceri lehr für
verdammet halten.

Darauff ist die antwort die lehr so Bucerus füret/
ist die lehr Christi/ wers anders erweyfen kan/ der thue
es. Solche lehr hat keyn Pabst/ der Canonice eingan-
gen/ vnd geregieret hat/ mögen verdammen.

Vnnd ob schon des vil Pabstlicher edicten mögen
fürgeworffen werden/ in welchen die lehr/ die Bucerus
prediget/ verdammet würt/ so forderen doch die geschri-
ben recht/ das man keinē Pabstlichen noch Keyserliche
edicten oder gepotten statt geben solle/ wen sie erfun-
den werden gemeinen rechten vnnd nutz entgegen sein.

C. Si con. ius & utili Pub. l. ultim. Vnnd xxv. quest. j.
c. Sunt quidam, & sequenti. Da die Pabst selb bezeugen/
wo von Christo dem Herren/ den lieben Apostelen vnd
H. Concilien etwas schließliche gesetzet vnnd geordnet
ist/ das sie von dem selbigen keyn neuwe gesetz oder
Edict zü geben haben/ ich geschweig etwas widerwer-
tiges zü gebieten. So forderen sie auch selb nicht/ das
jnen gehorsam geleytet werde/ wa dagegen billich vn-
recht messig vrsachen fürgewand werden mögen. De
rescriptis C. Si quando.

Zum anderen/ findestu im Bischofflichen eyd nichts
vonn der gehorsam/ die die Bischoff dem Pabst g. lo-
ben/ Sonder sie schwerē allein S. Peter vn̄ der H. K. J.
L. J. G. U. Kirchen zü Rom/ vnd den Pabsten CA.
NONICE INTRANTIBVS/ getrew zü sein.

Zü drittē ob schon N. G. Herre/ dē Pabst auch gehor-
sam dnet ist.

Wider
die ges
meine res
chten vnd
nutz geltē
wed Pabst
liche noch
Keyserliche
Edicten oder
gebieten.
Die Pab
ste haben
keine neu
we gesetz
oder Edict
zü geben
von dem
das von
Christo de
Apostole
vnnd H.
Concilien
schließliche
gesetzet
vnd geora
dnet ist.

C ij sam dnet ist.

sam mit außgetruckte worten geschworen het/ so kōn-
de im doch kein Christ zūmüte/ das er solche gehorsam
solte Christo dem Herren zū wider leysten/ das er aber
thun müste/ wenn er von wegen päpstlicher edicten nit
solte verschaffen das die reine getreuwe lehre/ des H.
Euangeli in seine stift geprediget würde/ durch alle die
2. Cor. 10. te. Es ist kein gewalt in der kirchen/ dan allein zur bes-
serung/ also auch keinn einige verwandschafft in Chris-
Keine ge-
walt in
der kirchē
denn zur
besserung
sto/ dan das jemer ein Christ dem anderen/ vnd der gan-
zen gemeind zur besserung diene/ dan wir im Herren al-
so/ vnd darumb allein vereiniget/ vnd glider miteinan-
der seind/ das jedes glid/ nach der maß seynes glaubēs/
vnd gabe des H. geystes/ etwas schaffe vnnnd brenge zū
gemeiner besserung des ganzen leibes Christi/ man be-
sehe des/ das der H. geyst von dem leib Christi welcher
seine gemeind ist/ vns vorgebē hat/ Rom. xij. j. Cor. xij
Ephē. iij. vnd vom gewalt der kirchen/ j. Cor. iij. vnd
ij. Cor. v. vnnnd xij. Aber was darff es wort hieuon?
Christum den Herren sollen wir ob allem hören/ vnnnd
sein reich jeder noch seinem besten vermōgen forderen/
vnd die Bischoff am aller formemsten/ vnd allen gewal-
tigen die das zū weren vnderstohn/ sagen mit den Apo-
stolē/ Richtens selb ob es recht seye vor Got/ euch meer
dann Got gehorchen/ Actor. iij.

Zūm vierdten ist dessen wol war zūnemem/ das im
dritten artikel des Bischofflichen Eyds stahet/ das ein
Bischoff das pabstum der Rōmischen kirchen solle
helffen vertedigen/ vnnnd erhalten/ sampt den regulen
der H. Vätter wider alle menschenn SALVO SVO
ORDINE/ seinem standt/ sein recht vorbehalten.

¶

Nun ist eines jeden Bischoffes in seinem Bistumb/ Alle Bis
ordo/ stand/ grad/ recht vnd macht/ in allem dem das zu schoffenn
dem Bischofflichen ampt gehöret/ als groß als des an sind eins
deren / vnnnd aller ding gleich/ jeder soll bey den seinen Ampt
fleyß/ ernst vnd geystlicher macht/ wie alle anderē/ bey vnd ges
den iren/ das Euangelij zu predigen verschaffen/ tauge walts.
liche leut darzu verordnen/ den rewenden/ vnd der gnad
Christi recht begerenden/ die sund verzeyhen/ ob Christ
licher zucht haltē/ weiter macht kan kein Bischoff ha
ben. Der Herr hatt zu allen gesagt/ Wer euch höret/ der
höret mich/ Weyden die herd die bey euch ist/ Was ihr
auff erden binden oder lösen werden/ würt jm himmel
bunden oder los sein.

Darumb der 3. Martyrer Cyprianus sagt/ Es ist
ein Bistumb/ oder bischofflich ampt / wie ein kirch in
aller welt/ vnnnd ein jeder Bischoff hatt dasselbige für
seyne theyl / das ist / für die jm zur seelsorg befolhen
sein/ ganz. Also redet differ 3. Martyr/ auch von den
Apostelē. Eben das spricht er/ waren die anderē Apo
stolen/ das Petrus war/ mit gleycher eeren vnd gewalt
begabet. Welches auch der heylig Hieronymus bezeugt
get/ Wa ein Bischoff ist/ sagt er/ der sey zu Rom/ oder
Eguben/ zu Constantinopel/ oder zu Regen/ zu Alexā
dria oder zu Tanis/ so ist er eines verdienstes/ vñ eines
Priesterthums. Dis hatt der 3. Hieronymus geschri
ben/ der doch ein Priester der Römischen kirchen gewe
sen ist. Vnnnd ist gleich wol zu mercken/ das er drey Bi
schoff gar geringer stett vñ bistumb/ in würde vñ prie
sterlichē gewalt/ vergleicht den drey obersten Patriar
chen in der welt/ Als damals waren/ der Römisch/ des
Constantinopolitanisch vnd der Alexandrinisch.

Cuius a
singulis
in solidū
pars tene
tur. De
simp. pre
latorum

Ist nun dem also/ vñ vermage eines jedē Bischoffs
ordo/ das ist ampt vñ befelh / so vil als des anderē/ des
geringesten wie des meysten/ vnd solle alles das M. G.
Herr dem stül zu Rom geschworen / sich weytter nitt
strecken/ dann das jm noch diser sein standt/ ampt / vñ
ordo aller dingen gang bleybe vnd vorbhalten sey. So
gebürt meinem Gnedigsten Herren / vñnd ist das vor
Gott/ vnd auß pflicht seines ampts schuldig/ im stiffe
Cöllen alles das/ dardurch er verhoffen mag das reych
Christi zu foderen/ in predigen anstellen/ vñ allem an
deren/ fürzunehmen / anzurichten vnd drob zu halten/
nit weniger den der Bischoff zu Rom/ oder ein jeder
anderer in seinem Bistumb.

Wes ein
jeder Bis
choff vñ
ber dē an
deren ver
möge.
Vñnd hatt auch meinem Gnedigsten Herren weder
der Römisch noch einiger ander Bischoff icht vber
all in soliche verrichtung seines ampts zutrage/ so läg
er das nach Göttlichem wort / vñ der 3. Vätter regel
verrichtet/ wo aber M. G. Herr die vberschritte/ vnd
nit zur besserung handlete/ als dan hette auch ein jeder
Bischoff in des züerwarnē/ vnd wo er seinen fehl nit
besserte/ die sachen zu richten für das Conciliū / vnd
erstlich für das Conciliū diser Prouing/ oder nation zu
bringen/ weyers hat auch der Bischoff zu Rom/ ver
möge der Canonū nicht zuthun. So ist in den grossen
Cöcilien Niceno/ Constātinopolitano/ vnd Chalcedo
nensi/ wie auch in dem Aphricanischen / geordnet wor
den/ wol haben die Heyligen Vätter dem Römischen
Bischoffe ein vffsehen befolhen.

Erstlich allein vber die kirchē vmb Rom gelegen/
Suburbicanas/ dēnoch hat er das vffsehē angenomē/
vber alle Italischen/ vñ auch etlich andere Prouingen
Kirchen

Kirchen/ zu letzt habē in alle occidentalischen kirchē für
jren obristē/ Patriarchen vnd Primaten erkēnet. Ober
die hat er darumb weyters gewalt nie entpfangen/ den
das er solt zusehē/ das jede gemeine Bischoffliche kirch
jren Bischoff/ vñ jede Metropolitanische/ jrē Metro
politikum/ vermöge der Canonū/ halte/ vñ das die sel
bigen jres ampts wol vñ getrewlich vswartē / ire Cō
cilium/ vñ anders/ so zu der Gottseligen disciplin/ vñ
der jnen/ vñ bey dē Christlichen volck/ zuerhaltē dien
lich sein mag/ mit vleyß hielten vñ vbetē / doch das er
damit die Metropolitanen in jren befelch nit verhin
derte/ der aber durch die Römische lengest gar nahe zu
nicht gemacht ist/ wie auch der gemein Bischofflich be
felh vnd dienst/ seer geschwecht vnd vndertruckt.

Was für
gewalt d
Bischoff
zu Rom
vor ande
ren hab
entpfan
gen.

Auß diesem allen nun hat ein jeder Christ das auch
wol zusehen/ das nieman einige vsach habē mag/ M.
G. Zerien anzuziehen/ als ob er damit/ das er meines
diensts/ das I. Euangelij zu predigen/ in seinē stift ges
brauchet/ etwas entgegen/ dem so er dem stuel zu Rom
gelobet ist/ fürgenommenn hette/ der nicht weyß dar zu
thun/ das mein diest/ dem Gottes wort vñ der I. Vät
ter regulen entgegen sey/ das wirdt aber/ Gott sey lob/
kein mensch dARTHUN mögen.

Die ander anklag wider M. G. Zerien/ von wegen
meines diensts/ ist/ als ich täglich höre/ vñ auch im fa
moß libell zu Collē angeschlagē wordē ist/ das er in dē
das er mich zu predigē alhie angestellet/ gehädelt hab
vñ handle/ wider die gehorsame/ die er Key. M. vñ dē
I. Reich schuldig sey/ auch wider die verwätschaft/ so
er hat mit andern Churfürstē/ Fürsten vñ Stendē des
Reichs/ Desglichē auch mitt seiner Lādtschafft/ also
auch

Die and
anlag
vō wege
des diens
stes Bus
ceri.

auch wider seine selb schlüss / erkandnüss vnnnd vnder
schreiben / vff den Keychstagen / auch befehlen vnd ges
botten bey den seinen ergangen / welches sie alles damit
wöllē beweyfen / das mein lehr soll den Augspurgischē
abscheyd anno M. D. XXX. entgegen sein / welchen ab
scheyd die Kayf. Ma. mit rhat vnd gehelle / der Chur
fürsten / Fürsten vnd Stenden / vnd auch M. G. Herren
selb / bißher allemal / vnd auch vff dem jüngst Regens
spurgischen Keychstag (da man zu letzt die religion
hendel vffs Concilij vffgeschoben) vorbehalten hat / vñ
gewölt in seinen Krefften bleiben.

Antwort
vff die an
der ans
flag.

Auff dis ist die antwort der warheyt / es sey mitt
dem Augspurgischen abscheyd / an jm selb wie es wöll
will jezund / das er in viel articulen die religion belā
gend / als bald vffgeschoben worden ist / nit disputierē /
Er sey auch zū Regenspurg vorbehaltē wie er wöllē /
so ist doch das on widerred / das er gegen dem nicht gel
ten / oder jeman binden kan / oder solle / das im Regens
spurgischen erkant vnd geordnet ist.

Der bes
selb des
Regēspu
gischē ab
scheidts.

Im selbigen Regenspurgischen abscheyd aber also
geordnet / vnd auß Bābstlichem vnd Keyserlichem ge
walt / allen geyslichen Prelaten ernstlich vffgelegt vñ
befohlen / welches auch zuthun M. G. Herr / sampt an
deren Prelaten / angenommen hat / das nemlich sie / die
Geyslichen prelaten / solten als bald vnder jnen / vnnnd
den jren / so jnen vnderworffen seind / ein Christliche
ordnung vnnnd Reformation furgenomen vnd vffge
richtet haben / die zū guter gebürlicher vnd heylsamer
administration der Kirchen hette fürderlich vnd dienst
lich sein mögen / vber welcher ordnung vñ reformation
sie auch ernstlich vnd strenglich solten halten / vnd sich
daran

daran nichts haben irren oder verhindernen lassen/welche ordnung vnd reformation/sie auch haben der massen sollen anrichten / das sie zu endtlicher Christlicher vergleychung der streytigen religion/ein vorbereytüg vnd der selbigen sunder zweyffel hoch dienstlich gewesen were/dis sindt die wort des abscheyds/welcher M. G. Herren/was noch daran bissher ver säumet ist/ dem noch noch bindet/vñ weyl er dem Gottes wort gemess/ auch billich ernstlich zu hertzen gehet.

Nun zu Christlicher ordnung vñ reformation/ die zu guter gebürlicher / vnd heylsamer administration der Kirchen fürderlich vñ dienstlich sey/ ist das aller erst vnd nottwendigst/ so darzu erfordert würdt/die reine vnd Christliche predig des H. Euangelij vnsers Herren Jesu Christi. Solches vnd nichts anders hat mein G. Herz mir befolhē/des befehls halt ich mich auch/durch die gnade Gottes/das nieman mag anders beybringē/ Darüb ist auch das offenbar/das mein G. Herz damit/ das er mich zu predigen vff gestellet/nit allein nichts wider disen abscheyd gehädlet/sonder ebē das recht vñ ordenlich angefangen hat / das im in disem abscheyd/ durch die Key. Maiest. vnd den Päßtlichen Legaten ernstlich vfferlegt / vnnd befolhen ist/ derhalben auch solichs nit sein kan/wider den Augspurgischem / oder einigen vorigen abscheyd/so vil von den selbigen noch vorbehaltē ist vnd geltē soll. Also kan es auch nit entgegen sein meines G. Herren schliessen/vñ vnder schreyben vff den Reichstagen beschehen/dan weyl dis Re genspurgisch Decret/nach den vorigen allen gemacht/ vffgangen / vñ angenomē/vnd auch dem wort Gottes vnd den Zeyligē Canonibus ganz gemess ist/so solle es

Dz aller
erst vnd
notwens
digst stük
der refors
matio die
reine lehr
des H. E.
uangelij.

D den

den vorigen abscheyden/ decreten vnd edicten/ allen billich für gesezet werden.

Darbey das auch zubedecken ist / das die Geistliche Prelaten solten vermelte Christliche ordnung vñ reformation/ als bald vff dē Keychstag würcklich angefangen/ vñ damit so lang nit verzogē / auch sie dermassen ins werck gericht habenn / das sie hette zu entlicher Christlicher vergleychung ein güte vorbereytung / vñ hoch dienstlich sein mögē / welche entliche vergleychūg auch / wo das recht Christlich gemein Cōcilj seinē fürgag so bald nit gehabt / durch ein national Cōcilj oder Keychs versamlūg / oder Keychstag / solt gesuchet vñ angericht worden sein / Dis ist alles dermassen erzelet / wie im Regenspurgischē abscheyd gesezet vñ gebottē.

Wie aber in dē allen verzogē wordē ist / vñ wie vns auch der gütig Gott darüber so vilfeltig gestraffet vñ geplaget hat / vñ noch plaget / auch mer schweres diewet / so von dē Türcken / so von dē schwären verderblichē Kriegen vnder den Deutschen selb / so durch andere beschwerliche einfell allerley arges / ligt am tag / ob sich wol leyder seer wenig erzeygen / als sie es fületen.

Darumb aber gebüret vnserē G. Herren desto meer ernst anzu keren / der Christlichen vñ so hoch notwendigen besserung in seinē stift ein mal ein solichen würcklichen anfang zū machen / damit er / als nun der elteste Erzbischoff in Deutschen Landenn / beyde / im ampt vñ in den jaren / die anderen auß so geserlichem schlaff erwecke / vñ also auch ein würckliche vñ diestliche vorbereytung einfüre / der entlichen vñ all gemeinē Christlichen vergleychung.

Vnd merck wol fromer Christ / das ein vergleychūg
stahet.

stahet mit eines theyls vßrottig/oder gēzlichs abscheyden vnd meyden/one eynigen grundt oder vrsachen/dā allein/das das reych Christi/gantz vnd scherpfen/dan es die/die noch in die welt zu viel sehen/wol leydē mögen/gefährdet würdt. Es stahet auch ein Christliche vergleychung/zū deren man kein vorbereytung würd machen können/dann so mann vor allem verschaffet/das das Euangelium Christi lauter vnnnd klar/in allen artiklen vnnnd puncten/vnnnd wider alle sünde vnd mißbreuche geprediget/vnnnd denn leuttenn/in recht etliche erkantnuß gebracht werde/ja in ein soliche erkantnuß die das ganze leben zū Gott endre/vnnnd nitt in lärem gedencfen vnnnd reden/zwyschen hymel vnnnd erden schweben bleyben/Dann niemand gedencfen soll/das man immer meer in vergleychung der Religion kōmen werde/wo mann sich Christo/vnnnd seinem wort/nit ganz ergeben/sonder wir selb neben Christo auch etwas sein/vnnnd vnsern saurteyg vnder sein wort mengen woltenn/ja das würdt keyn vergleychung der Religion nimmer meer bringen. Der Abscheyd sagt vonn einer Christlichen vergleychung/die kan nitt sein/noch werden/dan in dem wort Christi/vnnnd seiner reinen lehre. Auß dissem sehe nun frommer Christ/was disser Reychs abscheyd hie von vermöge vnnnd fordere. Es ist auch nicht wie fürgeben würdt/das die Religion sachenn gar vffs Concilij vffgeschoben seyen/sonder alleinn der Colloquenten handlung/vnnnd so vil belanget das gemeine annemen derselbigenn/ist vffgeschoben worden. Dann nitt allein die Protestierenden bey den vergleychtem artiklen/in dem Regenspurgischē abscheyd offentlich

Worinn
fürnlich
die vers
gleychūg
der religi
on stahet.

D ij gelassen

Was K.
M. d reli
gion hal
ben zuge
lassen.

gelassen sind/sonder die Kay. Maieſt. hat in der decla
ration deſſelbigen abſcheids den Proteſtierenden gege
ben/welche auch vff dē jüngſten Speiriſchen Reychs
tag beſtettiget worden iſt/auch das frey zugegeben/ob
ſich jemand von den Stendē des Reychs für ſich ſelb/
nit allein in den verglichen articlen/ſunder auch in dē
anderen/ zu der Proteſtierenden Religion thun wöl
le/das den ſelbigen diß onbenomen ſein ſolle/ Diß ſein
die wort der declaration/ Es hatt auch die Kay. Ma.
ſolch declaration zugeben/ jr im abſcheyd/ vnd mit na
men/ſo vil belanget den Augſpurgiſchen abſcheyd/ vor
behalten/ So iſt auch alles vff heben der handlūg der
Colloquēten vffs Concilij mit dē gedīng geſchehē/das/
wo das Conciliū ſein fürgang nit haben würde/ dans
noch in achtzehē monaten/der ſachē durch ein Reychs
verſammlung/wie gemeldet/ſolte gerathen wordē ſein/
das aber nun ſo lang vberbliben iſt.

Mit wel
chem ges
ding die
handlūg
der Collo
quentē zu
Regens
ſpurg vff
gehaben
ſey.

Über diß alles weyß mā auch das wol/das es an der
Kays. M. gar nit gemägelte/das die verglichē artikel/
vñ darzu auch die Priester ehe/als bald zu Regēſpurg
weren in gemein zugelassen worden.

Auß dem allē ein jeder Chriſt wol ſehē kan/das mei
nem G. Herren/auß dem/das er der vfferlegten/vnd vō
jm verſprochē Chriſtlichen ordnung vñ reformation/
vnderſtaht ein würcklichen vñnd Gottſeligen anfang
zū machen/vnd das mit der predig/der reinen/ganzen
vnd klaren deutliche Euangetiſchen lehre/mit nichtē
mag zūgemessen werden/einige vngheorsame gegen
der Kay. Maieſt. vñ gemeinem Reych/oder das er in
dem wider eynigen Reychs abſcheydt/von jn angeno
men vnd vnderſchriben/gehandlet hette.

So vil dan meines G. Herzē eygen sententz vñ handlung vff dem Reichstag zū Regenspurg / belanget / weiß man auch das wol / das sein C. F. G. sampt andern Churfürsten / geschlossen vnd der Keyf. Maieft. gerathen hat / das nutz vnd güt seye / die verglichen articulen güt zūhalten / vnd es bey den selbigen bleyben zūlassen. Ja hat auch die R. N. andere Churfürsten gebeten / das die ferner mittel vnd weg suchen vñ fürnemen wolten / noch meer streytiger articulen zū vergleichen.

Nun seind aber der Keyf. Maieft. von dē colloquenten / als vnder jnen verglichen articulen übergebenn / so das büch das der Keyf. M. sie / die colloquenten nach dē gesprech / vberantwortet habē / in sich haltet. Vnd das gegen die Protestierenden nichts einbracht haben.

Welche artikel zū Regenspurg verglichen.

Vnnd in den selbigen verglichen articulen / dagegen die Protestierenden nichts einbracht habenn / findestu Christlicher leser dise hauptstück vnnd lehre Christlicher Religion.

Von der schepfung vñ natur des menschen / vor vnd nach dem fal / vnd dem freyen willen.

Von der erbsunden / deren verzeyhung im tauff / auch von der suchte vnnd gebrechen / so von der erbsunde in den Christen noch bleyben / daher sie nimmer on sünde / vnd feyl sind.

Von der ganzē Justification / wie wir vor Got from vnd selig werden / allein vß der freyen barmherzigkeit Gottes / vnd dem verdienst vnfers Herren Jesu Christi.

Von dem waren glauben / gūten werckenn / der selbigen lohn / vnd auch vnuolkomenheit.

Von der waren Reuw / vñ widerkerung zū Got von den sünden.

D iij Von

Von den Sacramenten das die also sollen dargereicht
vnd empfangen werden / das sich in denen nit vff
das vssere werck / sonder allein vff die genade Gottes /
vñ gemeinschafft Christi jederman verlassen solle.

Das man die Sacrament vnd andere kirchen übun-
gen der massen verrichten soll / das dem glaubigen vol-
cke der Gotselige verstandt diser dingenn / vñnd sein
Amen nit entzogen werde.

Das man der abgestorbenen Heyligē also gedencfen
solle / das man Got in jnen lobt / vñ jrem glauben nach
folge / kein vertragen vff sie setze / jnen nicht opfere / sie
auch nicht vmb hülff anruffe / sonder allein Got vnser
ten einigen helfer.

Das man nit für der Heyligenn gebein halte / dauon
man nit weys / das sie ware gebein der Heyligenn sind /
das niemandt vff warhafftigs heyligthumb etwas
vertrauwen setze / oder es anbette.

Das man keyne bilder / dan warhaffter thaten vnd
hystorien habe / vnd allein zu der gedechtnuß der selb-
igen / das ihnen kein Götlich Krafft zugegebenn werde /
sich deren niemand getröste / niemand bey ihnen Gots
dienst anrichte / vnd übe.

Also auch / das zu vernehmung der kirchen / vnd zu al-
len kirchen dienst niemand angenommen werde / dan der
darzu tauglich vnd bewert sei / darumb man die rechte
wahl vnd bewerbung deren / wie die in den Canonibus
dargegeben ist / wider anrichten vnd halten solle.

Das ein jeder seinen dienst selber / vñnd getrewlich
vfrichte / vnd alles one vergeltung / das alle Symoney
von der kirchen hingenomen werde.

Das auch ein jeder zu seinem eigen vñ einigen dienst
geord-

geordnet werde/ vnd desselbigen vßwarte.

Das sie eines vnstrafflichen lebens seyen/ vnnnd das die straff der canonum gegen denen/ so ergerlich oder argwenig leben/geübet werde.

Das alle Christen/was alters vnnnd stands ein jeder seye/vß Gottes wort/ihr gepür vnnnd gehorsame Gottes fleissig vnd eygentlich geleret werden.

Das der Christlich Bann wider in Christlichen brauch bracht werde/ damit würde der erschrecklich mißbrauch des Christlichen bannes/ das man schuld einbringet/vñ für die absolution gelt nimmet/bald abgeschaffet werden.

Disse artikel/ frommer Christ/ vnnnd noch meer sind im gemelten büch verglichen/ vnd der Keyf. Maieft. als verglichen fürbracht worden/ dan die Protestierenden gegen solchen nichts eingeben haben.

Diß alles nun hat mein G. Herz/ mit andern Chürfürsten vßdem Reichstag für nutz vnd güt angesehen/ das es gleich zu Regenspurg in gemein alle stend hetzen angenomē/ die Keyf. Maieft. wolt solchs auch gern zugeben habē/ mein G. Herz/ hatte auch begert/ das deren artikelē die von colloquenten nit als verglichē übergebē warē/ das ist/ gegē denen die protestierendē etwa einbracht hatten/ noch meer weren verglichē worden.

Nun alles das ich alhie predige/ ist in erzeltē verglichen artiklen gantzlich begriffen/ vñ ein vorbereitung zu Christlicher verglichung/ auch in denen artiklen zu finden/ die im colloquio zu Regenspurg vnverglichen blyben sind.

Also findet sich abermal/ das N. G. Hertē niemād mit einiger rechtmessiger vrsachen anziehen möge als
solte

solte er damit/das er mich hie predigē lasset/etwas wi-
der seine selb handlung vff den Reichstagen/der Reli-
gion halb/ thū oder fürnemen.

So vil den die gemeine landschafft dises Churfür-
stenthumbs belanget/haben die stende der selbigen vff
Jüngst gehaltenem Landstag/sein C. S. G. alle ein-
helliglich gebettē/sein C. S. G. wölten ein Christlich
Reformation/wie im Regenspürgischen abscheydt
vfferlegt vnd befohlen/anfahen/vnnd ins werck rich-
ten/So ist/wie nun oft gesagt/mein predigen der ge-
stalt/das es eygentlich dienet/zū einem waren/tath-
lichen/seligen anfang solcher Reformation/das wider-
spil wirdt niemandt mögen darthū. Derhalben mag
auch meinem G. Herren/mit einigem grundt nit zūge-
legt werden/das er durch diß zūlassen meiner Predige
etwas gethon habe/oder thue/das jm gegenn seyner
landtschafft möchte in einigem weg verwißlich seinn/
Ja das von der landtschafft nit solte billich zū vnder-
thenigsten danck/vff jr vorige bitt vnd beger vffgenō-
men werden.

Die drit-
te anlag
vonn der
Person
Buceri.

Nun vff die dritte klag/die ganz vff mein person
gerichtet ist/zūantworten/will ich alles/ob wol meine
widerwertigen/jre klag als ich täglich verneme/eben
weyt anziehen/vffs kürzest begreiffen.

Erstlich höre ich/das sie disses gar seer treybenn/in-
zechen/vñ wo sie gehöre habē/ich sey nit vß jnen/nit jr
brüder/sonder einn widerwertiger/Ja einn fürnehmer
vnder den selbigen/vnd meinen in dem/die/die sich des
Euangelij Christi vnseres Herren/nach der Augspürgi-
schen confession prote stiert haben.

Hierauff

Hierauff sag ich / das ich (dem almechtigen sey dar
umb ewigs lob) an Christum meinenn Herren glau
be / vnnnd durch in auch ein Gottes Kind / vnnnd brüder
bin / aller wargleubigen an vnsern Herren Christum /
niemand frembd / den der Christo vnserem heyland
frembd ist / vñ niemand widerwertig / dan dē Satan /
vñ wider Christen / anders wirdts niemand erweisen.

Vnnnd ist hoch züerbarmen / das dise leut / die Prote
stierenden für ire widerwertigen / vnd seind / vnnnd nit
allein für ihre / sonder auch der Kirchenn Gottes seind
vnnnd widerwertigen achten / vnnnd darumb sie alle zü
mal hinwerffen / vnnnd sie der ganzenn gemeinschafft
Christi / so vil an jnen / berauben wöllen. Des sie doch
warlich kein vrsach habenn / die jr gewissen vor dem
gericht Gottes desshalben jnmer vstragen werde.

Böß vnd gütte / war vnd wortglaubige findet man
allenthalbenn / darumb will ich hie allein von denen red
den / die der Augspurgischen confession in waren glau
ben anhangen / vnd wolte den gern hören der das erwei
sen möchte / das die selbigē / die der Augspurgischen con
fession / mit rechtem thetigem glauben anhangen vnd
nachkomen / solten als frembd von der Christlichen ge
meinde / vnd der selbigen widerwertig zü halten sein.

Sie gebenn aller geschriffte Gottes ganzen glau
ben / bekennen von hertzen alle Symbola der alten Con
cilien vnnnd Vätter / von der Justification / vom glau
ben / vonn güten wercken / von Sacramenten / von des
ren brauch / von allen kirchen übungen / halten sie / was
vom Herren selb dargeben / was die lieben Apostel ge
leret / vnnnd bey allen H. Martyren vnd Vättern gehal
ten worden ist.

Glaube
der Prote
stierendē.

℟ Allein

Allein souil die ganze gemeinschaft des leybs Christi vnnnd zucht belanget / ist leyder / wie dan folgens auch im lebenn / noch bey ihnen nit geringer mangel. Dan die gemeinschaft vnnnd verwandschaft Christi eines jeden gegen dem andern / vnnnd gegen ganzer gemeinden / auch der selbigen recht geordneten elteren / vnnnd der eltern gegen der gemeinden / vnnnd jeden Christenn in sonderheit / ist noch nit so erkennenet / angenommenn / bekennet / vnnnd zü werck bracht / mit allem lehren / vermanen / trösten / warnen / straffen / Christlichem Bann / sampt beweyfung aller leyblichenn diensten / vnnnd güthaten / wie das zü besserung des ganzen leybs vnd allen glyderē desselbigē / dienstlich sein mag / dieses alles ist ja nit also im werck vnnnd trib bey den Protestierenden / wie das der Herz geleeret / fürgeben / vnd gebotten hat / Math. c. viij. xvij. Act. iij. xx. Rom. xij. j. Cor. xij. Eph. iij. j. Thess. v. ij. Thess. iij. j. Timoth. iij. vnd v.

Aber an dieser ganzen gehorsame des Euangelij / gemeinschaft Christi vñ kirchen zucht / ist ja leyder mangel bey den Protestierenden / wo komet er aber her: haben sie in eingefüret: wer hat dan hievor von dieser waren vnd ganzen gemeinschaft des leybs Christi / etwas gelehret: Ja wer erkennenet noch disse Christlich gemein schafft vnnnd zucht: wer begert sie wider vff zürichten bey den nit Protestierenden:

Das mag aber die Protestierenden nit entschuldigen / das bey andern / in dem / vnd anderem / die sachen vil übler stahn. Ist war / ich will sie auch damit nit entschuldigen / das hat aber der Herz gegeben / das man diesen mangel bey inen erkennenet / vnnnd zü bessern begert.

Aber

Aber auffser diesem seyl / der bey den andern vil grösser
ist / was wöllen doch vnser anleger anziehen / darvñ
wir einigem Christen als widerwertige / vñd nit für
brüder gehalten sein?

Erstlich sagen sie / wir haltē nicht die cussern breuch Die erste
vñd Ceremonien / wie sie nun lang im brauch gewesen vrsach
sind. Antwort / darvñ steht aber auch die Christlich ge- warumb
meinschafft nicht / so haben auch die Apostel / Marty- man die
rer vñd alten Heyligen Vätter / die nie also gehalten / Proestie
wie die leyder nun lengest in ganz schwärē mißbrauch auß der
gezogen sein. Was wir für Kirchenübungen brauchen / gemeinde
die sein gemess der schrift vñ dem brauch der alten Kir- Christi
chen / was wir nit halten / das sind eintweders offenba schließe
re mißbreuch / oder derley dingenn / deren haltung der Die Chris
Kirchen Christi frey gelassen ist / vñd auch vor nit alwe stliche ges
ge gehalten sind / darumb sie auch zū Christlicher ge- schaffe
meinschafft nit von nöten sein mögen. dabey die Apo- steh nicht
stel vñd Martyrer Christen gewesen seind / dabey Kön- in cussere
den wirs auch sein. gebreuchē
oder Cere
monien.

Zum andern sagen sie / wir geben allen vnsern Kirchē
dienern weiber / so doch die alten H. Vätter zū diesem Die and
dienst gefordert habē / die auffser der ehewarē. Antwort / vrsach.
wan aber die nun hie weren / vñd sehen der geystlichen
Keuscheit / wurdenn sie freylich sagen / wie Paulus von
jungen witwen / vñd Cyprianus von den Christo ver-
sprochen juncffrawen gesagt hat (welche doch den wit-
wen vñd juncffrawen standt hoch gelobt haben) wir
wöllen das die Kirchen diener / so sich nit enthalten / in
die ehe Kommen / dann sie die / in so verderblicher ergers-
nuß / wie vnser anleger thün / mit nichten hetten ge-
dulden mögen / vñd selb darvñ stecken.

¶ ij Zum

Die dritte
ursach. Zum dritten sagen sie/ Ich erkenne nit die gemeinen
Prelaten vñ regierung der Kirchen/ Antwort. Welche
den Kirchen warlich vorstehn / vnnd nicht wider Chris-
stum/sonder das der Kirchē möge zur besserung dienē/
lehren/vnd gebieten/den haben wir Christliche gehor-
samenie gewegert/vnd wöilen jnen die noch nit wegern.

Die vier-
de ursach. Zum vierdten sagen sie/wir schelten sie übel / vnnd
messen jnen falsche lehr zū/die sich bey jhnen nit finde.
Antwort/das wöille Got. Das etliche prediger sich der
schriffte wider neheren dancken wir Got / vnnd bitten
jn/das er gebenn wöille/ das sie sich zur schriffte gar be-
gebē/wie vil sind aber noch deren/ die der lehre Christi
nach/in allen stücken/gantz vnnd klar predigen / auch
was deren offenbar entgegen / frey vnnd bestendig an-
zeygen vnnd straffen / wie sichs gebüret/daneben wie
vil sind deren/die noch so grob wider Christum lehren/
als sie von vns jimmer meer gescholten werdenn / was
dan̄ bissher allenthalben geprediget wordenn/ zeygen
zū vil grob vnnd klar die Sermones/legenden der Hey-
ligen / vnd exempel bücher. Item so vil der neweren
Prosen/sequentzen/vnnd ander geseng. Die art der war
gerechten ist/alweg sich selb zūm ersten anklagen/ wie
sich nun disse art vnnd eygenschafft sehenn lasse/wenn
man alle / auch offentliche sünd / vnnd mangel bedec-
cket vnnd verstreychet / vnnd jimmer süchet wie man
ein andren thadle/das richtem fromme Christen / wie
vil sind dan auch bey jnen/welche die gewisse vñ offen-
bare lehr Christi/bey vns vffs grausamest / verkerenn
vnd lasteren?

Aber wer Christi ist/ wer sein Reich trewlich predi-
gen

gen will/der beweyse es mit der that / erkene vns/denē
d̄ Heri diß gemuet vñ werck auch verliehē hat/als wir
solche auch gern erkennen vñnd halten wöllen/so soll
des scheltens vñnd verdammens zu allen theylen bald
ein end werden.

Zum fünfften/sagen sie/ vnserē Herren beraubē Kir- Die fünff
chen vñnd klöster. Antwort/ Wer das thut der verant- te vrsach.
wort es. Wir wissen/predigen/vñd bezeugen / das kein
reuber/auch besonderer gütter/wir geschweyge der Kir
chen vñd Gottes gütter/theyl am reych Gottes haben
mag/Bedencken aber auch jr lieben Herren/das die Ca Was die
nonnes ein Kirchenraub heysen/Sacrilegium/was nit vff Canones
den waren heylsamen dienst der Kirchen/vñd die armen sacilegiū
gewandt wirdt. Wie vil grosser mechtiger pfar/ Spi heysen.
tal/vñd anderer Gottes diensten vñd wercken/güetter/
werden durch die incorporationen/vñd in andere weg/
den pfaren vñd anderen Gottes wercken vñd diensten/
entzogen/vñd verthon/wie man sieht? Was? soll man
dann nach den namen vñd Titulen / vñd nit meer nach
der that Kirchen reuber erkennen/vñ vrtheylenn? Oder
sollen nicht die im geystlichen stand seind/ sich des vñd
alles argen/vor allē anderen frey halten? Oder ist das
vnrecht/allein denē vnrecht/die es anfangen/vñ nicht
auch denen die es lang getriben haben?

Aber wo gesündet vñd geraubet/das werde gekeret
vñd gebesseret/vñd bedenck man dabey/das die H. altē
Vätter geachtet haben/das sie die Kirchen gütter/dan Wie die
zum besten angeleget haben/wen sie die selbigē/ja auch kirche gü
die silberen vñ gulden gezierde der Kirchen/auff die ar- ter am be
men vñd gefangenen zu lösen/vñ allerley noth der mē- sten ange
schen in gemein/vñd in sonderheit/vñd nach der gepür- legt wers
den

¶ ij allers

allerley Stend zü helffen. der 3. Gregorius hatt mit
seinē kirchen gütt/wol ctwan lang das gantz Kayserli
che heer gespeysset. Aber wolt Got/ das alles biß an die
zeitlichē güter verglichē were/ so würdt er vns in dem
auch wol helffen/ das alles dermassen geordnet vñ ver
sehen würde/ das sich des niemand zu beschwäre/ sonder
vil meer jederman zü besseren hette. Die ware religion
hat ire güter in dem himel/ sordiet des zeytlichē/ meer
nicht dan die blosser noturfft. Ware Christē werden in
dē zeytlichen alwegē lieber das nachtheyl/ dan das vor
theyl halten. Seliger ist geben/ dann nemen.

Helffet vnd rathet/ das Pfarren vñnd Schulen/ ire
taugliche vñnd getrewe diener haben/ das alle verkerte
lehr genglich abgeschaffen/ vñnd das volck allenthalbē
mit Christlicher reiner lehr versehen werde. Stellet ab
vñnd besseren was in ewerem brauch der Sacramen
ten/ vñnd anderen Ceremonien vñnd kirchen übungen/
stracks vñnd offenbar ist wider alle geschriffte vñ Väter/
Desigleychē bessert das so gar vnleydlich ergerlich
leben/ mit der Simony/ vñnd fleyschlicher vppigkeyt/
vñ als dan ersuchend die Protestierenden/ als scharpff
jr kündet/ doch nach dem wort vñnd gesatz des Herren/
denen man die menschē gesetz mit fürziehen muß/ auch
niergent schnocken abseygen/ vñ Camel schlucken. Wel
che Protestierenden dan nit besseren wöllen das an inē
zü besseren ist/ die selbigen wöllen wir als dan halten/
wie der Herr die zü halten gebeutet/ die ihn vñ seine ge
meinde zur besserung nicht hören wöllen/ vñ in offenta
lichem vnrecht verharren.

Die weil sich aber die Protestierenden zu aller rechē
schafft jrer lehr/ vñnd jres thuns er bieten/ vñnd in jren
offnen

Was mā
billich bes
seren solt

offnen / vnd bekanten lehren / vnd brauch nichts haben
das man erweyßen köndte / Gottes wort zu wider sein /
würdt man warlich keyn vrsach haben / sie also hin zu
werffen / vnd für widerwertige vnd feind zühaltē / ein
so mercklichen grossen theil Deutscher nation / vnder
welchem so vil tausend recht hertzlicher frommer bes
werter Christen sind.

Wa ist do der Geyst Christi / der immer suchet was
verlohren ist / vnd allen alles würdt / thüt vnd leydet /
das er doch etliche gewinne / Der die neun vñ neunzig
schäfflin in der wüste verlasset / vñ suchet das hundertst.
Wie vil meer geystlich sindt / nach dem waren Geyst
Christi geystlich zū nennen die Keyserliche Maies. vñ
gemeyne Stend des Keychs / welche alle / die Protestie
renden / weder als verdammet / noch als feind vñ wider
wertigen je gehalten haben / sonder jrer rechtmessigen Keychs
Appellation an ein frey Christlich Conciliū / statt ge
geben / sie in allen als Christlich Churfürsten / Fürsten /
vnd Stender erkennen / vnd gehalten / vergleychung mit
inen in der Religion / nit jre hinwerffung / vñ auß
schliessen / von allen Christlichen hendlen / gesucht vñ
noch suchen.

Die Ket.
Ma. vnd
vnd Stes
de des
Keychs
halten die
Protestie
rende nit
als verda
met.

Die weyl dann mein Gnedigster Herz alle zeyt sei
ner regierung / frid vñd einigkēyt mitt besonderem
vleyß / nitt allein bey den seinen / sonder auch allenthal
benn im Keych / wo er gemocht / gesucht vñd gefür
deret / vnd in sonderheyt auch alweg sein best darin ge
than hat / das die streitige religion zū Christlicher ver
gleychung gebracht / vñ die Protestierendē mit anderen
Stedē / vñ die anderē mit inē / in warer Christlicher ey
nigkēyt / wiß vereinbaret würdē / so würd sein C. S. G.
jedas

je das nit ansehen/das sie dise Stende / vnd alle die bey
jnen seind/ als vnchristen halten / vnd von allem dienst
der Kirchen verwerffen wolten. Aber man stelle für die
rechte form vnnnd gestalt der einigen waren gemeinden
vnfers Herren Jesu Christi/ wie vns die in der 3. Gött-
lichen geschrifft/ vñ auch in schriffteñ der 3. Vätter
fürgegeben ist/ vnd stelle dann dagegen die gemeinden
Gottes/ mit ihrer haltung/ so bey den Protestierendē
seind/ vñ die/ in welchen sich vnser anckleger halten/ als
dann soll man wol sehen / welche der waren vnd einige
gemeinden Christi/ meer gleych / oder vngleych/ zuge-
wandt oder zuwider seyen.

Von hal-
tung der
Kirchen zu
Straß-
burg.

Über das werffen sie mir in sonderheit Straßburg
für/ do man besonders geschwind gehandelt/ vñ alles
zerstört vnd verderbet haben soll. Nun ich bekenn/
das wir auch des orts/ das fürgesetzte zil/ in der gemein-
schafft / vnd gemeinen besserung des leybs Christi/ die
durch alle glider des leybs noch der ordnung des Herrē
getriben würdt/ vnd folgendes auch im leben/ noch nit
erlanget haben/ Wir streben aber dem zu / so vil Gott
jedem gnad verliehen/ vnnnd Gott lob/ nicht on frucht
vnd folge viler lieben Christen.

Darneben aber hab ich dēnoch dz Gott zu lob in der
warheit zu zeugen/ das zu Straßburg/ den genantenn
geyslichen/ von einem erbaren Rath/ oder jemand an-
ders/ nie nichts genommen ist/ Vnd als etliche Closter-
leut ire Clöster in eins erbaren Raths hende gestellet/
deß sie warlich ires Clösterlichen lebens/ vnnnd Gottes
dienstes halben nit gering vsach gehabt habenn/ sind
deren güter vnd gesell/ nach eerlicher verseyhung der sel-
bigen vberigen Closter personen/ niergent hin / weder
in ges

in gemeinen/ noch einigen besonderen nütz / sonder alle Wo hin
alleyn dohin gewandt worden/ dohin die schrift/ Ca^{d Clöster}
nones/ vnd Keyserliche recht disse güter besolhen hin^{güter zu}
zwenden. Als auff die heuser vñ verfehungen allerley Straß^{Straß}
Francckē/ altē/ schwachē leuten/ der außezigen/ derē die wandt^{burg ges}
mitt den frantzosen beschwäret seind/ der weysen/ der seyen.
bilger/ vnd gemeiner armen/ Welche verfehungen alle
dennoch/ dem Herren seye lob/ so bestellet seind/ vñ ver-
sehen werden / das des vil ein güt exempel zū nemen
haben/ Ober das hatt man ein fürneme/ vñ vilen
nützliche schül/ mit mercklichem kosten angerichtet/
auff die auch jerlich einn grosses gewendet würdt/ die
Professoren zū erhalten/ vñ Jungen auff zūziehen/ die
den Kirchen mit der zeyt nützlich dienen mögen.

Was dan den Straßburgeren/ von abthün der altar-
ren/ bilderen/ vñ kirchengebreychen mag entgegen ges-
worffen werden/ haltet sich doch die warheit also / das
man desselbigen allen/ was in dem zū Straßburg für-
genomen ist/ gehalten würdt/ vñ geübet/ clare lehr vnd
bewerte exempel aus der schrift/ vnd der alten 3. Vät-
teren/ dar thün kan / dabey man ein jede kirchē billich
bleyben laßet/ biß man in gemein/ das besserlicher seye/
anzurichten wisse/ vnd gewillet seye.

So ist des orts auch nichts geenderet worden/ man
hatt zuuor umb Christliche beserung desselbigen/ bey
dem Bischoff vnd Prelaten/ ordenlich vñ vilfeltig an-
gesüchet. vñd sehe nochmals nichts liebers/ dann das
disse/ in allen dingen ihr ampt/ vermöge der schrift/
vnd 3. Canonū genzlich verrichteten/ vñ ware Chris-
tliche kirchen vbungen annemen/ vñd geprauchten.

Weyl ich aber disser kirchenn besonders verwandte/
S will ich

wil ich mein zeügen von ihr / vnnnd vertedigen an sein
ort sparen / Vnd als meine anleger von dē Straßburg
gischen exempel wider mich ein sollich argument eins
füren. Ich seye eyn diener der kyrchen zū Straßburg
darumb möge ich nicht tauglich sein / im Stiffte Cöllē
das Euangeli zū predigen / dan zū besorgen ich werde
ein sollich zerstört vnd vnordenlich wesen im stiffte Cöl
len anrichten / wie man des ein exempel zū Straßburg
sehe / Darauff gebe ich die antwort.

Niemand wird darthün mögen / das ich zū Straß
burg oder anderswo / ie mit wortē oder wercken etwas
hette eingefüret / oder angerichtet / das wider Gottes
wort / vnd der alten Apostolischen kirchen exēpel seye /
wer es anders weys darzūthün / der thue es / dē wil ich
weiter gebürlich antwort geben / So lang aber das nit
geschicht / hat man sich vō mir auß dem / das zū Straß
burg geschehen ist vnd gesehē wurd / keyner vnordnūg
oder zerstorens im Stiffte Cöllē zū befahren. So hat
mein gnedigster Her: mich auch nicht beruffen et
was im Stiffte Cöllē zū enderen / oder tātlich zū re
formieren / sonder allein das Euāgeli lauter vnd rein
zū predigē / hab mich auch anders oder weiters nie auß
gethon / ob wol meine widerwertigen / auch das neben
der vnwarheit / von mir außgegossen haben.

Diß seye nun geantwortet anff die erste anlag wi
der mein person / das ich nit ihr Brüder / sonder vō ihrē
widerwertigen seye / vnd ein Antesignanus vnder dē
selbigen / weil ich von Protestierenden / vnd ein diener
der kirchen zū Straßburg seye.

Zum

Zum Anderen/sagen sie wider von der Prob/ vnd Anflag
dem examinieren / ich seye zu diesem dienst / nit vom von der
Clero vnd volck zu Cöllen approbieret / vnd zügelassen Prob vñ
darauff ich hievor genüg gesaget. Da solche Apo- examina
stolische Prob vñd Examinaton nün so lang nicht tion Bus
ist / noch gehalten würdt / wie hab ich da die selbig sus ceri.
chen künden? Hab mich aber alweg zu deren erbotten /
vñd erbeit mich noch darzü / wie ich hie oben bezeugt
hab. Vñd Got gebe das sich / der Clerus vnd Populus
zu Cöllen / vñd anderstwo / differ war Canonische Prob /
vñd examination vnderziehen wöllen.

Die dritte klag ist ich seye gelübbrüchig. Dagegen Anflag
ist das die warheyt / die gelübde Prediger ordens hab vñ de ges
ich gethon / aber in so kindischem alter one verstand / lübde Bu
vñd mit solchem zwang / das der Päpstlich Richter ceri.
solches gelupdt / für nichtig / vñd vñbindig erkennet
hatt / Weyter hab ich kein gelübt gethon in einiger
weyhe / oder annemen einigs stands / oder diensts. Vñd
ob ich schon der gleichen vil gethon / weil kein Christ
macht hat sich Gott oder den menschen etwar zu zu
verloben / das wider Gott ist / hette ich mich doch kein
gelübde dörrfen hinderen lassen / an dem dienst des her-
ren / wie ich nün bin.

Nach dem aber alle Christliche gelübde sollē werck
der waren Religion sein / vñd auß dem glauben an
Christum geschehen / vñd allein ihm im geist vñd
der warheyt zu dienen / wie / das meine anklager
des so gar erschrecklichem gelübd brechens nicht
meer achten / daß sie täglich vor augen an anderen
sollen.

S ij sehe

sehen/ vnd gebe Gott/ nit auch an inen selb / Das nemlich fürgehend mitt öffentlicher Simoni/ vnnnd ergerlichem leben/ wider die so vilfeltige/ vnd zum allerheyligsten gelobten/ vñ geschwornen gehorsame der Gottes gebott/ vnd Canonum.

Anflag
wider
Bucerū
das er d
Clerisey
zū wider
seye.

Zum vierdten clagen sie/ ich seye gemeiner Clerisey vnd besonder der Cölnischen zū wider/ vñ ein feind der geystlichen freyheit/ vnnnd jñunitet. Darauff sage ich wie vor/ niemand dan dem Teuffel/ vnd Antichristo/ beger ich wider zū sein / vñ würt kein mensch des einige glaubwürdige anzeyge darthün/ das ich einiger Clerisey/ oder der selbigen freyheyt/ vñ jñunitet feind seye/ Sonder begere von Got/ dz er allen die Clerici geheysen werden/ geben wölle/ das sie warlich/ seine Clerici/ vnd Cleri seyen/ das ist/ sein auferwelter theil/ vñ auch ihn zū ihrem erb vñ theil/ vnd dabey alle die freyheyt/ vnd jñunitet haben vnd behalten/ die der herre Christus/ alle seine Apostel/ vnd 3. Vätter/ auch bis vber den 3. Gregoriū/ ihnen selb vnd allē ihren nachkommen/ ie begeret/ angenommen/ oder gebrauchet/ oder in einigē wege/ inen selb/ den Clericis/ für nutz vnd güt erkennen haben. Daß ich auch hie wider ie gerathen/ geschriben/ oder rath vnd hilff zū schreyben gethon habe/ wird niemand jmer meer darthün.

Anflag
wider
Bucerū
der lehr
halben.

Zum fünfften Clagen sie/ ich seie verdachter vñ verdampfter lehr/ darauff sage ich/ für bösen vnuerursachten verdacht k̄a ich nit/ Aber Got sey lob/ ich byn noch von keynē gericht ihe der lehr oder des lebens halben/ verdämet/ Was dan zū Rom/ oder auff etlichē hochschülē mage an der Christlichē lehr verdämet sein/ die ich füre/ so ist doch das selbige wider alle ordnung
vnd

vnd vermöge der rechten/geschehen/ vñ ist darumb an
im selb ganz vnbestendig/ vnd nichtig/ vñnd mag mit
recht niemandt zū einigem nachtheyl fürgeworffenn
werden.

Zū dem haben die Protestierendenn wider solch vn-
recht vnd nichtig verdammen/ jr ordenlich vñnd recht
mässig Appellation/ an ein frey Christlich Concilium
gethan/ deren ich auch anhangen bin/ die auch von der
Keyf. Maiest. allen Churfürsten/ Fürsten/ vnd Sten-
den des Keychs also für krefftig erkennet worden ist/
vnd noch/ das sie vnser Stende/ noch in allen Keychs
sachen/ für Christliche Stend/ vnd die Keyner verdam-
ten vnd kegerischen lehr anhangen erkennet/ vñnd ge-
halten haben/ dafür hielten sie auch wol disse meine an-
klegger. Weyl ich dan für mich selb auch in einigem ges-
richt/ nie/ weder der lehr noch des lebens halbenn/ ver-
dammet bin/ geben meine widerwertigē auch des/ das
ich verdampfte lehr für/ wie alles anders/ wider mich
für/ on grund vnd fugen.

Zūm letzten machen sie sich seer vnnütz mit dem/ das
ich zūm/ anderen mal ein ehe frauwen/ vñnd darzū ein
witwen genomen habe/ Auß dem meinen sie / sie haben
mich ganz ergriffen/ vnd in dem/ deshalben mich auch
der Heilige Paulus zūm dienst der Kirchen vntauglich
erkenne/ weyl er saget ein Bischoff vñnd Diacon/ solle
eins weybs man sein. So seye ich zweyer weyber man.
Vñnd ziehen dan die Canones mit ein/ welche alle die/
so zūm andern mal zūr ehe greiffen/ oder eine witwen/
gleich zūm ersten mal nemen/ von allem Kirchendienst
ausschliessen.

Hierauff sage ich/ war ist/ der H. Paulus forderet

§ iij Das

Anflag
wider Bu-
cerum der
anderen
ehe halbē.
1. Tim. 3.
Tit. 1.

Zwischen
den ver-
storbenen
ist die ehe
auffgelös-
set.

Das ein Kirchē dienet seye eins weybs man. Mich wird
aber auch nach dem verstand S. Pauliniemand bewei-
sen/das ich zweyer weyber man seye. Dann mein liebe
vorige hauffrauwe selig / bey Christo vnserem Herren
lebet/ der hat das bandt der ehe zwischenn vns zweyen
auffgelösset/ vnd sie dahin auff genommen/ da man wes-
et der weyber / noch menner nimmet / oder hat / sonder le-
bet wie die Engel Gottes/ darumb ich nun meer jr brü-
der vnd mitglied jm Herren/ vnd nit meer jr man bin.
Wie der Herr/ Math. xxij. selb / vñ Paulus Rom. vij.
daruon reden/ Derhalbē ich allein meynen jetzige frau-
wen man/ nach der schrift/ vñ also allein eines weybes
man/mage vnd solle gezelet vnd gehalten werden.

Was Pau-
lus eines
weybs
man heis-
set.

Der H. Chrysostomus/der in auslegung der schrift-
ten alle H. Vätter übertriffet/hat diß ort Pauli/ Ein
Bischoffe/Priester vñ Diacon solle eins weybs man
seinn/ so außgeleget / das der Apostel mit diesem wort
(eins weybs man) habe vom Kirchendienst wölle auß-
schliessen/die/ so zumal zwey weyber hattē/wie den Ju-
den nachgeben ware (besehe sein auslegung über diß
ort/ j. Tim. iij.) oder/das ander weibe hatte/nach schei-
dung der ersten vnd leben der selbigen / des besehe sein
auslegung vber Tit. j. aber grecam/ dan er ἀπὸ τοῦ
saget.

Den ersten verstandt zeucht auch der H. Hierony-
mus an/ vñ verwirffet in nicht/ ob er wol den verstand
fürsetzet/den der H. Ambrosius vnd Augustinus haltē.
Als ob Paulus den eines weybes man nennete/ der sein
lebenlang nur ein weyb gehabt het.

Wie dem aber / so ist einmal die auslegung Chryso-
stomi der lehr Pauli/wie auch gemeinem verstand ge-
messer

messer/ Dañ je Keyner einer abgestorbenen frauwē man/
noch gemeiner red genennet würdt.

Vnd mag auch auß dem / so auß dem v. Capitel der
ersten zum Tim. angezogen würdt / von der witwen/
die nür eins mans frauwe gewesen seye / mit bestetiget
werden/ das Paulus den eines weybes manñ nenne / der
sein lebenslang nit meer den eine gehapt hat. Denn S.
Paulus freylich die witwen so nach absterben ihres er-
sten mans/ ein anderē man zur ehe gehapt / vñ bey dem
Gotseliglichen gelebt hat/ vñ sunst mit den Christliche
tugenden gezieret gewesen were / vñ der güthat der
Kirchen/ von wegen der anderen ehe/ nit würde außges-
schlossen haben / darumb vil gleublicher ist/ das S.
Paulus durch die witwen/ so eines mannes frauwe ge-
wesen seye/ verstande die/ die nach leycheriger eheschei-
dung von ihrem manñ bey leben desselbigen / einen an-
deren genommen habe/ das doch die Römischen gesetz
zügeben.

Vnd von solchen anderen ehen / reden auch die Cano-
nes/ so die ander ehe verpieten/ dañ die selbigen Cano-
nes auch verpieten bey den hochzeyten solcher ehe zü
sein/ darumb das sie sich mit erzeigeten / als ob sie sol-
liche ehe nachgeben / derhalben sie doch die leut / sollen
zur penitenz halten/ wie der H. Hieronymus schreybet
von der Gotseligen Römerin Fabiola / meldet das sie /
nach absterben ihres anderen mannes / den sie als sie sich
von den ersten gescheiden genommen hat/ solcher ehe hal-
ben büß gethan habe.

Welche
ehe die Ca-
nones ver-
pieten.

In Epita-
phio fa-
biolae.

Nun aber haben die Zeiligen Vätter / die andere
ja auch nit die dritte / oder vierde ehe / da einn frauwe
oder

oder man/ noch absterben ihrer vorigen gemahel / zur
ehe widerumb greyffet / für vnrecht erkennet/ das die
Priester solliche ehe nit sollen nachgebē / sonder die leut
darumb büßen. Darumb offenbar/ das die alten/ durch
die ander ehe/ so sie verpieten / die ander ehe verstoñ /
die man bey leben der vorigen gemahel ein geht/ vñnd
nit die / zü denen man nach der ersten gemahel abster-
ben bekomet. Dann wie vß dem Augustino xxxj.
quest. j. c. vlt. angezogen/ so hat man überal keyne ehe/
wie offft die eingangen werde/ zü verdammen / allein
daß/ das nit geschehe/ bey leben der vorigenn gemahel/
vñd solle jnen die schame sagt er/ der zal/ niemand für/
werffen.

Aber was darffes des disputierens? Einmal mag
der verstandt des ortz Pauli / den meine anckleger an-
ziehen/ nit notwendig sein/ dann der verstandt Chryso-
stomi / als der eygentlicher ist/ von niemand mag ver-
worffen/ schweig verdammte werdē. Aber gesetzet/ vñ
nit nach gegebenē/ das die wort des Pauli/ solten des ortz
züerstohñ sein/ wie vnser widerwertigen wöllē. So
ist dennoch das gewiß/ das sanct Paulus züm kirchen
dienst/ dieses/ das einer nach absterben seines ersten ge-
mahels nicht ein anders genommen habe/ nimmer mer der
massen geforderet hat/ als das die kirchen diener/ züch-
tig/ keusch/ heylig/ gerecht/ gütig/ gastfrey/ geschickt
zü lehren/ nit steinig/ nit weinig/ nit geltgyrich/ oder
gewinsuchtig/ weltlicher geschafften frey/ nicht new-
king seyen/ et cet. Dann disse stück hat der Apostel an
den kirchen dieneren als notwendig erfordert / wie
er/ das eyner nit das ander weyb habe / nach der ersten
absterben / nit hat forderen mögen. Dann diß an im
selb

bis ins zwēzigest jar/ die mit solcher zucht/ erbarkeit/
vnd Gotseligkeit/ auch erbseligkeit/ in aller haufforg
vñ arbeyt begabet gewesen/ wie das viel fromer Chri-
ste wissen dz ich durch sie zū meinē dienst mercklich bin
gefürdet worden/ vñ nit allein in dē/ das sie mich aller
haufforg vñ zeytlicher gescheffte enthabē/ sonder auch/
dz sie durch jrē fleyß vñ mühe/ die leiblich versehūg/ so
vns etwā nicht so reichlich zū komē/ also rathlich ange-
legt vñ auß getheilert hat/ dz wir gar viel bilgerē/ vñ
dienerē Christi/ viel mehr dienst habē bewisen/ dan ich/
wa ich allein were bliben/ jmer mehr vermocht hatte.

Vnd der versachen halben/ hat es meyne lieben brüder
vñ gütten fründe für rathlich angesehen/ nach dem der
Herre mein vdrigen ehelichen gehilffen/ vñ dieser müh
vñ arbeyt/ zū seiner seligen ruwe/ vñ freuden genomen
hat/ vnd meinem dienst zū viel verhinderlich sein wol-
te/ on eygen hauffhaltung zū bleyben/ die selbige auch
sich in vnser kirchenn nit wolte on ein gemahel vñnd
hauff mütter/ recht füglich anstellen lassen/ das ich die
jenige/ so ich jezunder vom Herren/ so lang das sein ge-
nediger will vergünnet/ habe/ zū einem anderen/ ehe-
lichen gehelffen vñ hauffhalterin/ anneme. dan sie die
selbige nun etlich jar befunden/ vnd erkennenet hatten/
mit gleicher zucht/ erbarkeit/ trew vnd Gotseligkeit/
auch geflissener hilff vñnd erbseligkeit/ zū dem dienst
der kirchen fruchtbarlich zū helffen vñ zū dienen bega-
bet sein/ wie sie das/ bey beyden theuren Gottes menne-
rē/ Decolampadio/ vñ Capitone seligen vil jar wol be-
wisen hat/ derhalben sie/ meine brüder/ vñ gütten frün-
de/ wie auch ich selb/ vns vñ diesem hyradt keiner müh/
oder hinderniß am dienst des Herren/ zū besorgē/ sonder
meert

meer zu vertrösten gehabt / aller getreuen hilff / vñ
fürdernuß hie zu / wie ichs auch / Got seye lob / befinde.

Diffes sollen wol etwan viel nit on hon vñ veracht
lichem gelechter lesen / der liebe Got gebe aber / das soliz
che ire sachē der massen anschickē / das sie nicht einmal
dissen jren hon vñ lachen / zu vil beschwerlich beweine
müssen. Bey frommen Christen / werde die werck vñ ga
bē Gottes doch jren werdt vñ ansehē auch wol finden /
Vnd die werden auch wol erkennen / das bey vielen Kin
deren Gottes / auß solcher freyer bekentnuß der werckē /
vñ gabē Gottes / wol rath zur besserung komē kan / das
falscher schein / vñ onzeitigs verachten Götlicher ord
nung / weniger ansehens habe / vñnd Götlicher beruff
vñ benedeyung besser bekent / vñ höher geachtet werde.

Wie der 3. Chrysof. sagt / ander 3. ehe / habē die Chri
sten kein vnreinigkeit / sonder allein / die vnmuß vñnd
zeytlich sorg zu scheüwen / Die 3. Vätter habē auch al
lein daruñ die diener d kirchē / lieber vßer der ehe / dan
in der ehe gesehē / dz sie gern hettē solche diener gehabt /
die nit mit weltlichē sorgē / vñ geschefftē weren beladē
gewesen / Dan ab der ehe / scheuwē / oder die meidē / ande
rer vsachē halben / dann allein von wegen meerer frey
heit / vñ fürderung zum dienst Gottes / ist der Kerzer jr
thumb / zeuget der 3. Chrysof. nit der Christen thun.

Vñ derhalben solte warlich bey vns wol bedacht wer
den / vñ auch im verpot der 3. ehe gelten / das wir dist.
lxi. Par. Sed sciendum habenn / das nemlich die Kirchen
verpot / ihre eygen vsachen haben / vñnd so die selbigen
vsachen vffhören / das als dann auch sie / die verpot
auffhören / die 3. Vätter zeugen selb / das sie die ehe
an den Priesteren / allein daruñ lieber haben vermittē

Kirchen
verpot hñ
ren auff
wenn ire
vsachen
vffhören
dist. lxi.
Par. Sed
sciendum.

G ij gesehen /

gesehen/das sie aller fleyschlicher vñ weltlichen sorgē/
müh/vñ vnmüß gang frey werē/vñ dem dienst der kie
chē desto fleysziger/vñ embsiger hettē mögen obligen.

Die dies
ner der
Kirchēwer
den durch
das ver
pot der
ehe an jrē
dienst ges
hindert.

Nun hat man aber leyder lange zeyt erfare/das die
Kirchē diener/durch das verpot der ehe/nit allein zum
dienst Gottes/vnd der Kirchen/nit freyer vnd müßiger
gemacht/sonder daran seer verhindert/vmnd ihren vil
gar vntauglich darzū worden sindt/dann so sie sich an
die vnehelichē weiber hangē/reissen sie sich gar ab vom
leyb Christi/vnd werden ein fleysch mit den selbigē ver
maledeyten anhängen/wie der Heilige Paulus zeuget/
j. Cor. vj. Daher sie dann nit allein am Kirchen dienst/
sonder auch an der ganzen Christlichen gemeinschafft
keinen theyl haben mögen. Zū dem wie getrewlich vnd
rühwighlich solche vnehliche weiber/das hauß ver sehē/
vñ den Priesteren die sorg vñ müh in dem abnehmen/hö
ret man sie/die Priester/selb täglich nit wenig beklagē.

Das die
ehe den
Kirchē dies
neren für
derliche
seye.

Da gegen aber sind Got lob der exempel vil vorhan
den/da die Kirchen diener/die im herren sich verheyrad
ten/das ist/ in irem heyradten mit ganzem hertzen vff
in sehen vñ in vmb getrewe gehülff bitten/solche wey
ber vom Zerren erlangē/die ire heylige leyb/vñ getreu
we nügliche gehülffen sein/zū allē Christlichen lebē/vñ
dienst der Kirchē/vñ sie nit allein/aller eusseren sorg vñ
geschafftē entladē/sonder offte auch im geystliche hoch

Gen. 2.

befürderen/nach dem wort Gottes/Last vns dem men
schen ein gehülffen schaffen/nit ein hindernüß/vñ frey
lich zū solchem Gotseligen leben vnd thūn/dazū Gott
den menschen geschaffen hat. Darumb auch Salomon

Prou. 12.

sagt/Ein dapfer redlich weyb/ist ein Kron ires mans/

Prou. 14.

Item Klüge weyber erbawen das hauß. Vmnd/ Wer

eint

ein weib gefunden/ der hat etwas güts gefunden/ nemlich vom herren / vnd hat vom herren besondere gnad vnd guten willen erlanget. Item Hauß vnd güte bekömet man von den Elteren/ aber ein güte weib wirdt allein vom herren gegeben / wie auch das alt gesprochen wort sagt/ Ein güte ehe ist von Gott bescheret / Dis zeüget das wort Gottes/ vñ fromē Gottseligen ehe frauē/ die der Herr den seinen gibt. Darüb wer solche als ein hinderniß züm Gottes vñ Kyrchen deinst verwirfet/ der widerspricht Got dem herren.

Proue. 18

Wo aber Gott ein frommen man demütiget/ vnd im nit gibt ein solch weyb/ das sein warer gehulffe seye/ sonder meer ein hinderniß/ züm deinst der Kyrchen/ da gelte das der geyst Gottes an dē Kynderē/ vñ an dē gāzen hauß/ der Kyrchē diener fordert. Der 3. Paulus sagt/ der seynem hauß wolvorstehe/ der vnderthenige Kinder habe/ in aller erbarkeyt/ wo eyner seynem hauß nit weyß vor zū sein/ wie will der die gemein Gottes versorgen?

1. Timo. 3

Doch ist in dē wol auff zū sehē/ das mā an dē Kyrchē dieneren alweg meer sehe vnd frage nach den notwendigen gaben/ vnd tugenden züm Kyrchē deinst/ dā nach denen die nit so notwendig seind/ Auch an den selbigen / vor allem die grosseren vnd eygen mangel vnd fehl scheüe vnd fliehe/ dann die geringeren/ vnd so nit jr eigen fehl vnd mangel seind. Darzū/ daß eyner den Kyrchen fruchtbarlich vnd wol diene/ ist vor allen anderen gaben vnd tugenden von nöten/ das er erstlich die geheimniß des reychs Christi / gruntlich vnd wol verstehe. Züm anderē/ die selbige auch zū bekommen/ vñ zū predigen eyn recht bescheydenen vñ bestendigen

Was den Kyrchē dieneren für tugenden sunderslich vñ nöten seind.

G iij willē

willen vnd eyffer habe. Zum dritten/ (welches an den
vorigen zweyen gewisslich folget vnd anhanget/) das
er die lehre Christi/ auch mit dem leben zu zieren/ sich
selb zum geflißnesten anhalte vnd bearbeite. Zum vier
den/ das er bey denen den er dienet guten glaubē habe/
vnd man jm des vertrauwen möge.

Wan nun by dyssem einer nit ein newling ist/ sonder
von jugēt vff im kirchendienst berweret/ vnnnd wol be
kandt/ solches thut wol zur sachen/ machet eynē desto
einbesser ansehen/ vnnnd meer glaubens. Also so ein kir
chen diener/ ein Gottesforchtige verstedige hausfrau
hat/ gleubige vnd wolgezogne kind er/ vnnnd das ganz
haus gesindt in Gotseliger ordnung/ warlich diß alles
fürdert den dienst solches nit wenig. Wo sichs aber be
gibt/ daß man/ vnder denen/ die im kirchen dienst lang
gewesen/ vnd wol bekandt syndt/ nit findet die in den
für erzelten notwendigen stücken besonders begabet
sind/ als etwan einen/ der in dissem dienst noch ein new
ling ist/ So ist warlich das meer anzusehen/ das daß
fürnemer vnd notwendiger ist. Also ward zu Mey
land S. Ambrosius der noch nit getauffet/ vnnnd des
Keyfers amptman war/ allen Clericen derselben kirch
en/ die gleich lang im kirchen dienst gewesen warē/ vor
gezogen/ vnd zum Bischoffe der selbigen kirchen geord
net/ welches auch zu grossen heyl der selbigen vnd vi
ler kyrchen geriete. Nicht weniger künde sichs auch zu
tragen/ das etwan einer/ der ein mangelhafte weyb/
oder kynder hette (doch on seine schuld) in den notwē
digen gaben vnd tugenden zum kyrchen dienst/ so für
treffe/ das mā solchē fehl/ auch wol mit nutz der kirch
en vbersehen möchte.

Aber

Aber was solle man hie von vil disputieren? Die
Gottseligen / so die sachen der Kyrchen mit Christliche
ernst gemeinen / werden diß alles on mein anzeyg selb
wol bedencken künden. Gegē meinen anlegeren / vnd
ires gleichen / ist zū besorgē / werde das vñ ands wenig
frucht bringen. Dan weil sie vberal keinen fehl vñd
māgel / auch die groberē schanden vñd laster / an dem
Kyrchen dienst / weder an jnen selb noch an ihren vnehe-
lichen weyberē / künden vñd gesinden scheuwen / vñ al-
lein darüber sich vñnützig machen / wo sich eyner in die
heylige ehe begibt / erzeigē sie zū vil grob / was geist sie
treibe.

Welches sie auch in dē beweyßen / das sie mich anfech-
ten dörffen / vñd Canones darüber fürwerffen / das ich
ein witwe genommen habe / Dā ob wol die Canones ver-
pieten den Clericis witwe zū nemen / verpieten sie das
vil meer / einem anderen sein weib zūnemen bei seinem
lebē / oder sunst lose / leichtferige weiber / vñ zūr vnehe.
Welche Camel die nit schluckē müste / wē sie gedachten
so geringe schnackē ab zū seygen / wan es doch auch eyn
schnack sein solle / daß ich eyn witwe zūr ehe genommen
habe. Dan sie doch wol wissen solten / das die Canones /
eyn wytwe zū haben / darumb nicht verpieten /
das sie solches an im selb für vnrecht erkennen / sonder
allein weyl gemeinlich / wie Hesiodus sagt / ein Junck-
fraw besser nach eins mans sinn zū ziehen ist / dan ein
wytfraw / haben die Canones das / so etwas fürnes-
mer / vñd ansehlicher geachtet wirdt / erwelet / dann
siedie diener / auch in dē geringesten gern woltē auff's
eerlichest / ansehlichest / vñd füglichest bestahet sein.
Derhal

Warumb
die Canones ver-
pietē den
Priesterē
witwē zū
nemen.

Leut. 21 Derhalben auch der Zerre (doch allein von dem hohen
Priester) erfordert hat/ daß er kein witwe zür ehe ne-
men solte. Den gemeinen Priesteren hat er witwen zü
nemen nit verpotten/ sonder allein die/ so von ihren mē-
neren gescheyden waren. Im Ezechiele aber hat er den
Priestern des newwē tempels in gemein die witwen ge-
meiner leut verpotten/ aber doch der priester witwen
zü nemen zügelassen.

Dem allen seye aber wie im wölle/ vff disse klag/ das
ich eyn witwe genomen habe/ sey das die antwort/ Wā
meyne anklager an jnen selb/ vnd irem hauffen das ab-
les abgestellet haben/ das die Canones mit der schrifft
bey verlust des reichs Gottes verpieten/ als für sich
selb böß/ vnd am Gottes deinst nit allein hinderlich/
vnd etwas schewlich ist/ sonder dē selbigen gar zerstō-
ret/ als dā wil ich jnē/ des/ daß ich eyn witwe genomē
habe/ gebürlicher antwort nit vor sein. Dis seye nūn
geantwort auff die an klag so ich täglich verneme/
das treyben sollen die leut welchē mein deinst am Euā-
geli so beschwerlich ist/ bis sie weyters erfordren.

Die leste
Klag wid
Bucerū.

Man sagt wol das sich etliche/ auch des nit sche-
wen zü beklagen/ weil zü Cöllen so sil trefflich geleter
frommer doctoren/ vnd herren seyen/ das jnen allē/ vñ
der ganzē Vniuersitet/ vñ Clero zü einer schimpflich
en verkleynerung gereiche/ daß mein G. Herr meins
diensts alhie gebrauche/ als ob der auß Cöllen nit vil
besser hette ver sehē mögen. Aber freylich dysē leut wer-
den jres clagens/ vō dē warē Clericis vnd geleterē zum
reich Gottes wenig befehls haben/ dā solche klag bey
allē verstedigē/ dē klagēdē zü schimpflicher verkleine-
rūg reychē wurd/ vñ nit das ich hie Christiū predige.

Dan

Dann je geleterre, frommere menner zu Cöllen sind, je
meer sie sich frewen sollen, vnd jnen das zum ehren rech
nen, das auch andere mit jnē das reych Chusti getrew
lich predigen, vund fürderen. Mose wünschet, das das
ganze volck mit jm hette weyssagen mögen. Wie viel
meer sollen dan, die zu Cöllē zum reych Chusti geleret
sein, begeren, das in allen stetten, da sie doch nit hin ko
men mögen, vil getrewer prediger vffgestellet werdē.
Dann wie vil der geleerten zu Cöllē sein, vñ wie nahe
Bon bey Cöllē ist, so habē sie doch ire geschefte zu Cöl
len dermassen, das irer keiner noch her zu predigē kom
men sey, wol etlich darzu berueffen, habēs gewegeret.

Vñ Chüstlicher Leser, hastu vs erzelten antwor
ten leycht zuuernemen, das meine widerwertigen vs
allen den anklagē, die sie wider mich fürē, noch nichts
fürbracht haben, darauß sie erweyßen, das in dem, das
mein Gnedigster Herz, mich alhie zu predigen hat vff
gestellet, etwas wider das gesatz Gottes, oder die Ca
nones surgenomen oder gehandelt seye, so lang sie nit
darthun, das ich vnrecht vnd vn besserlich predige, wel
ches sie aber wol vnderlassen werden.

Weyl sie aber jnē selb des wol bewusst sein, so bringē
sie, als ich verneme, den altē vnchristlichen, vñ zu vil lo
sen behelff für, Ich sey ein verdäppter Ketzler, dz sie mit
mir vom glauben Chusti nichts handeln oder disputie
rē dörfen. Ziehē an, vñ aber gar vntrenlich dē S. Pau
lum, Canones, vnd das gesatz Martiani, Nemo, C. de sum
ma Trinitate & fide Cath. Sagen S. Paulus, die Cano
nes, vñ der Keyser haben jnen verpotten mit dem Bu
cero zu disputieren, als das allein dienen würde, die zu
hörer zuuerkeren.

Antwort
auff dz so
die wißsa
cher anzie
hē das sie
mit dē Bu
cero nicht
dörfen di
sputieren.

Der H. Paulus lehret aber weyt anders dann sie es forgeben. Vnd an diesem ort, das sie anziehen, schreibet der Apostel seinem Timotheo, er solle die brüder des reynen Euangelijs erinneren / vnd sie bezugem das sie sich nit auff wortgezencß begeben, welches zu nichten nutz seye, dan die zuhörer zu verkeren. Solche wortgezencß / begere aber weder ich, noch andere, die nach Christlicher besserung eyfferen, sonder allein das man einander Christlich vnd brüderlich erimere, vnd berichte, des, das vns vnser Herr Christus gebotten hat. Vnd jeder dem anderen grundt vnd vsach seiner hoffnung dar gebe in aller forcht Gottes, vnd sanfftmüt, wie Petrus lehret, Bewähre alles, vnd behalte das gut ist, wie S. Paulus i Thess. v. ermanet. Vnd welcher meinet, das der ander irre, das der selbige seinen brüder, im geyst der sanfftmüt freundlich vnderweyse, vnd zu besserem erbanwe, wie der Hey. Paulus aus Gottes gebott forderet. Gala. vj.

Vnd wo schon sein die der teuffel zu seinem willen gefangen, vnd verstrickt hat, das sie arg sind / vñ sich der warheyt entgegen setzen, noch dennoch gepentet der H. Paulus von solchen also, vnd das zu ende, eben des Capitels, das meine widerwertigen vntrenlich anziehen, also, Es solle ein knecht des Herren nit zancß, sonder gütig sein gegē iederman, solle sein lehlich, das ist geschickt vnd bereit zu lehren, geneigt die bösen zu dulden, vñ die sich wider setzen, zu vnderweyßen, ob ihnen Gott geben wolte reuw vnd besseren ires argen, vñ erkantniß der warheit, das sie sich erniechterē möchten, das ist zu jnen selb komen, vnd sich aus dem strick des Satans, von dem sie in seinem willen ergriffen vñ gefangen sind, erholen.

Sie haben

Sie haben mich / Gott seye lob / nie befunden / der
warheyt widerstreben / vñ mögen vnder iren geleertste
Prelatē von mir des genugsam zeugniss findē / das mir
der Herr verlauben hat / auch demütiglich / one wort-
zancf vnd hartmütigkeyt von Gottes sachen zu redē /
vnd zu disputieren / vnd die widersprecher / vnd schme-
her zu gedulden. So bin ich all mein lebenslang / keyner
Ketzerey nie verdammet worden / wie oben gemeldet /
Vnd ob ich aber schon ein Ketzerey were / dar für mich der
liebe Gott ewiglich behüten welle / So hastu doch frö-
mer leser in den iez eingefürten wortē Pauli / das mei-
ne anleger / noch dennoch / wa sie des herren getreuwe
Knecht sein wollen / schuldig weren / mich one zancf / vnd
in aller gütigkeyt zu vnderweisen.

Der Canonum rhūmen sie sich wol / bringen aber de-
ren keinen herfür / der inen verpiete / auch mit offnen ke-
zerey vom glauben zu disputierē / ich schweig mit mir /
den mit allein sie nicht / sonder kein mensch auff erden /
einger Ketzerey immer meer erweisen wirdt / vnd der ich
nichts anders sūche noch begere / dan in aller demüt vñ
freundlichkeit / das zu lernē vnd zu lehren / zu hören vñ
zu bezengen / das vns vnser lieber herre Jesus zu vnser
em ewigen heyl fürgegeben hat.

Ich will aber inen wol Canones vnd acta 3. Con-
ciliorum anzeigen / die sie aber freylich selb wol wissen /
wan sie die wissen woltē / welche den frommen Bischof-
fen vñ seelsorgerē aufflegen / bey den keyserlichen amp-
leuten / vñ richteren / vnd die in stetten die oberkeit
haten / anzusuchen / das die selbigen die Donatisten
die da Schismatici waren / vor sich bescheyden / vñ
sie dar zu anhalten woltē / das sie / die frommen
H ij Bischoff

Bischoffe mit ihnen den Donatisten / vor den selbigen
Keyserlichen Amptleuten / von den sachen des glaubens
vnd zwispalt in der religion / disputieren / sie der war-
heyt freundtlich berichten / vnd iren irthumb widerlegē
möchten. Sehe in dem lvij. vnd lix. cap. des Africa-
nischen Concilien / vnder Pabst Bonifacio gehalten /
in den *actis Conciliorum* zu Cöllen getruckt.

Dann solche disputation flohen die Ketzere. Die from-
men Gottsgelerten Bischoff aber suchten sie / Vnd da
sie die Ketzere darzu anders mit bringen kunden / ersuch-
ten sie darumb den Keyser / vnd die Keyserlichen rich-
ter vnd Amptleut. Scheuheten auch nicht das zu thun
vor den Layeschen richtern vnd zuhörern.

Diser handlung vnd disputation ist eine beschrieben /
in opere Breuiculorum D. Augustini, welche der H. Augusti-
nus gehalten hat / vß befehl des Keyser / vnd als der
selbigen handlung vnd disputation für ware / als ein
erkenner vnd richter Marcellinus / ein Tribunus vnd
notarius des Keyser. In diser form sehe man / wie be-
gierig / wie bereyt / wie güttig die waren diener Gottes
sein sollen / auch die irigen zu gewinnen / vñ zu Christli-
chem disputirē anzureyze / zu bitten / vñ flehen / vñ wen
das nit hilfet / dēnoch darzu tringen / durch gewalt der
Oberkeit / So ferz istz darvon das sie inē solches soltē
als vngēbürlig geachtet haben. Die Donatisten aber
wie alle Ketzere / die habē disputation vñ alle öffentliche
handlūg geflohē / welches man auch sibet in gemelter
handlung des H. Augustini mit dē Donatistē gehaltenē.

Wie sich
die altē in
den Conci-
lien vñ di-
sputatio-
nen wider
die Ketzere
gehalten

Also wie sich in disem der H. Augustinus bewisen /
also haben sich auch die vorigen Heyligenn Vätter
vnd Keyser in dem gehalten / wen die Ketzere haben

der ver

der verhöre begeret, vñnd fürnemlich, wenn sie sich et-
was vernemen liessen / als die sich zu der einigkeyt,
vñnd warheyt neheren wolten, haben die alten rechten
pápst, vñnd Bischoffe, die Kayser (vñnd mit die Keyser
die pápst) vñnd die Concilia angesuchet, damit auff's
stádtlichest mit solichen Ketzeren möchte gehandelt
werden, haben auch in dem nit gescheu wet, das solche
ketzereyen zuuor in Conciliē etlich mal verdammet wa-
ren. Wie vil Concilien hat man doch allein wider die
Arrianer gehalten, vñnd sich alweg in den selbigen in
handlung mit ihnen eingelassen:

Dergleichen haben auch die Bischoffe für sich selb
vor ihren gemeinen sich der ketzereyen alle mal zur Dis-
putation erbotten. Der h. Ambrosius bote dem Au-
rentio, der ein Arrianer ware, vñnd wolte zu Meyland
Bischoffe sein, an, er solte vor der ganzen gemeinden
Christi zu Meyland mit ihm, dem h. Ambrosio, vñnd
glauben handeln vñnd disputieren, vñnd solte demnach
Bischoffe zu Meyland sein, welchem das Christlich
volck daselbet folgen vñnd anhangen wolte. Dis hat
der heilig Ambrosius selb geschriben, zu seiner Schwe-
ster Marcellina.

Ja wa die h. Vätter vermercket das die irrigen hā-
dlung allein leyde möchten, haben sie die ganz freund-
lich vñnd demütig darumb ersuchet. Des lase man, des
h. Augustini epistolam ad Proculianum Episcopum partis Donati-
starum, ist in der zal die cplviij. Wie freu wet sich der h.
Augustinus, das derselbige Proculianus sich zur han-
dlung erbote, wie demütig gienge er im entgegē, gib
im die wahl, was mass vñnd weis er handlen wolte.
Ob er lieber wolte vorzeugen vñnd notarien handeln

h iij wie er.

wie er der Augustinus das gern gesehen hette/ oder in
besonderem vñ vertrautem gesprech/ oder in schrifftē.

Also sind die waren geystliche Prelaten vñ Bischoff
in diser sachen gesinnet gewesen / so haben sie sich selb
gehalten/ vnd andere zu halten verordnet/ vnd nit wie
meyne anleger fürgeben/ jnen alle verhöre vnd hand-
lung abgeschlagen / Dann wer die warheyt für sich
hat/ vñ bey deren zu bleyben begeret/ der kommet gern
ans licht/ das licht schewē allein die/ die bey der war-
heyt nit zu bestohn wissen.

Auß dem sihestu Christlicher Leser/ das meine wi-
derwertigen von 3. Väteren vñd Canonibus kein
ursachen habē/ sich zu wegeren/ mit mir Christlich häd-
lung zu halten/ wen ich schon in offentlichem verdamp-
pen irthumb lege/ das doch weder sie noch andere im-
mer meer werden bey bringen.

Wie aber nun meine widerwertigen in disem vñd
anderen articulen/ die schrifft vnd Canones wider jren
eygen vnd waren verstandt anziehē/ also thun sie auch
hie mit dem Keyserlichen gesetz Martiani / darvon sie
melden. Dann dasselbige anders/ oder meer nicht ver-
beutet/ dann offentlich vnder gemeinem volck / vñd
dem Poefel. i. *publice turbis coadunatis & audientibus*, vom
glauben handeln/ vnd die ding so ein mal recht gerich-
tet vnd geordnet sind/ wider vffwicklen/ vñ danon of-
fentlich disputieren/ Vnd dz der meymung/ das man dar-
auß ein anlass suche / eine empörung vñ verkerung des
glaubens/ das sind die wort des Keyserliche gesetzes/
vnd so vil vñ nit meer verpeutet dasselbige.

Auß dem sehe nun fromer Christ/ was sich doch vñ
allem disem gesetze lasse von billiche leuten/ wider das
vgrumb

Darumb ich bitte / fürbringen? Dann das ich bitte vnd
begere / ist. Vor meinem G. Herzē, einem Erzbischoffe/
vnd Churfürsten / in bey sein seiner gnaden Rāth vnd
den fürnemsten seiner Landtschafft / beyder stenden/
der Kirchen / vnd gemeine Policey mit vor ungeordnetē
poesel / vom glauben vnd religion / mit freuel vnd rumb
risch disputieren / sonder mit aller Gottes forcht hand-
len / vnd die warheyt Christi vñ besserung der Kirchen/
mit Christlicher vnderrede in aller stille suchen / damit
dasjenige / so in den Concilien wol vñnd recht erkennet /
vñnd geordnet ist / wider in ware erkentnuß vñnd hal-
tung gebracht / vñnd das darwider eingerissen / abge-
schaffen / vñnd gar nicht / das solches wider vffgelöset /
vnd vmb gestossen werde. Auch nicht einige empörung
vñnd aberglauben zu erwecken / sonder rechten waren
freid vnd einigkeit in Christo vnserem Herzen / vñ besse-
rung des reinen waren glaubens, an in zuerlangen vnd
zu fordern.

Vmb solich disputation vnd handlung bitte ich / sol-
che hat der Keyser nit allein nit verbotten / sonder der-
halben selb das groß Concilium Chalcedonense / vff
bittlich vnd vilfeltigs ansinnen Pabst Leonis / bey bei-
den Keyseren Valentiniano III. vñ Martiano / vñ Pul-
cheria der Keyserin (des sich damalder gelerteste / fro-
me Pabst Leo. nit geschemet hat) angesezet / vñ dē Bi-
schoffen aller welt darzu gebottē / vnd da lassen mit dē
Apt Eutyche / des Ketzerey doch vorlengest verdä-
met ware / in beysein seiner Obristen Marschalck / Hoff-
meyster / vnd anderen Herren vnd hohen Amptleuten /
ihn den selbigen Apt / vñnd andere ires irthumbes auß
Göttlicher schrifft zu vnderrichten / vnd dauon zu ge-
winnen.

winnen. Man besehe die acta dieses Concilij.

Also haben die alten Gottseligen Keyser/ Pabst vñ
Bischoffe/ vñ dem Geyst Christi/ mit den Irigen ge-
handlet/ jimmer gesucht zu gewinnen was verloren
war/ vnderweyset vñ gestercket/ was Irig vñ schwach
war/ Gaben jederman gern rechschafft aller warheyt/
vnd begereten die selbige zu bekennen/ vnd zuuerteydi-
gen vor meniglich/ Schemeten vñ scheuerten sich mit
nichten vor ordenlichen Oberkeyten vnd Leyen/ vom
glauben/ der alle Christen angeht/ zu handeln/ sonder
tratten frey vnd freydig vff den plan/ wo in der gege-
ben warde.

Wie meine widerwertigen ein sachen haben/ vñnd
die warheyt vff irer seyten/ also suchenn sie auch das
licht/ Wen sie aber damit das recht erlangen mögen/
das sie/ wen sie wöllen/ verklagen vnd schelten mögen/
wie sie wöllen/ Vñnd dazu anziehen schrifft/ Canones/
vnd Leges/ auch wie sie wöllen/ vnd das man dar auff
nieman/ den sie also ires gefallens verklagen/ vñnd one
alle recht wider in zu irem vortheyl anziehē/ hören sol-
le/ Ob sie wol mit irem klagen/ vñ anziehen der schrifft/
Canonum/ vnd legum/ neben aller warheyt einher fa-
ren/ so werden sie keines streyts vnderligen/ vñnd mit
denen die sie gern verdammet sehen/ eer fertig sein/ dan
die Juden mit Christo vnserem Herren vor dem Pila-
to/ der dennoch vnseren Herren selb auch hören wolte/
wie vngerecht er war.

Man soll
niemandt
verdämen
vñgehör-
ter sachen

Fromme erbare leut aber/ vñnd die auch etwas von
der warheyt Christi erkennen/ werdens bey dem al-
te[n] gemeinen recht bleyben lassen/ *Audiat altera pars,*
vñ

vnd sagen / wie Nicodemus / Vnser gesez verdamm
met niemand / es höre ihn. dann vor vnd verneme was
er gethon hat. Wer dan mit vnparteyischem vñ Chri-
stlichem gemüt. das ich hie vor im ersten theyl dieses be-
richts / von meiner predig alhie zu Bonna. erzelet / vnd
dann auff der widerwertigen klagen geantwortet ha-
be / lesen vnd erwegen will / der wirdt freyltch das wol
erkennen / das meine anleger / einigen grund / oder vr-
sachen noch nit furbracht haben / da durch sie beweret
hätten / das mein dienst alhie / solte vnordenlich / vnd nit
rechtmessiger weysß von M. G. Herren mir befolhen /
vnd von mir angenommen sein / oder geübet werden /
welches sie auch nimmer meer erweisen werden. Da-
rumb köndten sich des diensts / auch keine Christen be-
schweren / sonder werden meer ein güte gefallen daran
haben.

Das seye alles gestellet zu aller deren vrtheyl / die
das Reych Christi warlich lieben /
vnd suchenn / so vil von
dem anderen theyl
dis Fürgen-
men be-
richts:

So vil vom anderen theyl.

J

Der dritte theyl / das von dem dienft

Buceri / den er zu Bonn / am heyligen Euangelio
leyset / die Chriſten ſich keines vnrahts /
oder ſchadens zu beſahren / ſonder
alles ſegens vnd gnaden
Gottes zu getroſten
haben .

Aber ſchaden vnd nachteyl zu beſahren /
nutz vnd frommen zu verhoffen ſeye / wiſ
ſen alle Chriſten / das ſolches allein aus
dem Gottes wort gewiſſlich zuerkennen
iſt. Darneben hat man ſoliches auch eilicher maſſen
zu vermercken / aus anſchickung vnd eruolgung der
gerichten / vnd wercken Gottes / die er teglich in der
welt ſibet. Welcher die Chriſten vleyſſig warnemen /
Pſal. 92 der thorecht man achtet ihr nicht / der narr verſtehet es
nicht. Gott iſt ja allein der / der alles glück vnd vn
glück zuſchicket / der das liecht machet / vnd ſchaffet
die finſternuß / gibt frieden / vnd ſchaffet das vbel / Eſa.
xlv. Er iſts der allein thüt im himmel / auff erden / im
meer / vnd wassers wogen / was er wil / Pſal. c xxxvi.
Darumb allein aus den Worten vnd wercken deß Her
ren zu erkündigen iſt / was glück oder vnglück bringen
möge / was zu gutem oder argem gereycken künde.

Nun aber das wort Gottes / ganz gewiß vn klar /
von dem willen vnd wercken Gottes zeuget / ſollen
wir allen guten rath / vnd vorwiſſen in allen ſachen /
erſtlichen aus dem Gottes wort / vnd darnach aus
ſeinen wercken lernen. Also will ich dich Chriſtlicher
leſen

leser / erstlich der wort Gottes / demnach auch seiner
wercken vnnnd gerichtten erinneren.

Sovil dann das wort Gottes belanget / so ist des
die ganz geschriffte voll / das der Herre alle gnad vnnnd
seggen verheysset allen / die sein wort hören / vnnnd dem
folgen / alle vngnad vnnnd verderben drauwet allen de
nen / die sein wort verachten / vnnnd im widerspenstig
seind / welches er so ernstlich Levitici xxvi. vnnnd Deu.
xxviij. vñ zwar allenthalbē in der geschriffte bezeuget.

Der ist nun warhafftig in allen seinen worten / es
muß eer himel vnnnd erden vergohn / dannet was von
worten des Herren hinfallē möge. Derhalben hat sich
kein Christ bey Göttlicher lehre / vnnnd gehorsame des
H. Euangelij / einiges vnrechts vnnnd vngemachs zu
befahren / sonder alles zeytlichen vnnnd ewigen segens /
gewißlich zuuersehen / vnnnd gantzlich zu getrösten.

Un aber ob mein dienst aller alleindahin gericht
tet seye / vnnnd geübet werde / das Gottes wort / vnnnd
das seligmachend Euangelij vnseres herren Jesu Christi /
in allen recht erkandt / vnnnd geglaubet / auch hertzlich
angenomen / vnnnd im gantzlich gelebet werde / das hast
du aus dem ersten theyl dieses berichts wol zu erkennen.

Darumb sehe frommer Christ erstlich darauff was
man lehret / lese selb die Göttliche geschriffte / die Hey.
Euangelien / die Apostolischen schriffte. Es darffhie
keiner geschwinden klugheyt / oder grosser menschlicher
lehr / des du das H. Euangelium vnseres herren Jesu
Christi / recht verstandest / sonder alleyn eins guten
herzen / vnnnd gemüts / das Gottes willen gern thun
wolte. So iemand will den willen thun des / der
mich gesendett hatt (saget der Herre) der werde

I ij von mei

von meiner lehre erkennen/ ob sie aus Gott seye/ oder ob
ich von mir selb rede/ Joh. viij. Der Herr hatt besol-
hen sein Enangelium zu predigen allen creaturen/ da-
rumb wirdt ers auch allen denen wol zu verstohn ge-
ben/ welche von im zu lernen begeren. Ja der himlisch
vatter verbirgets vor den weysen/ vnd klügen/ vnd
offenbarets den Klein verstendigen.

Luce. 11.
Joh. 14. 16
Dann so wir/ die arge sind/ vnseren Kinderen gutes
geben/ wie vil meer wirdt vnser Himlischer Vatter/
vns seinen Kinderen einen guten geyst verleyhen/ so wir
ihn darumb bitten. Den geyst der warheyt/ reichlich
mitteilen/ der vns in alle warheyt einleite/ alles lehre/
vnd zu gedechtniß bringe/ was der Herr gesagt hat.

So höre nun frommer Chriß/ was man dich lehre/
lese selb die geschrißte/ vnd was man dir aus der selbi-
gen furgibet/ darbey bitt den herren/ vmb seinen h. gu-
ten geyst/ den wirt er dir nit versagen/ sonder dir durch
den selbigen/ alle seine geheimniß/ so vil dir danon zu
wissen/ not vnd nutz zur seligkeyt sein mag/ vätter-
lich offenbaren.

Mat. 4. 17
Joh. 10.
Als dann bedencke wol wer der seye/ dem du in di-
sem allen glaubest/ wes lehre vnd wort du in dem vor
habest. Nemlich des/ der der liebe einige Son Got-
tes ist/ von dem der Vatter vom Himmel gesagt hat/
Das ist mein geliebter son/ den solt jr hören/ vnd der
zu vns allen sagt. Kommet zu mir alle die jr arbeit/
vnd beschweret sind/ vnd ich ich will euch erquickem/
Nemet auff euch mein joch/ vnd lernet von mir/ weil
ich doch senfftmätig bin/ vnd von hertzen demütig/ so
werdt ihr ruhe finden euweren seelen. Item/ Mei-
ne schaff hören meine stimme/ vnd ich erkenne sie/ vnd
sie sol

sie folgen mir / vnd ich gebe jnen das ewig leben / vnd
sie werden nicht verderben in ewigkelt / vnd niemand
wird sie auß meiner hand reysen. Mein vatter der
mir sie geben hat / ist meer dann sie alle / vnd niemand
mag sie vß der hand meynes Vatters reysen / Ich
vnd der Vatter sind eins. Auß dem sagt er auch als Mat. vlt.
er gohn himel faren wolte / Mir ist gegeben aller ge-
walt in himel vnd erden / Vnd sehe / ich bin bey euch
alle tag / biß zu end der welt.

Auß diesem vnd der gleychen sprüchen / sterck dein
herz / Christlicher Leser / vnd treybe dirß wol ein / das
du Gott den Allmechtigen deinen schepfer vnd Himli-
schen Vatter hörest / vnd im gehorchest / wenn du die
reine Lehr des Heyligen Euangelij hörest vnd behal-
test / Darumb hastu dich bey solicher lehr / vnd glaudi-
ger gehorsame der selbigen / zu Gott (was da die welt
mit irem Fürsten vnd Gott dagegen gedencke oder
vnderstande) aller seiner gnaden vnd segens gewislich
zu trösten.

Wo du dann von wegen deiner sünden / vnd fol-
gender zucht Gottes / so er der welt etwas dich zu
Probieren zugibt / kleinmütig wirst / arbeytest / vnd be-
schweret bist / so lere dich zu deinem Herzen Christo /
begebe dich immer bas vnd vollkumner vnder sein
güttes joch / er würdt dich erquicken / vnd würdt
deiner seelen ruwe schaffenn. Höre immer sein stim-
me / fliehe die frembden / vnd folge im immer nach /
wie ein güttes schefflin seinem hirten / so gibt er dir
auch immer meer zu sülen / das er dir schon geschen-
cket vnd geben hat / das ewig leben / das du nit ver-

I iij. verben

berben magst / Dann du in seiner hand / auß deren dich
niemand reysen würdt / je wol bewaret bist. Weyl er
dein gütter hirt / vnd der Vatter eins sind / Im hat der
Vatter geben allen gewalt in himel vnd erden / vber
alle creaturen / vber deine feinde vnd freunde / der ist
auch teglich selb bey dir / biss zu ende der welt / sihet /
weyßt / ja fület alles was dir begegnet / als dein haupt /
von des fleysch vnd gebeynen vnd des glid du bist.

Mat. 19.
Mat. 10

Darumb wirdt er sein wort an dir wol erfüllen mö-
gen vnd wollen / das er dir auch izunder in diser zeyt /
vnd mit der verfolgung / wen auch du damit ihn / dei-
nem Gott vnd Herren / preysen / vnd seinem Himli-
schen Reich zeugnüß geben solt / hundert feltiglich
vergelten vnd erstatten / was du umb seinet vnd seines
Heyligen Euangelij willen immer meer verlassen / mey-
den / oder leyden solt. Gott ist mit dir / niemand kan wi-
der dich sein. Vnder disem hirtten / hastu sicher vnd ge-
tröst zu singen mit dem lieben David den xxij. Psal-
men / der also lautet :

Roms. 8.

Der HERR ist mein hirt / mir wirdt nichts abgohn /
In lüftigem grünem gras wirdt er mich legeren / bey
die sanfften vnd erquickenden wasser wirdt er mich
füren. Er wirdt mein leben retten vnd erquicken /
vnd vff den pfaden der gerechtigkeit geleyten / vmb
seines namens willen. Vnd ob ich schon durch todt
vnd helle gohn solle / werde ich mich keynes argen be-
sorgen / denn du bist bey mir. Dein hirtten stab vnd
stecken / dein macht vnd gewalt / die trösten mich.
Du wirfst mir einen tisch zubereyten / im angesicht
meiner widerwertigen. Mein haupt wirstu mit gu-
tem

dem vngnert reychlich bestreychen / vnnnd mein becher
wirdt vol sein / vnd wol trencken. Guts vnd gůte wer-
den mir nachjagen / alle tag meines lebens / vñ im hauss
des Herren werde ich wohnen lange zeyt.

Sehe lieber Christ / also segnet vnd beseliget / behũ-
tet vnnnd bewaret der Herre / alle die seinem wort an-
hangenn / alle seine schesslin / die seiner stimme gehor-
chen / vnnnd im nachfolgen / kein gůtt mag inen ab-
gohn / kein arges zu kommen. Dann jr hirt Almech-
tig ist / thut allein alles was in gelůst / in himmel vnd
vff erden.

Nun wie ich hienor vilfeltig bezeuget hab / vnnnd
einn jeder verstendiger Christ / vñ hienor gegebenem
bericht / fůr sich selb wol erkennen kan / vnnnd das wider
spiel auch niemandt immer meer dardun / so lautet /
vnd wirdt anders nichts gehůret / in allen meinen pre-
digen vnd lehren / dann die stimme vnd lehre vnser ey-
nigen gůtten hirtens Jesu Christi / die wort des ewi-
gen heyls vnd lebens / dadurch wir allein / wie verzey-
hung der sunden / vnd ewige gnad vnnnd kindtschafft
Gottes / also gewislich allen segen vnnnd gaben Got-
tes zu leyb vnd seel / in zeyt vnd ewigkayt zuerwarten
haben.

Welche aber die selige stimme Christi mit hůren / vnd
das wort des ewigen heyls von sich stoffen / das reych
Christi vnser eynigen heylants vnnnd erlůfers / vns
Teutschen nun so vil jar / vnd mit so vilfeltigem anrey-
gen / vnd ernstlichem treybē darzu / angebotten / furge-
tragen / vñ schier vffgetrungē / inier von sich treybē / vñ
mit jenen abfelligē bůrgerē / die der kōnig zu letzt last fůr
sich bringen / vnnnd tůdten / in / vnserem lieben Herren
nach

Rom 8.

nachschicken vnd sagen lassen/Wir wollen nicht das
der vber vns könig seye/die werden warlich in iren sun-
den sterben/vnd in ewigen vngnaden/vnd vermaledey-
ung Gottes stecken bleyben/vnd hie auch die Gottes
straffen vnd rach befinden/welche der Herr den ver-
stockten verchteren seines worts/vnd in der widerspē-
stigkeit gegen im verharrenden/in aller seiner schuffe
getrawen/vñ in ein summa zusammen gefasset hat. Le-
uit. xxvj. vnd Deut. xxviij. Ein feyg erschrocken hertz/
werden alle solche in sich haben/das vor einem rauschē
den blat erschreckt. Vnder sich werden sie alle zertren-
net vnd widerwertig sein/keiner dem anderen trawen
noch glauben. Vnd so die rach Gottes vber sie anbren-
net/mit allerley plagen/an leyb/gütt/vnd gmach/wer-
den sie immer vsinniger wider Gott/vnd sein wort/
Vnd eben damit sie inen selb vermeinen zu helfen/vnd
sich der plagen Gottes etwas zuentschütten/werdē sie
die selbigen erst recht vber sich hauffenn/Als die von
Gott geschlagen sind mit wanwitzigkeit/blindheyt/
vnd verstockung ires hertzens/das sie auch in mittem
tag tappen wie ein blind/der das liecht nicht gesicht.
Nicht schleunigs noch glücklichs haben sie inn ihren
wegen.

Nun lieben fromen Christen/thut ewre augen recht
vff/stellet euch vnd ewer kirchen/vnd kirchen breuch/
vnd alle Gottes dienst für Gott/vnd sein H. wort/ge-
bet im die eer/vñ bekennet/das jr doch nit leucknen kön-
den/Bekennens aber als höchste sund/vnd vnrecht/vñ
vß solcher warer rewe/das man doch ein mall die besse-
rung mit der that angreyffe.

Wie vil pfarren wüßt jr zūweyssen in ewer Stat vñ
Stiff/

Stifte / oder anderen Stetten vnd Stifften / da man
der ganzen reinen lehre des h. Euangeli / noch nicht
hat gar freyen platz geben wollen / die mit war tang-
lichen Pastoren versehen seyen / auch nach der mildesten
prob der Canonum : Wie vil habe jr aber deren pfar-
ren / nemlich welche noch mit zeytlichem einkomen et
was reychlicher versehen sind / deren genante Pastore
nit bey den feysten Stifften / mit Prebenden meer be-
schweret dann sie es der mal einst / werden ertragen
mögen / sitzen / vnd wol grosse nutzung von den pfar-
ren nemen / aber dieselbigen nit allein durch sich selb /
sonder auch durch andere gar nicht versehen. Die war
machen / das der h. Bernardus vor so langen zeyten
geklaget hat. *Non est hoc tempore, ornare sponsam, sed spolia-
re: non est custodire, sed perdere: non est defendere, sed exponere:
non est instituere, sed prostituere: non est pascere gregem, sed ma-
ctare & deuorare.* Bernar-
dus in Ca-
tica serm.
77. Dann sie auff die pfarren am liebste
setzen / die ihnen die meerere nutzung darvon zukomen
lassen / daher dann die mietling / vrsach nemmen / alle
Sacrament vnd kirchen dienst / als theur zu verkauf-
fen / als sie künden.

Daher kommet das in den kirchē nichts one vergel-
tung gedienet würdt / man tauffe / man gebe vnd rei-
che andere Sacrament / man segne ein vnd aus / man
halte Mess / man singe / man läse / man begrabe / da
müß alweg der pfennig so bar da ligen. Ist das nit
Simoni / seinds nicht schwere sacrilegia ? Nun aber
wer das / so vil es allein das gelt beläget / nit so schwer.
Dann die Christen des zeytlichen nicht so hoch achten.

Wie vil kirchen aber weiß man zu weisen / darinnen
das ganz Euangeli vnsers herren Jesu Christi / frey
K vnd

vñnd mit rechtem eyfer vñnd ernst geprediget / vñnd die
leut stracks vñnd allein dahin gewisen werden / das sie
verzeyhung der sunden / verhietung vñnd abwendung
alles argen / begabung vñnd erhaltung alles guten / al-
lein bey Gott / durch vnseren Herzē Jesum Christum /
in warem glauben / der on herzliche reuwer sunden /
vñnd besserung des lebens nit sein kan / suchen / vñnd
annemen / vñnd Gott dann dienen in rechtem glaubē /
vñnd thätlicher liebe / an den nechsten / mit den recht
gütern wercken. Als mit freyem bekennen / vñnd bezen-
gen der warheit Christi / mit allerley guten lehr / trost /
vñnd vermanung / mit allerley steur vñnd hilff am leib:

Ja wo sind an disen orten / Kirchen in denen die leut
nit noch mit wort vñnd ceremonien verleitet werden /
das sie den Heyligen besondere büßen zugeben / vñnd
dann besondere hilff bey ihnen suchen / meer dann bey
Gott. Dann sie den wahren Gottes dienst in gehorsam
seiner gepotten öffentlich verlassē / in bekantlichen sin-
den vñnd lasteren verharren / vñnd dennoch den gebet-
ten vñnd bilderen der Heyligen dieweil schmuck / liechter /
ire vatter vnser / vñnd aue Maria sampt anderē gebetten /
fasten vñnd seyren / gaben vñnd dienst / vffopfern / frei-
lich nicht vmb sunst / sonder das sie inen darvon hie vñnd
in künfftiger welt / nutz vñnd frommen verhoffen. Wel-
ches je ist / von Heyligen / mit offener verachtung
Gottes / trost vñnd hilff suchen vñnd hoffen.

Welches Sacrament wirdt dann gehandelt vñnd
gereicht / darbey die geheimniß Christi den gegenwer-
tigen Christen / mit gebürender klarheyt / vñnd ernst
angezeigt / vñnd furgegeben / vñnd das vertrauen
der menschen auff den verdienst Christi ganz / vñnd nit
ein theil

ein theyl auff das auffer werck gerichtet wurde? Wie
dann diese heylige vbungē vom Herren selb eingesetzet /
vnd von allen 3. vätteren gehalten worden sind.

Wa werden auch die gepet / geseng / fasten vnd
andere zucht der kirchen / so gehalten / das darinn kein
bekantlicher aberglauben / gleyßnerey / Gottes hon /
durch das sie so gar leichtfertig / vnd on hertz mit vmb
goht / vnd simoni offentlich eingemenget werdt? Wie
vil gesang singet man noch / in den man die heyligen
vmb verzeihung der sunden / vnd verleyhung des ewi
gen lebens anruffet? Was solle man dann sagen / von
dem todten dienst / vnd so vilfeltigem aberglauben vnd
geytz / der damit erhalten / vnd getriben wurde? Was
von dem Bann / mit dem man die leut so schwerlich
scherzet / vnd plaget / damit man die laster vertreiben
solte? Was von den Bilderen / irem offentlichen be
trug / schmuck vnd dienst? Was vom wasser / saltz /
kerzen / palmen / vnd dergleichen dingen / welchen
man in offentlichen exorcismis vnd gebetten / zu gibt /
das sie sollen alles gespenst / vnd gewalt des teuffels /
alle suchten vnd vngemach vertreyben / vnd gesund
heyt bringen vnd erhalten / an leyb vñ seele? Vnd wer
kündte die erschrockliche greuwel alle erzelen / die noch
täglich vor augen / oren vnd henden sind?

Was sagt man nun hie zu? Was gnaden Gottes /
vnd glück solle es bringen / das man den Herren in
dem allen so schwerlich noch immer traget? Es ist je
nit genug die ding mit Worten bekennen mißbreuch
sein / man muß sie auch einmal mit der that bessern.
Täglich höret man vom allenn / die etwas geleret
vnd verstendig wöllem geachtet seinn. Es sind
K ij mißbreuch

mißbriuch/die muß man besseren/Wen aber liebe Herren? Nun zwenzig jar ruffet vñ treybet vns der Herre / zu disser besserung mit vnabloslichem vermanen/durch sein gnedigs wort/vnd vil ganz ernster straffen vnd plagen? Wie vil sind aber noch die dise besserung mit der that angreyffen wöllen.

Da man sich et was besonders reiner lehr berhümen darff/da last man neben anderē vnzeligem jamer/nach einem bild ein rock betlen/ der vber hundert gulden kosten solle/ Da sind/die öffentlichen predigen dörfen/dz die sünd durch schame der beycht vergeben werde/vn sers Herren Christi dabey mit einem wort nit gedacht. Item/die mensche künden Gottes werck besser machē/dann sie Gott gemacht hat.

Item das/da Mose vermercket/das sein gebett vñ Gott nit erhöret werden solte / hab er sich zu den gestorbenen heyligen/Abrahā/Isaac/Jacob gekerret vnd Gott gebetten/das er in erhören wolt/vmb der getrewen diensten willen der Patriarchen/welche sie im bewisen hetten. Vnd darüb hab er gebetten/O Herr/bis eingedenck deiner knechte Abrahā/Isaac/Jacob. So aber in disem text gleych vff die jertz gemeldte wort solget/welchen du bey dir selb geschworen hast / vñnd zu jnen gesagt/ich will deinen samen meeron/wie die sterren am himel etc. Auß dē ein jeder wol sicht/das Mose in dem gebett/da er Gott wolt erbitten / das volck

Exo. 32. Israel nit zuverdilcken / wie er damals von wegen des gulden kalbs trawet/sich der zusage Gottes/den Altvetteren geschehen/jren samen zu meeren/vnd zu erhalten erinneret hat/mit der getrewen diensten/die sie/die Patriarchen/Gott bewisen hetten.

Weyl.

Weyl nun die so sich für sonder gelert vnd heylig
bargaben vnd ander leut schelten / sie reden auß inen
selb / das sie wol mit der vnwarheyt außschreyen / aber
nimmer meer erweyßen werden / sich noch der massen zur
besserung vernemen lassen / was soll man von anderen
hoffen?

Ja sagen sie / man muß die sach mit Ordnung fürne-
men vñ ein all gemeine besserung anrichten / durch ein
Concilij / damit kein weyter spaltung angericht / vñ der
gemein man nit irre gemacht werde.

So höre ich wol / man soll in so erschrecklichem ver-
keren der Christlichē religion inimer verharren / bis die
in gemein von iderman erkennet vñ gebesseret werde /
damit kein gespaltens bleybe. Vnd sollen also die / wel-
chen Gott sein wort vñ willen zuerkennen gegeben / de-
nen zu lieb / die sein wort nicht hören wollen / vnder dem
vntreglichen zorn Gottes bleybē? Sind wir dan einan-
durch gemeinschafft der kirchē wider Gott verbundē?
Die gemeinschafft vñ verwandschafft Christi verbin-
det vns / dz wir einander zur gehorsame Christi für die /
nicht dran hindren. Vnd wer hindrē will / den muß man
lassen faren / wen es gleych vater vnd muter / bruder vñ
schwester were.

Vnd wer hat vns des bericht / das dis die Ordnung
Christlicher besserung für zu nemen sein soll / das man
keine mißbrenche / wie bekentlich vnd grob die sein / ab-
stellen vnd bessern soll / bis das es allen denen gefellet /
welche inen den gewalt Concilien zu halten / vnd drinn
zu schliessen / die man auch an iren fruchtē wol kennet /
allein zu eygnen? Die rechte ordnung der besserung / so
zün zeiten der propheten / des herren / vñ der Apostel

A iij gehal-

gehalten wordē ist/ oder wo man je einig besserūg in d
religion warlich vñ thetlich fürgenomē hat/ die haltet
sich ja weyt anders. Der liebe Gott hat alle mal erst/
lich einen/ oder wenig/ zu sich gezogen/ vñ dan durch
den/ oder die selbigē/ heut dise/ morgen andere/ auch her
bey bracht. Mit gemeinen Concilien vñ grossen versam
lungen/ hat man wol erwan die vorangefangen besse
rung bestätiget/ aber nie angefangen vñ eingefüret.

Der Herz beruffet erstlich den Abrahā allein/ vñ dan
durch den selbigē seins vatters hauss/ darnach auch an
dere/ Also hernaher da die religion bey dē volck Israel
in Egypten gar verfallē war/ beruffet Gott erstlich dē
Mose allein/ vñ durch den/ den Aaron/ vñ dan die ande
ren Elteren des volcks/ dēnach das ganze volck. Also
was reformation die Richter/ vñ König in altem volck
Gottes fürgenommen haben/ die sind auch allemal/ erst
lich durch wenig erkent vñ eingefüret wordē/ Der gley
chē hat auch vnser Herz Christus gethon. Er berueffet
erstlich den Andrean/ mit seinem mitjūnger Joannes/
der Andreas berueffet den Petrum/ vñ Philippus/ da
er den Herzen erkandt hat/ Nathanaelem. Der ordnūg
ist das Euangelium durch die Apostel in alle welt vñ
komen/ vñ sind die 3. Concilien erst nützlich gehalten
worden/ wen die religion Christi schon von vielen ange
nommen gewesen ist.

Bey dem Herren/ mit bey den menschen/ stehet ord
nung fürzuschreybē/ besserung der religion für zu nemē.
Welche er nach seinem vner forschlichem rath zu seinen
gnaden eer berueffet/ die sollen auch eer komen/ vñ im
dazu dienen/ das die anderē auch täglich/ wie der lieb
Gott jeden ziehē will/ herbey bracht werden. oder sol
len die

len die Knecht/denen der Herr gerneffen hat/nicht folgen/vnnd die nun seinen willen wissen/denselbigen nicht thun/ja verharren im widerspiel/bis das sie/die Knechte sich des vnder sich berathen/vnd ein Concilium daz halten: Wer möcht solcher Knecht: Oder mag es auch bey dem waren glauben stohn/sich der vnordnung vñ ergerniß besorgen/wen man öffentlich/bekentlich vñ verdampte mißbrench besseret/vnnd wider annimet/vnd ins werck richtet/das der Herr beföhlen vnd gebotten hat/vnd nicht dann zu vnserem zeytlichen vnd ewigen heyl:

Noch wie vngottselig dise meynungen sind/sehen wir/das sie so vil leyt/von war Christlicher besserung der kirchen abhalten/vnd in den so gar offenbaren mißbrenchen erhalten/Welche mißbrench aber eben die sind/derhalben der liebe Gott sein altes volck/wie das die propheten zeugen/vnd hernaher auch das Christlich volck/wie das die 3. Vätter in iren schrifften bekennen/vff das aller ernstlichest gestraffet/vnd zu letzt in die hand der feinden/vñ ganze zerstörung gegeben hat/wie wir das grausam exempel der Jüden täglich vor augen sehen/vñ dann auch hören von so vil herlichen nationen vnd völkern/der Syrer/der Egyptier/der Asianer/der Grecen/der Aphricaner/bey welchen allen vnzelige vñ seligliche erbawete gemeinden Gottes gewesen sind.

So aber nun/Gott im selb gleych ist/vñ sich nicht endet/vnd vns sein wort nun so lang reychlich mit geteylet/sich auch bey vns früe vffgemacht/vns ermanet vnd bezeuget/auch sunst mit vil ernstten gerichtten zur besserung getriben hat/wo man dann in den öffentlichen.

lichen verdampfen mißbrechen / inder verharren wol
te / vnd die besserung auff menschlich berathschlagē
vnd ordnen auffchieben / wie man nun xx jar thut /
haben wir vns warlich keines anderen gerichtes zu ver
sehen / dann wie es vber das volck Israel ergangen ist /
welches in so langwirig blindheyt vnd zerstörung hin
gegeben ist / vnd vber so vil Christliche nationen / wel
che von den Mahometischen gar zerstoret / vnd ver
wüster sind / vnd die 3. Christliche religion bey inen
gar außgetilget / oder seer erbermlich geschwecht. Dañ
es den Christen der orten als bald das leben gilt / wo
sie Christum einem Mahometischen zupredigen / vn
derstehen. Nun heyst es aber predigen das Euange
li allen creaturen.

Nun das wir solchem ewigen vnd zeytlichen ver
derben entpfliehen / vnd vns zu Christo dem Herren
thatlich ergeben / ein mal was dem Herren offenbar
entgegen / mit der that besseren / vnd das vns der
Herr zu dem heyl furgegeben vnd gebotten hat würck
lich annehmen wolten / da zu wolt ich / durch meinen
dienst / mit predigen / lesen / vnd sust wess ich darzu
durch den geyst Christi vermöchte / gern beförderlich
sein. Darumb so man von meinem dienst aus dem
wort Gottes / wie man solle / richten wille / mag war
lich kein Christ anders sagen / dann das man sich von
dem selbigen keines argen / sonder alles güten gewiß
lich zuuersehen hat.

Das es aber viel darfur nicht verstoht / vnd sich
meines dienstes / nit aus Christlichen vsachen / hoch
beschwären / vnd vil vffrür erwecken wellen / wider die
muß man / das Herre hilff anruffen / der wirdt sie wol
heben

heben. Welche kinder Gottes sind / die werden sich
der warheyt fein berichtē lassen. Die schäfflin Christi/
hören vnn̄d erkennen doch entlich die stimme ihres hir-
tens.

Das gesatz / vnn̄d die lehre des Herren / ist schlecht / psalm. 119.
vnn̄d richtig / bringet zu recht die seel / das rein gepot
des Herren / erleucht die augen / die zeugnuß des Her-
ren ist so steiff / vnn̄d liechter warheyt / das sie clug vñ
verstendig machet / auch die klein verstendigen. Da-
rumb darff man nit sorgen / so man das 3. Euangeli
frey vnn̄d ganz prediget / vnn̄d ins werck richtet / das
die kinder Gottes dar durch solten irre gemacht / oder
von reuerentz vnn̄d gebürender achtung / der kirchen-
diener / oder ires dienstes - vnn̄d der kirchen zucht / ab
gewandt werden.

Ja je klarer / freyer / vnn̄d volckumner man das 3.
Euangeli Christi prediget / ie meer man Christum vn-
seren herren / vnn̄d in im alle warheyt erkennet / ie theu-
rer man alle seine diener / vnn̄d dienst / haltet / vnn̄d
sich in sein gehorsame / vnn̄d alle Christliche zucht genz-
licher begibet. Das Euangeliū Christi / ist ein Euan-
gelion seines reychs / welches er damit zu vns bringet /
Das ist ein reych alles Gottseligē verstands / ein reych
der warheyt / vnn̄d aller seligen ordnung.

Wiewol nun allein aus dem Gottes wort gewiss-
lich erkennet werden kan / was vns gut oder böß sein /
fromen oder schaden bringen möge / noch so sollen die
kinder Gottes / auch fleysig acht haben / vff die ge-
richt vnn̄d werck Gottes / die er vns teglich erzeyget.
Wie sagt der Herr zu den Juden / die am Himel war. Luc. 12.
namē / weñ schön / oder regen wetter sein solte / ihr gleis-
ner / sagt er / die gestalt des himels köndt jr vermercken /
L wie

wie das jr dise zeyt nie auch vermercket? Vnd **Esaias**
Jesa. beklagt/ Weh denen die sich frů vff machen/ der trun-
ckenheyt zu pflegen/ vnnnd verharren darinn biß in die
nacht/ das sie vom wein brünstig werdenn/ harpsen/
lauten/ trommen/ pfeysen/ vnd wein ist in iren zehen/
das werck Gottes sehen sie nit an/ vnnnd das werck
seiner hend betrachten sie nit. Darumb zeucht mein
Vold hin in das elend vnd gefengknus/ dann es hat
keinen verstandt etc. Der liebe Gott hat nun lange
zeyt der besserung vnser aller erwartet/ weyl mann
aber immer für feret/ in offenbarer verachtung sei-
ner gütte/ vnnnd schweresten schmach seines namens/
last er die strengen gericht seines zorns eben ernst-
lich angohn/ die wir recht ansehen/ vnd wol zu hertzen
füren solten.

Wie man allenthalben zugreyffet/ wie auch alles
selb hinfellet/ das wir kein gemein recht meer haben/
vnd sich allerley mistrew/ spaltung vnnnd empörung
täglich erschrecklicher weys meeret/ dis beklagt wol je-
derman/ aber wie vil sind/ die in dem/ die gericht Got-
tes recht ansehen/ vnnnd bedechten/ was zeyt nun vor-
handen seye/ was der Herr für ein werck vor habe/
Warlich auch bey vns alles in entliche verfürung
zurichten/ wo wir nicht also bald/ vnnnd ein jeder nach
seinem standt vnd beruff/ seinen son/ den König des
Heyls küssen/ vnd vns in seine gehorsame begeben.

Wie schwere vnnnd verderbliche verachtung hat
der Herr vber den genanten geystlichen standt auß-
gegossen/ das thumme saltz/ ist den leuten vnder die
füß geworffen/ Weyl mann in dem standt das nicht
sibet/ das im nach seinem namen vnd pflichten gebü-
ret/ so schleust man als bald/ das im auch der Kirchen
güter

güter vnd wården nit gebüren sollen / damit gahet eins
nach dem anderen dahin / dardurch aber zu dem reych
Christi / vnd auch zu allerley zeytlichen frommen / vil
vnd grosses gütte künde angerichtet vnd erhalten wer
den. Der zaun aber Göttliches schutzes / weyl alle Gott
selige ordnung / vnd gehorsam Göttlicher gebotten /
zerissen / ist hinweg / darumb fallen alle wilde thier ein /
vnd verstorben was da ist / Darwider / wie man sihet
vnd greyffe / ist kein hilff noch rath / Warumb beden
cken wir vnd erkennen dann nicht das die zeyt vn
ser heimsuchung hie ist / das die art an den baum ge
setzet ist / das der Herz vns lenger nicht vergebens ruf
fen / vnd sein wort zusenden will. Entweders will
er vns / so wir sein Heyliges Euangelij recht herzlich
vnd ganz annemen / wider zu aller güten ordnung
vnd rechten verhelffen / oder so wir in verachtung sei
ner gnaden verharren / in alles verderben gantzlich hin
werffen vnd verstecken.

Daher wir dan auch sehen / wie der liebe Gott / wa
mansich von hertzen zu jm keret / vñ seine gnade nicht
vergeblich annimet / so gute vñ schleunige mittel gibt /
alles wider in gütte selige ordnung zurichten / vnd da
mit zum besten zu erhalten / vñ aller deren rath vñ an
schlag / die sich disen seinen knechten / im solcher seiner
gehorsame / entgegen setzen / so gar zu nichten machet.
Zinwider sehen vñ greyssen wir auch / wie alles geyst
lichs vnd weltlichs immer meer zu grundt vñ verderbē
gerichtet wirdt / da man des Herzens stimm nicht höre
will / vnd jm immerdar den rucken wendet.

Dise werck vnd gericht Gottes solten wir nach sei
nem wort / mit recht glaubigen augen ansehen / vnd er
wegen / so würden wir vns des gar leicht zuuersichere
L ij habē /

haben/ das kein ander weg noch mittel sein mag/ allen
vnrath/ zerstörung/ vnd verderben abzuwenden/ vnd
wider gütten frid/ nützliche ordnung/ recht vñ gemach
zu erlangen/ Dann das wir das nichtig schnawen vnd
drewen des Satans/ vñ seines hauffens vngeachtet/
vns dem Herren Christo/ den nechsten in ganze gehor-
same seines h. Euangelij wider darstellen/ vnd sein se-
lig joch gentslich vff vns nemen.

Darzu nun wolt ich gern mit meinem dienst an dem
Heyligen Euangelio Christi/ das best/ so mir der Herr
sein gnad darzu mitgeteylet/ fürderlich sein/ das weyß
er/ vnd wirds zeugen/ Derhalben niemand einige vrsä-
chen hat/ dē leuten grosse greuwel einzublasen/ als solt
von dem selbigen/ dem Stifft Cöllen/ vñ den Stenden
des selbigen/ grosser vnrath zu befahren sein. Die welt
vnd jr Gott/ werden wol nicht feyeren/ wann man
sich Christo dem Herren recht vnd ganz ergeben will/
Der sagt aber wir sollen getrost seinn/ er hab die welt/
vnd iren Fürsten überwunden/ Er hab allen gewalt in
himmel vnd erden/ vnd wolle selb bey vns sein bis zu
end der welt/ vnd ruw schaffen vnseren seelen/ So wir
sein reych vnd gerechtigkeit vor allen suchen/ soll vns
das ander/ so vns immer meer kan nütz oder gut sein/
auch gegeben werden.

Wer dann auch nit ein vergebens drewen der welt
vmb Christus willen leyden wolte/ vnd etwas creuz
dem Herren nachtragen/ der künde auch nit sein jünger
sein/ Vnd der sein leben/ eer vnd gütt vmb des Herren
willen/ vnd seines Heyligen Euangelij nit wolt in die
schanz schlagen/ vñ nach des fleysches falschen wohn/
verlieren/ der wird es auch zum waren vnd ewigen le-
ben nimmer finden. Aber wir sehen/ wie gesaget/ das
des

ber gütig Himlich Vatter / vns als zarte blöde kind-
lin/gantz seuberlich vnnnd vetterlich füret / so wir allein
sein stin hören/ vnd der von hertzen folgen wölten / Er
machet doch alles wunderbar schleunig/vnnnd gefellig/
das wir vns des creuzes/ das vns vmb seines namens
willen zu kömen sey/ noch wenig rhümen döffen/Wel-
ches aber/wan es kömmet/ nicht dann zu vnserem zeit-
lichen vnd ewigen heyl vnd eeren kömmet/ vnnnd ist in
dem erst der rechte syg/wider alle welt/vnnnd macht der
finsterniß.

Der almechtig/gütig/barmherzig Gott/geb vns
allein allen rath/vnd vorwissen/von allem/das vns zu
güttem oder argem gereychen mag/zunemen/auf sei-
nem wort/vnd dan auch von seinen gerichtten vnd wer-
cken/die er täglich bey vns so klar vnd gewaltig übet/
beyde gegen den verechteren seines H. Euangeli/vnnnd
an denen/die dem selbigen glauben/vñ sich in ware ge-
horsame desselbigen/dargeben. Im sey ewig lob vnnnd
eer/durch Jesum Christum vnseren Herren/Amen.

Scriptum Bonnæ X. Martij, Anno M. D. XLIII.

Register vnnnd Inhalt / dieses Christli- chen berichts.

W ie die lehre Christi den schwachen kinder Gottes zu erkleren / vnd gegen denen / die nicht aus Gott gebo- ren sindt / zu verdedingen seye.	62.
Wahin alle Christlich predigē sollē gericht sein.	64.
Die predig von Gott vnd Christo vnserm herzen.	64.
Von erkantnuß vnd reuw der sunden. Von der erb sund / vnnnd verderbten natur.	61.
Das alles arg aus freiem vngewungenem willen komet / vnnnd Gott nit mag zugerechnet werden.	62.
Von der neuen geburt vnd ihren fruchten.	62.
L. ij. Von	

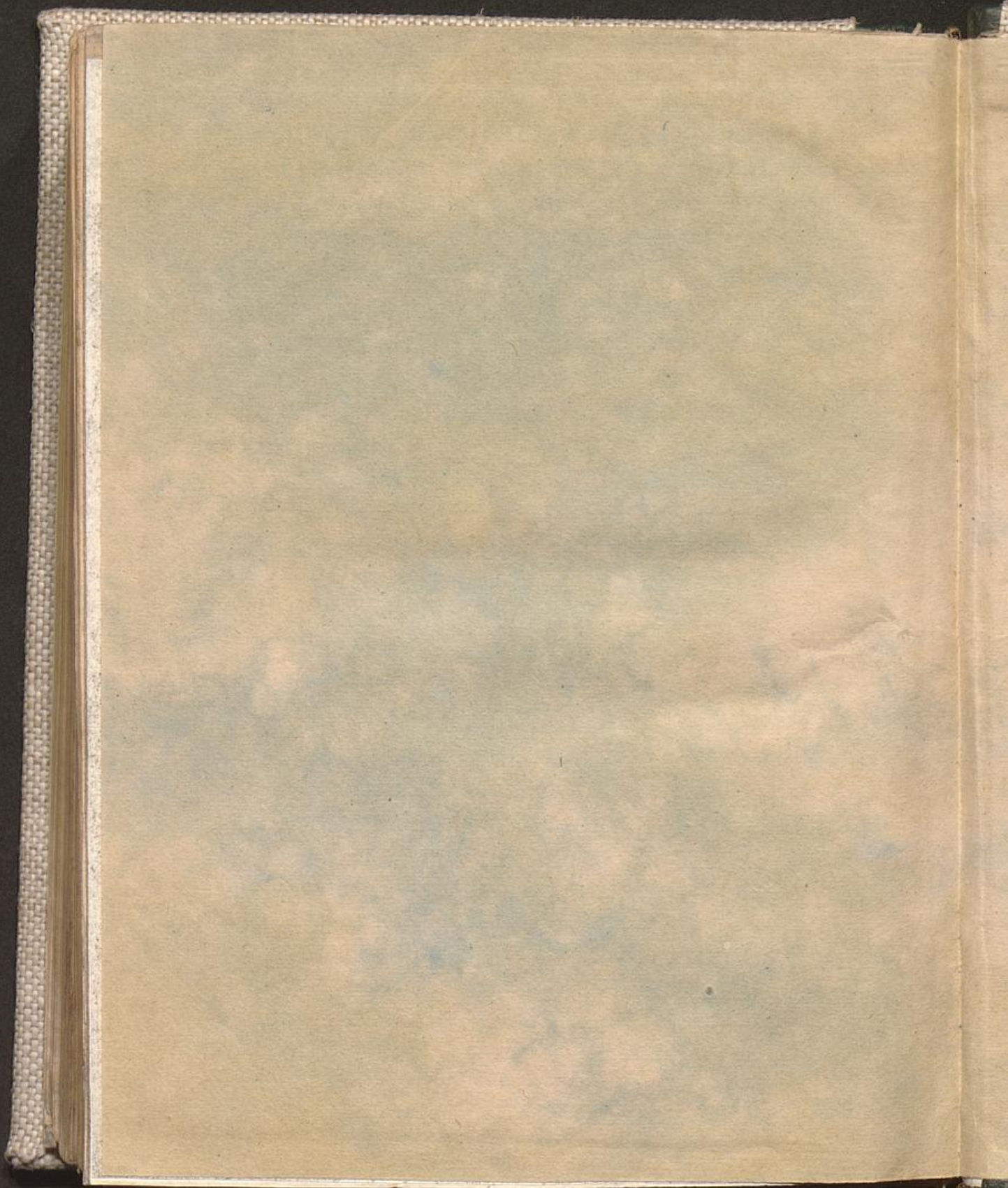
Von dem freyen willen im glauben vnd gütten wercken. b 2.
 Vom Glauben/ Zucht/ Lieb/ Geduld/ Hoffnung/ vnd gütten
 wercken. b 3.
 Von dem lohn/ trost/ vnd mangel der guten wercken/ vnd
 warauff das vertrauwen der gnaden Gottes vnd seligkēyt
 endtlich stahn mus. b 4.
 Von einigkēyt der Kirchen vnd gemeinschafft der Heyligen
 auff erden/ Von der lehr vnd ordnung der Kirchen. c 1.
 Von gemeinschafft vnd ehr der Engelen vnd abgestorbenen
 Heyligen. c 2. 3. 4.
 Von versamlung der glaubigen zum wort Gottes/ Gebet vnd
 Opfferen. d 1.
 Von dem 3. Tauff/ vnd wie der zu geben vñ zu entpfohen. d 2.
 Vom vnderricht vnd firmung der kinder. d 3.
 Vom Sacramēt des leybs vñ bluts des Herze/ wie das zu reichē/
 vñ zu entpfahē/ vñ was die rechte Mess sei. d 3. 4. e 1. 2. 3. 4. f 1. 2.
 Von der waren penitēz vñ buß der sunden. f 2. 3. 4. g 1.
 Von gemeinen Kirchen ceremonien vnd vbungen. g 1. 2.
 Von gemeinem almusen. g 1.
 Von dem Kirchen dienst/ von der Clerisie/ vnd Möncherie/
 vnd deren verbesserung. g 2. 3. 4. h 1.
 Von der priester ehe. h 1. 2. 3.
 Von der ehe in gemeln. h 3. 4.
 Von der Oberkēyt. h 4.
 Welchen/ vñ wie dis alles zu vrtheilen vbergebē werde. h 4. 5.

Register des andern Theils.

Der grund des ordenlichen beruffs Buceri/ gohn Bonn das
 Euangelium doselbet zu predigen. A 1.
 Die Klagen der widerwertigen/ wider M. G. Herzen von Cöl
 len vnd Bucerum/ des er gehn Bonn nit ordenlich beruffen
 seye. A 2.
 Antwort das M. G. Herz in diesem beruff/ nichts wider Erz
 bischofflich ampt vnd pflicht gehan hatt. A 3.
 Mit welchen vñ warumb ein Bischoff rath soll halten. A 4.
 Von rechter prob vnd bewerung der Kirchen diener. B 1.
 Form des Bischofflichen Eids. C 1.
 Das M. G. Herz von Cöllen nicht wider sein eyd/ dem Pappst
 zu Rom gethon/ handte in dem beruff Buceri. C 1.
 Wider gemeine rechten vnd nutz gelten keyne edicten. C 2.
 Die Pappst haben nichts zu endren so von den Apostolen vnd
 3. Concilien geordnet ist. C 2.
 Von

Von gewalt der kirchen vnd kirchen diener.	C 2. 3. 4.
Die ander anlag der widerwertigen/ wider den dienst Buceri vnd deren antwort.	C 4.
Der befelh des Regenspurgischen Abscheids.	C 4.
Die notwendigsten stück der reformation.	D 1.
Worinn die vergleichung der Religion stehet.	D 2.
Was Key. Maieft. der Religion halben zugelassen.	D 2.
Welche artickel zu Regenspurg verglichen.	D 3.
Die dritte anlag die person Buceri belangend / vnnnd deren antwort.	E 1.
Glaub der Protestierenden.	E 1.
Worinn die Christlich gemeinschaft stehet.	E 2.
Wie man die kirchen guter soll am besten anlegen.	E 3.
Was man in der kirchen billich bessern soll.	E 3.
Von haltung der kirchen zu Straßburg.	E 4.
Von der prob vnd examination vnd gelübt buceri.	F 2.
wie die Christlich gelübt sein soll.	F 2.
wem bucerus widerwertig seye.	F 2.
Von der lehre buceri.	F 2.
Von der anderen ehe buceri.	F 3.
was paulus nenne eines weybes man.	F 3.
welche ehe die Canones verpieten.	F 4.
Das die ehe den kirchen dieneren kein hinderniß seye.	G 2.
was den kirchendieneren für tugenden sonderlich von nöten sind.	G 3.
warumb die Canones den prestren wítwen zunemen verpöten haben.	G 4.
Antwort buceri auff das so die widersacher sagen/ das mit im nicht zu disputieren seye.	H 1.
wie die alten sich in Concilien vnnnd disputationen wider die kaiser gehalten haben.	H 2.
Niemand soll man verdammen vngehörter sachen.	H 4.
Das dritte theyl.	
Das die Christen aus dem dienst buceri/ sich keines argen oder vnraths zu befahren/sonder aller gnaden vnnnd segen Gottes/ zeytlich vnnnd ewiglich/gewißlich zuerwarten haben.	I 1.

Getruckt zu Marburg / bey Her
man Bastian.





Th
1139